

**Ersteinstufig**  
nachmitt. mit Musik  
der Sonn- u. Festtage.

**Abonnementspreis**  
monatlich 40 Pfg.  
vierteljährlich 1,20 Mk.  
Jahresabonnement 4,80 Mk.  
Durch die Post bezogen  
1,60 Mk. inkl. Postgeb.

**„Die Neue Welt“**  
(Hilfsleistungsbilanz)  
durch die Post nicht bezogen,  
kostet monatlich 10 Pfg.  
vierteljährlich 30 Pfg.

Verleger: Nr. 1647,  
Gefamm-Bldg.,  
Bolkshaus Halle/Saale.



**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Naumburg-Weiskensfeld-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

**Inferatengebühr**  
für 100 Zeilen 20 Pfennig  
für 200 Zeilen 40 Pfennig  
für 300 Zeilen 60 Pfennig  
für 400 Zeilen 80 Pfennig  
für 500 Zeilen 1,00 Mk.  
für 600 Zeilen 1,20 Mk.  
für 700 Zeilen 1,40 Mk.  
für 800 Zeilen 1,60 Mk.  
für 900 Zeilen 1,80 Mk.  
für 1000 Zeilen 2,00 Mk.

**Inferate**  
für die 1000 Zeilen  
mit 10 Pfennig die 100  
mittige Zahl 10 Mark  
für Expedition aufzugeben  
sein.

Erhalten in die  
Postzeitung.

### Der Besitz und die Steuern.

Die Kapitalistenklasse braucht zum Schutze ihrer gemeinsamen Interessen eine starke Staatsgewalt mit einer zahlreichen Beamtenklasse. Das kostet Geld, und dieses Geld muß durch Steuern aufgebracht werden. Die Steuern sind gleichzeitig die Einkünfte, die zum gemeinsamen Ausbausektorgeschäft notwendig sind und daher von der ganzen Klasse gemeinsam zu tragen sind. Wo aber die Kapitalistenklasse die herrschende Klasse ist, sehen wir, daß sie in der Gestalt von Verbrauchssteuern diese Einkünfte möglichst den anderen Klassen aufzubringen sucht.

Freiheit bietet nicht die ganze Geschichte dieses Bild kapitalistischer Selbstverwirklichung. Es gab eine Zeit, die Zeit des klassenlosen Liberalismus, wo die Bourgeoisie sich rühmte, wissenschaftliche und geistige Prinzipien im Staatlichen durchzuführen zu wollen. Als aufsteigende Klasse suchte sie sich die Hände der Zukunft. In Stelle des primitiven des despotischen 18. Jahrhunderts brachte sie das Licht der Vernunft, an Stelle des Zwanges die Freiheit, statt der Privilegien die Gleichheit, statt der Willkür die Gerechtigkeit. An Stelle der Lehre des beschränkten Eigentums setzte sie die weltliche Theorie, daß jeder Staatsbürger nach seinem Vermögen zu den Kosten des Staates beitragen sollte. Keine Verbrauchssteuern also, sondern eine progressive Einkommensteuer als einzige Steuer. Dies allein entspräche der Gerechtigkeit.

In Ländern wie England, wo der Liberalismus als Theorie des aufsteigenden Bürgertums zur Herrschaft kam, bildet die Abschaffung der Verbrauchssteuern und die Einführung einer Einkommensteuer in der Tat eine seiner Hauptleistungen. Aber man soll deshalb nicht glauben, daß nur ein Licht über alle Selbsthülfe-ehelnde Idealismus sie bewirkte. Damals, als die Arbeiterklasse noch nicht selbständig über die Höhe des Lohnes mitreden konnte und der Lohn deshalb nicht mehr sein konnte als gerade zum Leben ausreichte, mußte jede Verteuerung der Lebensmittel notwendig eine Lohnsenkung mit sich führen. Alles was als Lebensmittel verteuerte, mußte also schließlich vom Fabrikanten bezahlt werden. Verbrauchssteuern auf Lebensmittel bedeutete, daß die Kosten des Staates von den Fabrikanten allein getragen würden. Eine progressive Einkommensteuer dagegen legte diese Kosten auf die Schulter aller besitzenden Klassen, der Grundbesitzer, der Kolonialpächter, der reichen Kaufleute und der industriellen Bourgeoisie zusammen. Kein Wunder, daß letztere nicht nur die Geringselbstige sondern alle Verbrauchssteuern leidenschaftlich bekämpfte, und sich als Anwalt der Gerechtigkeit und der großen Volksmasse aufspielte.

Mit dem Umschwung der ökonomischen Verhältnisse mußte sich auch die Steuerpolitik der Bourgeoisie ändern. Die Entwicklung der Technik brachte den Klassenkampf der Arbeiter. Die Höhe des Lohnes wird nicht mehr vom Unternehmer allein bestimmt, und scheint nicht mehr mechanisch mit dem Lebensmittelpreisen auf und ab. Die Arbeiter selbst entscheiden darüber mit, zugleich werden die Kapitalisten immer mehr zu Aktionären, denen es gleichgültig ist, ob ihre Papieroppositellen, industrielle Unternehmungen oder Staatsgelden dar-

stellen. Die ganze besitzende Klasse wird immer mehr zu einer solidären Ausbausektorgesellschaft. Direkte Steuern würden den Reichtum dieser Klassen treiben, dagegen tragen die Steuerbeiträge, die Ausbeutearten die Verbrauchssteuern, denn die Unternehmer denken jetzt gar nicht daran, den Lohn der Steuerzunahme entsprechen zu erhöhen. Sie finden es ganz in Ordnung, daß in dieser indirekten Weise den Arbeitern der Lohn verringert wird; und sie widerlegen sich mit aller Macht, wenn die Arbeiter durch eine Erhöhung des Geldlohnes ihren wirtschaftlichen Lohn auf derselben Höhe zu halten versuchen und die Steuer auf die tragfähigeren Schulter abwälzen möchten.

So schädig die Praxis, so schädig die Theorie. Wir wissen zwar, daß jede Theorie nur ein Ausdruck materieller Interessen ist, auch die Gerechtigkeit und Freiheitstheorie des früheren liberalen Bürgertums. Aber so weit die Praxis einer revolutionären über die einer reaktionären Bourgeoisie erhaben ist, so erhaben liegt die idealistische Theorie des klassenlosen Liberalismus über die theoretische Begründung der modernen Verbrauchssteuern.

Sie werden nicht so brüden empfunden, sagt man, denn sie schonen die Empfindungen der Steuerzahler. Wenn diese ihr Brot, ihre Figuren oder ihr Glas Bier kaufen, zahlen sie, ohne daß sie es bemerken, freudig ihr Steuer mit. Diese Begründung kommt auf dasselbe hinaus, als wenn ein Taschendieb sagt: es schadet den Menschen ja nichts, daß ich ihnen die Tasche entwidme, denn ja, nur es so gefällig, daß sie nicht davon spüren. Diese Taschendiebstahl ist die theoretische Grundlage der indirekten Steuern. Praxis und Theorie stimmen aufs engste überein.

Natürlich besorgen die herrschenden Klassen einen möglichst harmlosen Schein vorzuzugewinnen. Sie besetzen solche Konsumartikel, die nicht zum Leben notwendig sind, wie Tabak, Schnaps und Bier — Brot ist ja schon zugunsten der Junker besteuert — und sagen dann unerschrocken: die reine Luxusklasse! Meiner braucht jedoch Artikel zu kaufen; die Steuer ist also freiwillig. Diese Argumentation ist selbstverständlich der reine Frotz. Das kapitalistische Geld bringt das Bedürfnis nach Genussmitteln und Heilmitteln, sogar nach Verbrauchsmitteln hervor. Was es für den Einzelnen gelten, daß er ihren Gebrauch besser vermeide, so sind doch nicht solche Erwägungen sondern gesellschaftliche Verhältnisse die die Kräfte, die den Konsum der Massen bestimmen. Diese Steuern drücken auf die besitzlosen Massen statt auf die Besitzenden; das bestimmt ihren Charakter.

Ein anderes Mittel, die Verbrauchssteuern einzugummeln, besteht in der Hinsichtigung irgend einer wirksamen Luxussteuer, die die Besitzenden trifft. Eine solche Steuer kann nicht mehr als ein Ornament, ein Schaustück, sein; sie wird nur eingebracht als Ablösung, um aus dem Aufgeben unserer prinzipiellen Forderung der direkten Einkommensteuer zu bringen. Als Verbrauchssteuer ist sie unwillkommen, denn eine Verbrauchssteuer kann nur als Belastung des Massenfortums bedeutend einbringen. Den besitzenden Klassen ist ersichtlich nur durch direkte Steuern bezufließen.

Der Kampf um das Steuerhohem ist jetzt ein Teil des großen

Kampfes zwischen Kapital und Arbeit, um die Verteilung des gesellschaftlichen Produkts in Mehrwert und Arbeitslohn. Wir fordern, daß die besitzende Klasse die Kosten ihrer Staatslast selbst trägt. Wir fordern, daß diese aus dem Mehrwert und nicht aus dem Arbeitslohn gefunden werden. Jede direkte Steuer trifft den Mehrwert; jede Erhöhung von Zinsen und Verbrauchssteuern bedeutet eine Verabfolgung des Arbeitslohnes, ein Verlust dessen, was durch schwere gewerkschaftliche Kämpfe gewonnen war. Deshalb bekämpfen wir das System der Verbrauchssteuern und fordern direkte Besteuerung der Einkommen und Vermögen.

### Tagesgeschichte.

Halle, den 5. Dezember 1908.

**Aus dem Reichstage.**  
In der kurzen Freitagspause wurde die zweite Lesung der Gewerbeordnungsnovelle beendet. Fast alle unsere Anträge, die auf Erweiterung des Schutzes der Arbeiterinnen zielen, wurden abgelehnt. Zahlreiche Ausnahmen durchlöcheren das Prinzip der Verlagerung. Die Rechte und teilweise auch der Freiraum hätten diese Lächer gern noch weiter gerissen, und die Reichspartei riefen zu diesem Zwecke sogar den sonst so verabscheuten Parlamentarismus zu Hilfe. Es gelang, die schärfsten Verbesserungen abzuwehren; jedoch gingen mehrere Bestimmungen vom Zufall der Befragung ab und können möglicherweise bei der dritten Lesung im umgekehrten Sinne ausfallen. In einem Falle gelang es inmierer Fraktion, für die die Besonnenen, Vollenhüt und Schmidt-Verein sprachen, eine Verbesserung durchzusetzen. Die standstillige Bräme auf Ausbreitung der eigenen Familienmitglieder wurde befristet. Wobler-Veränderungen: in zweiter Lesung erließ Kaiser den Ministern die Anweisung auch ein paar Freiräume mit dem Artikel. Unter den Disziplinarregeln befanden sich diesmal außer dem brauen alten Träger, Götshen und Cuno — Mugham, Radnitz, Frischel und Seidner.

Seute wird die erste Entlassung, vermutlich mit der Verabfolgung einer zweifundigen Endovrede, beginnen.

### Staatsoberliche Partien.

Die italienische Kammer hat am Donnerstag ihren Bruch mit dem Reich und offen vollzogen, nicht bloß vollzogen, sondern auch gefeiert, als ein historisches Ereignis und bejubelt als einen Akt der nationalen Befreiung. Damit, sollte man denken, müßte es unseren „nationalen“ Politikern recht zu Deutsch kommen sein, wie es einfacher und einfacher um Deutschland wird, und wie wenig es angebracht ist, etwa noch bestehende Reste von aller Fremdheit und Bundesgenossenschaft um einer angeblich reinen Laune willen zu gefährden. Trotzdem haben wir die groteske, von politischen Kindern gut gemeinte aber wie Sprengpulver wirkende „Situation“ für Prag erlebt, die nach vergeblichen Warnungsrufen der sozialdemokratischen Presse erst inibitriert wurde, als das Standrecht jede Art von Demonstration, scharfsichtige wie deutsche, mit der

### Die beiden Sträflinge.

Australischer Roman von Friedrich Gerstäder.

„Kapitän!“ sagte da Doktor Spiegel, „ich habe das Vergnügen, Ihnen hier Herr Doktor Schreiber aus — ich weiß nicht wahrhaftig selber nicht einmal, woher Sie kommen.“  
„Kommt auf die Frage nicht an, wenn wir nur den Handgeißel zum Verdächtig, den Namen haben,“ unterbrach ihn treuherrlich der Seemann, — „aber bitte, setzen Sie sich doch, meine Herren, oder ich muß sonst aus aufstehen — ja so, wollen erst noch ringsherum salutieren — na, da schicken Sie los!“  
„Herr Apotheker Schelling von Saalborn — Herr von Widfennin Sie — ab, und hier unten moderner Drehtischgen,“ Herr Schreiber, von dem ich Ihnen schon vorher erzählt habe.“  
„So — wenn Sie nun bald klar sind,“ sagte der Kapitän, der in dessen ungeduldig mit dem Kopfe geidäutelt hatte, „so kommen Sie einmal hier vor Unter, und da — Sie, Hellner, noch ein paar Gläser für die Herren — unser Nachbar da drüben will keinen Wein trinken.“  
„So, lieber Kapitän, nun erst ich ganz zu Ihren Diensten.“  
„Seib ich westfälisches Volk am Land,“ — lachte der Seemann.  
„War im Augenblick abgemacht, lieber Kapitän, und nun zu Geschäftsläden. Dieser Herr hier wünscht gern eine Rille mit Vogelbälgen — schlaft in Ihr Dach, lieber Schreiber — nach dem Deutschland zu verschicken, und da hab' ich ihm Sie und Ihre Wollen ihm das beforagen,“ nickte der Seemann, „brauchen Sie nur mit Adresse an Bord zu schicken.“  
„Aber wissen Sie, lieber Kapitän, daß die Sachen nicht nach werden — es sind Vogelbälge.“  
„Und wenn's Vögelbälge wären — lassen ja doch die Geschickten nicht an Tod herantreiben. Aber nun hören Sie mit dem launewichtigen Stram auf — Hellner, geben Sie uns gleich noch eine Flasche von derselben Sorte — verstanden?“  
„Wann denken Sie wohl zu segeln, Kapitän?“ fragte jetzt auch Mac Donald den Seemann, der eben die leer getrunkenen Gläser wieder füllte. Dieser aucte die Achsel.  
„Unbestimmt, Wetter — sollte in acht Tagen klar zu werden, wenn die Brandt kommt an Bord kommt.“ Sind aber noch Kupferzege von der Buxura-Mine unterwegs, und die Bege schlaucht. Länger wie vierzehn Tage war' ich aber keinesfalls. Was da nicht an Bord ist, mach dabiechen.“

„Allo glückliche Nacht, Kapitän!“ rief Doktor Spiegel, sein Glas bebend. „Nubig Wetter und keinen Sturm!“  
„Gut Sie der Denker mit Ihrem Wunsch!“ lachte der Seemann, sein Glas zurückhaltend — „während ich mir wohl gar vier Monate Abschied — Meinewegen mag's wehen, so scharf es will, nur aus dem Vögel, von welcher sie gerade brauchen, und wenn wir die ganze Meise vor gereiften Segeln laufen müßten. Darauf trinf' ich mit.“  
Die Gäste tranken miteinander an, als die Tür aufging und ein sehr junger Mann, der kaum einundzwanzig Jahre zählen konnte, mit einem blauen, kann schwarzen Raumbrocken, mit weißen und Sporen und Weitzette, die Stropfmütze aus der Studentenzeit mit einem Sturmbald fettschalen, keinstreit, und schon in der Tür ein Glas Bier bestellte.  
„Guten Abend, meine Herren!“ sagte er dabei, während er Milde und Keitpfeife auf einen benachbarten Tisch und sich selber mit einem Tode erstickte, in einen Stuhl warf. Die anderen erwachten den Gruß, nur der Apotheker, trotz langem an seinem Glase und murmelte einen halbblanten Ruch über den perlenden unselbigen Wein.  
„Guten Abend, Doktor Riedel!“ sagte Spiegel, über die Schulter nach ihm hinübersehend.  
„Auch ein Doktor?“ unterbrach der Kapitän halb laut dem Apotheker zu. „Hör' immittelst ja ordentlich davon.“  
„Der ist seiner Mutter wegen lauter,“ brummte Schelling, „hätte er einen Raubstahl wie Sporen tragen, und einen Jult statt der Keitpfeife.“ Bier kann er trinken.“  
„Noch ein Glas, Hellner,“ sagte der junge Mann, wie um diese Worte zu bestätigen, indem er das zum vor ihm hingeseigte, heute hütete. Sie bei mir sein sollen, da konnten Sie Stoff für Ihren Roman sammeln. Meinewer die Hülle und Hülle!“  
„Hör' Ihnen der Widerspruch begeben?“ rief Doktor Spiegel, sich nach dem gepammt nach ihm umdrehend.  
„Der Widerspruch?“ sagte lachend der Kapitän — „haben Sie hier einen bestimmten?“  
„Schlimmer als das,“ rief aber der junge Doktor, den weitgedachten Krieg über Bälle lezend und neben ihm niederhörend — „lieber woll' ich zu'n Widerspruch und Strauchhölzer begeben, als noch ein einziges Mal durchmachen, was ich heut erlebt.“  
„Und das war?“ fragte alle gespannt, doch der Apotheker brummte wieder eine nur halbverständliche Gostille in den Vorn.

„Denken Sie sich,“ erzählte Doktor Riedel, in dem Viter des Verichts von seinem Stuhl aufspringend und hinter den des Doktor Spiegel trend, der sich erwartungsvoll nach ihm umdrehte, „Sie wissen, ich habe jetzt fürchtbar viel zu tun, und kann kaum, ob ich mich jetzt zerschellen möchte, meine Patienten alle in einem Zuge besuchen. Ich steife in zweien nicht. In voller Nacht also von der Hochbeter hinter Saalborn mit derpingend, um meine Wohnung rath zu erreichen und mein Pferd zu wechseln, verhehle ich den rechten Maß, der nach der Brücke zu führt, und sehe mich plötzlich am hellen Ufer des Stromes.“  
„Des Stromes?“ fragte Spiegel erstaunt — „welches Stromes?“ wie haben ja gar keinen hier außer dem Lorenz bei Melade, und durch den kann man im Sommer trockenen Fisches gehen.“  
„Keinen Strom hier? wie nennen Sie denn das böle tüchtige Wasser, das gleich unterhalb Saalborn in den Lorenz mündet — he?“  
„Und was, meinen Sie?“ lachte von Sid.  
„Noch —“ sagte der junge Wit verächtlich — „gehen Sie nur hinaus in einem See, wie er von dem rechten Ufer an geschmolzen ist. Mein Pferd hüme sich und wollte nicht hinüber, aber ich stieß ihm die Sporen in die Flanken, hielt ihm eins mit der Keitpfeife über — die Vorderfüße brachen ihm dabei zugleich am Hande der stolzen Lehmhand ein, und halb hügend, halb springend, rannten wir in die gelbe Flut, die über uns zusammenhing.“  
„Na, da schlage doch Gott den Teufel toll!“ rief der Apotheker, der seinen Stramm nicht länger durchschlagen konnte; „ganze Nimm ist keine vier Zoll tief.“  
„Der junge Doktor erwiderte nichts darauf. Er murkte, daß ihm der Apotheker habe, wie er einmal behauptet hatte, er verhehle seine Hexente nicht zu mühen, und jetzt seine Patienten, der seinen Stramm nicht länger durchschlagen konnte; er lassen er aber verordnete dem Apotheker.  
„Aber, was zusammenhängig?“ rief er, als er mit einem geringgradigen Bild dort hinüber. „Am Ufer hatte ich aber mein Pferd wieder emporgemacht, und von Sporn und Zügel gehoben, konnte es die fast trenntre gelegene Lehmpfad hinan.“  
„Eine Nabe kann hinüberpringen!“ sagte der Apotheker, als ob er mit sich selber sprach.  
„Eh'n glaub' ich, ich hätte das Schwerkste überstanden.“

brutalen Verleumdung unterbreite. Wir haben es erlebt, daß die deutsche Patriotenpresse die Ankunft des Wiener Schlichters und seiner Gefährten in Prag mit Verdröpfung begrüßte, und wir erleben es noch, daß Auftritte, Gelb- sammlungen eingelegt, Professorensammlungen abgehalten werden, um die gänzlich verfahrenen österreichischen Verhältnisse und das Verhältnis Österreichs zum Deutschen Reich noch weiter zu komplizieren. In Berlin wird am Sonntag eine „Professorensammlung“ abgehalten, in der ein halb Dutzend Professoren der Berliner Universität und der Leipziger Professoren teilnehmen werden. Man wird professieren — nicht etwa gegen die Verhältnisse des Landes, sondern die patriotische Stadt Österreich, sondern gegen die Verdröpfung der Wiener deutschen Straßendemonstrationen durch den tschechischen Mob. Man wird demonstrieren für Freiheit der Straße in Österreich.

Nicht genug damit, denn man muß es unseren Altkaisern lassen, daß sie jede Fete „gründlich“ treiben, wie es ja wohl „dem deutschen Nationalcharakter“ entspricht. In Prag sind Reichsangehörige verlegt worden, und zwar wurde einer angepöbel, während zwei andere Stockeise erhielten, wie der amtliche Bericht sagt: „ohne Körperverletzungen davonzutragen“. Man sieht, daß hier, wie das bei den österreichischen nationalen Bräutlingen zumeist geschieht, wieder einmal hart aufgeschritten worden ist, denn nach den bisherigen Berichten hätte man glänzen können, daß in Prag kein Kardon geschickte und keine Ganganen werden. Man sieht, daß es nicht ganz so schlimm gewesen ist. Aber die alldeutsche Freie Preße unternimmt nach Schluß der Reichsangehörigen im „Auslande“ und „Genugtuung!“ Auf nun wirklich der österreichische Bräutigam als Eulenspiegel nach Berlin und vor Wilhelm II. Notan machen, wie die Prager Tschechen ein paar deutsche Studenten, die aus Lieberstadt eigens zur großen Meilerei nach Prag gefahren waren, „schief anzusehen wollten“?

Wären wir mit alldeutscher Phantasie begabt, so würden wir sagen, die fiesonantesten Altkaisers seien Sölllinge und Spione des „perfekten Albion“, die von Eduard VII. beauftragt sind, den deutsch-österreichischen Bund zu sprengen und die Wiederherstellung Deutschlands zu vollenden. Aber das ist vielleicht das Schrecklichste an der ganzen Geschichte, daß die Internierten der Prager Disaffektion die jetzt nach Genugtuung rufen, eine solche Fete feien. Man sollte es nicht für möglich halten, daß dergleichen lebendig in der Welt herumkriecht!

### Die Güte des Herrn Bausse.

Herr Professor Ernst Bausse, ein französischer Geschichtsschreiber, der anfänglich des Ansehens für Volkserkenntnis im Oktober d. J. in Berlin weilte, wurde damals im Theater — man gab Sardou's „Le Capitaine Corcoran“ — dem Kaiser Wilhelm II. vorgestellt. Darüber berichtet jetzt Herr Bausse:

„Mit mir sprach der Kaiser über Geschichte. Seine außerordentliche Fähigkeit zu Beginn der Aussprache gelehte mich förmlich in Erinnerung. „Sie haben die Güte gehabt“, sprach er, „sich mit der Geschichte meines Landes zu befassen.“ Das Gespräch kam jedoch auf Schloß Marienburg, zu dessen Besuch der Kaiser den französischen Gelehrten einlud. Als dieser nun die Schönheit der Lage von Marienburg prüfte, deren sich zu seinem Bedauern die deutsche Wühnendichtung noch nicht bemächtigt habe und seine begeisterte (vielleicht auch ein wenig ironisch gemeinte) Rede mit dem Aufsatze schloß: „Welch schönes Tableau für eine Oper!“ erwiderte der Kaiser lächelnd: „Das wird Ihnen kommen.“

Es ist eine bekannte, philosophisch leicht begriffliche Erscheinung, daß absolute Herrscher, die auf ihre Untertanen von unermesslicher Güte herabsehen, von Bürgern einer freien Republik desto größeren Ansehens haben. Ein preussischer Professor, der viele Herr Jovis von republikanischer Standpunkt aus eine unangenehme Studie über die Pöbeltheorien geschrieben hätte, wurde kaum so angepöbel, wie er habe die Güte gehabt, sich mit der Geschichte der Pöbeltheorien zu beschäftigen. Herr Bausse zufolge will Wilhelm II. sogar eine Oper Marienburg schreiben lassen, wenn nicht gar selber schreiben, und Herr Bausse wird dann hoffentlich auch die Güte haben, sie anzuhören, um so mehr, als einem Menschen, der schon bei Sardou's „Le Capitaine Corcoran“ so leicht nicht etwas Schlimmeres passieren kann.

### Sehr erwägenswert — aber!

In der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses begründete Genosse Hirsch geltend den sozialdemokratischen Antrag auf Freilassung der Einkommen bis zu 1200 M. von jeder Steuer. Die Redner des Zentrums, der National-Liberalen und der Freisinnigen beschränkten den Antrag zwar als sehr erwägenswert, sprachen sich aber dagegen aus, da es sich im Augenblick darum handle, der Regierung neue Mittel zu bewilligen, nicht aber die Einnahmen zu kürzen. Von einer Erhöhung der Ergänzungsteuer, durch die die Sozialdemokratie den Ausfall wieder wettmachen wollte, wollen die bürgerlichen Parteien nichts wissen. Da auch die Vertreter der beiden linksgerichteten Parteien gegen den Antrag sind, so ist dessen Ablehnung sicher.

Ein ähnliches Ergebnis hatte eine dreitägige Debatte des hiesigen Steuerkomitees. Auch hier wurde schließlich der sozialdemokratische Antrag auf Einführung einer progressiven Vermögenssteuer als Ergänzungsteuer zum Einkommensteuergesetz und Heberhebung der reformierten Ertragssteuern an die Gemeinden mit 20 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Gegen den Antrag unserer Parteigenossen stimmten des Zentrums sowie die Linken und Konserverativen geschlossen. Die im Hof-

satz aber nicht unterworfen hat. Denn die Güte meines wackeren Herzes berührte den oberen Rand und giffen da ein. Da tauchten plötzlich die wilden Züge eines Schwarzen dicht vor mir auf — gleich neben dem Hals meines Herdes sah ich seine Augen wie ein paar Feuerbälle auf mich herumschleudern, und in der rechten Hand ergoß er seine kurze Kriegsgewehr, zum Zeichen, daß er mich meinen Satzge-

„Herr Schwarzer!“ rief der Apotheker, unglücklich mit dem Kopfe schüttelnd.

„Aber das ist kaum möglich“, sagt jetzt Bielefeld — „daß ein Schwarzer es wagen sollte, hier dicht bei der Anwesenheit eines Königs anzugreifen. Es hat vielleicht in der Nähe geschehen und Ihnen helfen wollen.“

„Herrn“ sagte Bielefeld, „ich danke für solche Hilfe. Mit der Hand drückte er den Arm meines Herdes, wieder die Hand hinab und mit der Rechten holte er zum nächsten Schläge aus. Ich wäre verloren gewesen, hätte mich nicht meine Wertesgegenwart gerettet — Kellner, noch einen Prager Bier — aber schalt! So den Oberkörper rasch hinüberwerfend, daß ich den Hals des Herdes zwischen mich und den Angreifer brachte, genann ich Zeit, unterzukaufen wie ich war, meine Wertesgegenwart in der Hand umzubringen, und während ich meinem Tier wieder die Sporen in die Seite schlug, an dessen Zaum sich der Wilde jetzt hing, um sich die sichere Weite nicht entgegen zu lassen, trat ich ihn mit höherem Schlag über die Schläfe, daß er halb betäubt zurücktaumelte, griff mein Pferd auf, das in diesem Augenblicke seinen Boden gewann, und war im nächsten Moment jeder Gefahr glücklich entronnen.

vereinten Liberalen und Demokraten änderten im Laufe der Diskussion ihre Stellung und schloßen sich dem sozialdemokratischen Antrag in allen Teilen an; auch ihr Antrag ist mit dem sozialdemokratischen Antrag gefallen.

In einem weiteren Antrag verlangen unsere Parteigenossen Steuerfreiheit für die Konsumvereine, die nach der Regierungsvorlage Einkommensteuer und Gewerbesteuer zu zahlen haben, und Gleichstellung dieser Konsumvereine mit den landwirtschaftlichen Genossenschaften, die in Bayern zum größten Teil steuerfrei sind. Ferner wurde von unsrer Parteigenossen ein Antrag, das Einkommen von Frauen bis zu einem Betrage von 1200 Mark steuerfrei zu belassen. Die Entscheidung über die letzten beiden Anträge ist zwar noch nicht gefallen; es besteht jedoch nur wenig Aussicht auf ihre Annahme.

### Alles andere, nur keine Nachschäfer.

Die Deutsche Tageszeitung empfiehlt an Stelle der Nachschäfer eine Reichsgeldschäfersteuer. Preußen möchte dann auf seine Gesellschaftsteuer verzichten. Wenn diese Steuer nicht ausreichen sollte, dann müsse eine Steuer auf altschöfische Getränke gelegt werden, die ein Objekt darstellen, das sehr wohl eine steuerliche Belastung ertragen könne. — Die heillose Angst der Agrarier, Patrioten und Nationalen vor einer Nachschäfersteuer ist nur zu erklären aus ihrem bösen Gewissen, vor der dem unvermeidlichen Aufbruch ihrer unterworfenen Steuern-mogeleien.

### Ein Gemütskrank.

Der Tonindustrie-Zeitung empfiehlt ein Gut- und Ziegeleibeiher Steuer eine Steuer auf Ziegeleinsteine, die mit zwei Mark pro Tausend beginnen und bei besseren Sorten höher sein sollen. Er berechnet, daß diese Steuer dem Reich jährlich 80 bis 90 Millionen Mark bringen würde. Als Gegenleistung verlangt dieser inarte Geschäftsman, daß fünfzehn Jahre lang keine neue Ziegelei mehr errichtet und keine bestehende Ziegelei vergrößert werden darf. Dies soll vielmehr nur ausnahmsweise vom Bundesrat gestattet werden dürfen. Der Gutseibeiher Seiler berechnet, daß ein vierstöckiges Wohnhaus dadurch um 600 bis 800 Mark verteuert würde, so daß der Besitzer nur 40 Mark pro Jahr auf die Mieten aufzuschlagen brauche. — Daß die Ziegeleibeiher bei einer solchen Steuer kein schlechtes Geschäft machen würden, sieht fast; denn wenn auf 15 Jahre hinaus jede Konkurrenz ausgeschlossen ist, so haben es die Ziegeleibeiher in der Hand, bis zu diesem Zeitpunkt die Preise der Ziegeln in beliebiger Höhe festsetzen zu können.

### Durra-Unterricht in der Schule.

In einer höheren Lehranstalt in Köln, so meldet die Kölnische Volkszeitung, lenkt man sich mit anerkennenswertem Eifer, den Schülern das Durra- und — zwecks Verwertung bei Unfällen hochgeschätzten — Persönlichkeiten — beizubringen. In den letzten Jahren hätten zwei oder drei, die jedesmal eine etwa zwanzigstündige Gesamtdauer mit Aufmarsch, Durra- und — freute, stattgefunden.

### Selbstlicher Polizei- und Militärkonkult.

Der Militärbehörde genügt es anscheinend nicht mehr, einen Mann nur an die für ihn notwendigen und in so verschiedenen Weisen wie durch Zirkular, Besoldung oder sonst beglichen bekannt zu geben. Sie wendet sich damit jetzt an die volle Öffentlichkeit, und läßt die Besoldungsstellung in Form eines Antrages in die Zeitungen einrücken. Den amtlichen Teil eines Besoldungs in Driesen (Vorstädte-De-Friedberg) schmidt nämlich folgende Bekanntmachung:

Berlin W 23, den 28. November 1908  
Den Besoldungen des Soldatenstandes wird der Besoldung des Soldates des Galmirites Z. .... verboten.  
Das Verbot des früher W. .... schen Soldates, jetziger Besitzer W. .... wird aufgehoben.  
J. Amelops, Generalkommando.  
Der Commandierende General  
von Wilmow.

Indem ich vorstehenden Körperbefehl zur allgemeinen Kenntnis bringe, erinde ich die Angehörigen von Personen des Soldatenstandes, diese bei ihrem Aufenthalt in hiesiger Stadt nachdrücklich vor dem Besoldung des Z. .... schen Soldates zu warnen, da Verletzungen des Verbotes unangenehmlich bestraft werden.  
Priesen, den 30. November 1908.

### Die Polizeiverwaltung.

Dr. Albers.  
Diese polizeiliche Verurteilung, daß ich in ihrer Aktivität föhlich. Es ist selbstverständlich, daß das besoldierte Lokal der sozialdemokratischen Partei zur Verfügung steht. Und es genügt den Verantwortlichen erhaltenden Behörden nicht mehr, den Personen des Soldatenstandes das Betreten dieses Lokales zu verbieten, man wendet sich auch noch an deren Angehörige.

Dieses ist ein Tadeln in einem der öffentlichen Wahlscheit, wo die Behörden von je die Sozialisteneinkämpfung — ohne Rücksicht auf Recht — zu betreiben gewohnt sind.

### Bergarbeiterklub.

Die Wirtschaftliche Vereinigung hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, der den Reichstagen ersucht, möglichst bald eine Kommission einzusetzen, welche die Verhältnisse des Bundesrats, des Reichstages, und der Organisationen der Unternehmer, Beamten und Arbeiter des Bergbaus, die Staatsverhältnisse unter, welche geistlichen und leiblichen Maßnahmen notwendig sind, den sozialen Frieden zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern im Bergbau zu fördern, insbesondere etwa durch Tarifverträge und von Einigungs- und Schlichtungskommissionen.

Wie genügt! In den Verhandlungen über die Verfassungsanträge in der Kommission des Reichstages wird der Bundesrat sich durch einige Kommissare vertreten lassen.  
Allem Anschein nach handelt es sich dabei nur darum, den Anschein zu erwecken, als ob der Bundesrat ernstlich gewillt sei, den Wünschen des Reichstages Rechnung zu tragen.

Kein zweiter Sündenbock. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Dr. Stenrich, hatte sein Entlassungsgesuch eingereicht, weil in die Zeit, in der ihm die Leitung des Auswärtigen Amtes übertragen war, die bekannte Geschichte mit dem Kaiserinterventio fiel. Das Entlassungsgesuch ist nunmehr abgelehnt worden. Rückwärts ist die Geschichte Schlußge, zurück zu sein, nicht entlassen werden ist, wie es auch nicht zu verstehen gewesen, wenn kein Mitschuldiger Dr. Stenrich aus seinem Amte hätte scheidet müssen. Als einziger Sündenbock ist sonach nur der Geheimrat Kiehm in die Wüste geschickt worden.

Neue Ausgaben für Bismarck. In den Verhandlungen der deutschen Nationalversammlung nahmen die Staatssekretäre Tzipitz und Dernburg teil. Herr von Tzipitz teilte mit, daß das

Schulzgeßel Bismarck im nächsten Jahre höhere Ausgaben erforderte. Es sei geplant, dort eine Art Hochschule zu errichten als Unterbau für mehrere sachwissenschaftliche Schulen, die zusammen dann eine deutsch-schweizerische Hochschule bilden würden. Der Plan soll 600 000 Mark an einmaligen, und 120 000 Mark an fortlaufenden Ausgaben erfordern.

Ein Prozeß mit politischem Hintergrund spielte sich dieser Tage in Schwere ab. Die in Bismarck erscheinende Medienbueger Warte holte dem dortigen Magistrat u. A. Clignen-wirtschaft, Stimmensauf, Vereinerung usw. vorgeordnet. Auch unsere Genossen, Köpfermeister A e i n f e, wurde der Vorwurf gemacht, er habe sich städtische Lieferungen verschafft, und diese nur an seine Parteigenossen weitergegeben, um sich so im Mandat zu erhalten. Der vom Magistrat gestellte Straf Antrag erbeile für die Sozialistenreifer wenig rühmlich. Der Vorwiegend stellte unüberprüfbar fest, daß, wenn keine oder sozialdemokratische Arbeiter eingekauft habe, diese nur tüchtige Arbeiter gewesen seien. Jeder Steuerzahler hat ein Recht auf städtische Arbeiten, auch wenn er ein Sozialdemokrat sei. Der Bürgermeister konnte gleichfalls nur Stimmiges aussagen; es könne nicht die Rede davon sein, daß jemand sein Amt zur persönlichen Vereinerung benutze habe. Nach dem flüchtigen Zusammenbruch der Anklage leitete der Angeklagte, Chefbedienter Wermann, Abbitte und brachte eine Erklärung zur Vereinerung, die mit den Worten schließt: „Die inzwischen stattgehabte gerichtl. Unternehmung hat mich belehrt, daß meine Gewähsmänner nicht die zuverlässigen Persönlichkeiten waren, für die ich gehalten habe. Ich kann die von mir erhobenen Verweise nicht aufrecht erhalten, nehme sie zurück, und beehde, den Rat und die Verträge der Stadt Bismarck beizubehalten.“

Zu Taten der Bede Raddob. Die westfälische Arbeiterpresse fordert die Staatsbehörde öffentlich auf, festzustellen, ob das an Anglistadt in der Weise befindliche Gelatine-Dynamit, dessen Verwertung seit 20 Jahren verboten ist, auch tatsächlich entfernt worden sei. Außerdem wird die Staatsanwaltschaft aufgefodert, die Tannmühlener der Bede einer genannten Prüfung zu unterziehen.

Der Verband mittlerer Post- und Telegraphenbeamten in Berlin hat sich auf einen außerordentlichen Verbandstag mit der neuen Geschäftsvorlage beschäftigt. Die in der Vorlage vorgesehene Aufhebung wurde als völlig unzureichend bezeichnet und darin eine unerbittliche Zurückführung gegenüber den gleichwertigen preussischen Beamten erklart.

Zur Schindig-Affäre wird berichtet, der Summer Landrat Kasse konnte der Regierungspräsident von Kocierowski werden verweigert werden, weil sie durch ihr Vorgehen gegen den Summer Bürgermeister zu sehr bloßgestellt worden seien.

Lehrer und Pfaffen. Der medienburgische Landtag lehnte eine Erhöhung der kammerrlichen Lehrgeldzahler ab; dagegen beschloß er, die Gehälter der Geistlichen aufzuheben, und zwar wurde für Geistliche das Mindestgehalt auf 3600 Mark erst. Wohnungszulufuß festgelegt. — Die medienburgischen Pastoren sind ohnedies schon sehr gut bezahlt; sie beziehen an Bargeld bis zu 10 000 Mark pro Jahr nebst den üblichen Neben-einkünften.

Schinder oder Gryllier? Zwei Mädchen, die aus einer Verlesungsanstalt bei Strahburg bergablich zu fliehen versucht hatten, erklärten, sie seien fortgesetzt unmenflich geprügelt worden wegen kleiner Vergehen. Das eine Mädchen hat 25 Hiebe mit dem Nothof auf den nackten Hintern erhalten. Auch die Verlesung sei so traurig gewesen, daß sie nicht mehr hätten aushalten können. — Man wird föhentlich näheres über das Mutterintitut erfahren.

„Ins gef's schon durch“, dachte vermutlich der Kriminal-schumann G. D a m m in Köln. Da knuffte er im Gerichtsgebäude einen Badermeister, der ihn zur Rede gestellt hatte, stieß ihm dann mit der Faust unter's Kinn und knuffte ihn die Treppe hinunter und zum Gebäude hinaus. Als der Badermeister sich beim Polizeispektor beschweren wollte, rief ihm dieser ab, weil das ihm föhlich gekommen hätte. Der Badermeister merkte sich nun an den Polizeipräsidenten. Als er im Vorzimmer warten mußte, nahm Damm ihn hier fest, sperrte ihn ein und sagte: „Ach würde Sie verbaunen, wenn nicht mein Vorgesetzter im Nebenzimmer wäre.“ — Das Landgericht erkannte gegen Damm auf drei Monate Gefängnis, und das Reichsgericht verwarf gestern die Revision.

Die summen Polen. Wegen Uebertretung des neuen Vereinsgesetzes durch die Arrangierung einer „summen“ Polvereinigung war ein gewisser Sosnisi in Duisburg zur gerichtlichen Verantwortung gezogen worden. Er wurde aber am Donnerstag vom Schöffengericht freigesprochen. — Daß wegen einer Zusammenkunft von Personen, die nicht sprechen und dadurch stillen Protest gegen ihre Verweigerung durch den Sprachenparagraphen erheben wollten, überhaupt eine Anklage erfolgen konnte, ist eine der vielen begreiflichen Unbegreiflichkeiten deutscher Justiz.

### Ausland.

Österreich. In Prag herrscht jetzt Ruhe. Die Prager Sozialdemokratie richtet an die Stadtgemeinde, Bürgermeister und Stadträte die Aufforderung, die Bürgerschaft dafür zu übernehmen, daß die Ruhe nicht weiter gehört werde, damit im Interesse der arbeitenden Bevölkerung und der Geschäftswelt das Ständrecht wieder aufgehoben werden könne.

In Bräu und in Wiffen kam es am Donnerstag zu Zusammenstößen zwischen Deutschen und Tschechen.  
In der Donnerstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses in Wien kam es zu neuen Kläufungen, da die tschechisch-österreichischen Abgeordneten Kläufungsversuche machten. Genosse Dr. Wier-trach im Namen der Sozialdemokratie gegen die Verhängung des Ständrechts in Prag.

Schweiz. Die Auslieferungs-Schmach. Der Advokat Willemin in Gené, der Verteidiger des Russen Woffizier, der von der Schweiz an Rußland ausgeliefert wurde, hat an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, worin er die Auffassung vertritt, die russische Regierung erhalte die Auslieferungs-Bedingungen nicht. Der Bundesrat hat diese Eingabe zur Prüfung und Entscheidung dem Bundesratrat zugestellt, gleichzeitig hat der Bundesrat die russische Regierung ersucht, die Aburteilung Woffiziers zu beschleunigen.

### Zur Lage auf dem Balkan.

Das österreichische Kriegsministerium dementiert die Meldung von blutigen Zusammenstößen an der serbischen und montenegrinischen Grenze. Ungarische Wälder haben dagegen die Behauptung von Überfall einer österreichischen Patrouille durch eine montenegrinische Bande aufrecht.

Reventonville für Vetterlitz und den gesamten innerpolitischen Teil des Reiches für Ausland, Reventonville und Reich E. D a m m, für Vertriebenes und östliche Veranlassungen, Reventonville, für Reventonville und Veranlassungen, Reventonville aus der Provinz B. Leopold.

Die  
Schaufenster  
bitten  
zu beachten!**J. LEWIN**Die  
Schaufenster  
bitten  
zu beachten!

Gründung 1859.

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Gründung 1859.

Ein selten günstiges

**Weihnachts-angebot.****Weihnachts-Roben im Karton**

6 Meter moderne Kleiderstoffe mit Besatz

Flammé M. 2 <sup>25</sup>	Noppé M. 3 <sup>60</sup>	Cheviot M. 4 <sup>50</sup>	Reinw. Beige M. 4 <sup>50</sup>	Zibeline M. 4 <sup>50</sup>	Diagonal M. 5 <sup>00</sup>
------------------------------	-----------------------------	-------------------------------	------------------------------------	--------------------------------	--------------------------------

**Weihnachts-Roben im Karton**

6 Meter moderne Kleiderstoffe mit Besatz

Kostümfstoff M. 6 <sup>00</sup>	Kostümfstoff M. 6 <sup>75</sup>	Damentuch M. 7 <sup>50</sup>	Fantasia M. 8 <sup>00</sup>	Damentuch M. 8 <sup>00</sup>	Chevron M. 9 <sup>00</sup>
------------------------------------	------------------------------------	---------------------------------	--------------------------------	---------------------------------	-------------------------------

**Tischtücher**

gebleicht Jacquard, vorzügl. Qualitäten

110×118 Stück 90 Pl.	110×130 Stück 1 <sup>10</sup>	110×150 Stück 1 <sup>40</sup>	115×125 Stück 2 <sup>00</sup>	120×150 Stück 2 <sup>40</sup>	120×170 Stück 2 <sup>85</sup>
-------------------------	----------------------------------	----------------------------------	----------------------------------	----------------------------------	----------------------------------

**Servietten**

gebleicht Jacquard und Drell, gesäumt und ungesäumt

55×55 1/2 Dtzd. 1 <sup>50</sup>	60×60 1/2 Dtzd. 1 <sup>75</sup>	60×60 1/2 Dtzd. 2 <sup>10</sup>	60×90 1/2 Dtzd. 2 <sup>25</sup>	56×56 1/2 Dtzd. 2 <sup>75</sup>	62×62 1/2 Dtzd. 3 <sup>25</sup>
------------------------------------	------------------------------------	------------------------------------	------------------------------------	------------------------------------	------------------------------------

**Handtücher**

Gerstenkorn, Drell und Jacquard, mit und ohne Kante

48×95 1/2 Dtzd. 1 <sup>50</sup>	45×100 1/2 Dtzd. 1 <sup>50</sup>	45×100 1/2 Dtzd. 2 <sup>00</sup>	45×100 1/2 Dtzd. 2 <sup>10</sup>	48×110 1/2 Dtzd. 2 <sup>65</sup>	48×110 1/2 Dtzd. 3 <sup>35</sup>
------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------

**Wischtücher**

rot und bunt kariert, Panamagewebe, 1/2 Leinen etc.

50×50 1/2 Dtzd. 90 Pl.	56×56 1/2 Dtzd. 1 <sup>10</sup>	56×56 1/2 Dtzd. 1 <sup>35</sup>	Exelsior 1/2 Dtzd. 1 <sup>50</sup>	imit. Leder 1/2 Dtzd. 60 Pl.	imit. Leder 1/2 Dtzd. 90 Pl.
---------------------------	------------------------------------	------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------	---------------------------------

**Taschentücher**

weiss und mit farbiger Kante, mit Durchbruch und Buchstaben

weiss Linon 1/2 Dtzd. 55 Pl.	weiss Batist 1/2 Dtzd. 70 Pl.	mit Kante 1/2 Dtzd. 70 Pl.	mit Buchstab. 1/2 Dtzd. 1 <sup>25</sup>	mit Buchstab. 1/2 Dtzd. 1 <sup>80</sup>	Durchbr. u. Buchst. 1/2 Dtzd. 1 <sup>65</sup>
---------------------------------	----------------------------------	-------------------------------	--	--	---

**Damenhemden**

vorzügliche Verarbeitung mit Achsel- oder Vorderschluss

mit Spitze Stück 75 Pl.	mit Lang. Stück 1 <sup>15</sup>	mit Passe Stück 1 <sup>15</sup>	mit Lang. Stück 1 <sup>25</sup>	mit Sattel Stück 1 <sup>65</sup>	m. Ia. Passe Stück 1 <sup>85</sup>
----------------------------	------------------------------------	------------------------------------	------------------------------------	-------------------------------------	---------------------------------------

**Tändelschürzen**

moderne Façons, aus Zephir, Creton, Satin etc.

mit Volant Stück 25 Pl.	mit Bordüre Stück 33 Pl.	mit Volant Stück 35 Pl.	Vol. u. Bordüre Stück 55 Pl.	breite Bordüre Stück 95 Pl.	Trägern u. Vol. Stück 95 Pl.
----------------------------	-----------------------------	----------------------------	---------------------------------	--------------------------------	---------------------------------

**Haus-Schürzen**

aus prima waschehemtem Gingham

m. spitz. Bnd Stück 28 Pl.	mit Tasche Stück 50 Pl.	mit Volant Stück 55 Pl.	Träger u. Vol. Stück 1 <sup>10</sup>	Vol. u. Tasche Stück 1 <sup>15</sup>	Kleiderschürze Stück 1 <sup>15</sup>
-------------------------------	----------------------------	----------------------------	---	---	---

**Handschuhe**

bewährte Qualitäten in allen Farben

Köper Paar 28 Pl.	Trikot Paar 33 Pl.	weiss Wolle Paar 60 Pl.	imit. Wildleder Paar 65 Pl.	imit. Dänisch Paar 75 Pl.	Clacé, 2 Knopf Paar 90 Pl.
----------------------	-----------------------	----------------------------	--------------------------------	------------------------------	-------------------------------

**Damengürtel**

elegante Neuheiten, moderne Schlessen

Silbertresse Stück 58 Pl.	Goldgummi Stück 95 Pl.	Gummi Stück 1 <sup>00</sup>	Gummi m. Gold Stück 1 <sup>00</sup>	Goldtresse Stück 1 <sup>20</sup>	Sammetgummi Stück 1 <sup>95</sup>
------------------------------	---------------------------	--------------------------------	--	-------------------------------------	--------------------------------------

**Pelz-Stolas**

sämtliche Arten sind bis zur besten Ausführung am Lager

Schwarz Canin 3 <sup>00</sup> bis 50 Pl.	Prima Canin 11 <sup>50</sup> bis 5 <sup>25</sup>	Rasé-Canin 18 <sup>50</sup> bis 6 <sup>35</sup>	Moufflon 10 <sup>25</sup> bis 4 <sup>95</sup>	Moufflon Ia. 20 <sup>50</sup> bis 9 <sup>45</sup>	Tibet 22 <sup>00</sup> bis 3 <sup>75</sup>
---	---	--	--	--	---

**Feder-Stolas**

Marabout und Straussfeder, extra lang

4reihig Ia Stück 5 <sup>65</sup>	4reihig Ia Stück 8 <sup>00</sup>	6reihig Stück 12 <sup>75</sup>	Strauss 3 rhg. Stück 10 <sup>75</sup>	Strauss 3 rhg. Stück 16 <sup>50</sup>	Strauss 4 rhg. Stück 20 <sup>00</sup>
-------------------------------------	-------------------------------------	-----------------------------------	--	--	--

**Teppiche**

vorzügliche Qualitäten, neue Muster, aparte Ausführung

Axminster II Stück 4 <sup>50</sup>	Axminster 45 <sup>00</sup> bis 7 <sup>00</sup>	Tapestry 58 <sup>00</sup> bis 5 <sup>75</sup>	Velour 18 <sup>50</sup> bis 12 <sup>75</sup>	Velour Ia. 85 <sup>00</sup> bis 22 <sup>75</sup>	Perser imit. 75 <sup>00</sup> bis 5 <sup>75</sup>
---------------------------------------	---	--	---	---	--

**Tischdecken**

elegante Musterstellungen, neueste Farbentöne

Filztuch Stück 95 Pl.	Fantasia Stück 1 <sup>50</sup>	Ia Tuch 33 <sup>00</sup> bis 1 <sup>75</sup>	Ia Fantasia 16 <sup>25</sup> bis 2 <sup>25</sup>	Plüsch 16 <sup>50</sup> bis 3 <sup>50</sup>	Plüsch m. St.ck. 30 <sup>00</sup> bis 5 <sup>75</sup>
--------------------------	-----------------------------------	---	---	--	--

**Ballshawls**

elegante Neuheiten, mit Fransen und Spitzen garniert

Chenille Stück 95 Pl.	Wolle Stück 1 <sup>45</sup>	Seide Stück 1 <sup>75</sup>	Seidenmull Stück 3 <sup>50</sup>	Chiffon Stück 4 <sup>75</sup>	Chinéseide Stück 7 <sup>50</sup>
--------------------------	--------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	----------------------------------	-------------------------------------

**Handtaschen**

moderne Formen in Leder und Leder imit. etc.

mit Kette 85 bis 45 Pl.	Siouxform 14 <sup>00</sup> bis 85 Pl.	Trapezform 3 <sup>50</sup> bis 95 Pl.	Flügelform 3 <sup>50</sup> bis 1 <sup>00</sup>	Beutelform 12 <sup>00</sup> bis 2 <sup>25</sup>	Perltaschen 5 <sup>00</sup> bis 85 Pl.
----------------------------	--	--	---	--	---

**Weisswaren**

die letzten Neuheiten der Saison

Jabots 2 <sup>50</sup> bis 45 Pl.	Colliers 3 <sup>25</sup> bis 45 Pl.	Selbstbinder 1 <sup>50</sup> bis 20 Pl.	Goldbinder 3 <sup>75</sup> bis 65 Pl.	Pelz-Krawatten 6 <sup>50</sup> bis 3 <sup>25</sup>	Pelz-Colliers 21 <sup>00</sup> bis 4 <sup>25</sup>
--------------------------------------	--	--	--	---	---

**Rüschen**

die letzten Neuheiten der Saison

Valencienne 1 <sup>00</sup> bis 4 Pl.	Tüll 95 bis 15 Pl.	Seidenmull 55 bis 12 Pl.	Chiffon 1 <sup>00</sup> bis 30 Pl.	Bajazzo 4 <sup>50</sup> bis 1 <sup>75</sup>	Feder 4 <sup>35</sup> bis 2 <sup>75</sup>
--	-----------------------	-----------------------------	---------------------------------------	--	--

**Damen-Regenschirme**

haltbare Qualitäten, moderne Griffe, mit und ohne Futteral

Metallstock Stück 1 <sup>95</sup>	Gloria Stück 2 <sup>25</sup>	Satin de Ch. Stück 3 <sup>75</sup>	Taffet Stück 3 <sup>75</sup>	Reine Seide Stück 4 <sup>00</sup>	Ia. Gloria Stück 4 <sup>75</sup>
--------------------------------------	---------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------

**Herren-Regenschirme**

haltbare Qualitäten, moderne Griffe, mit und ohne Futteral

Naturgriff St. 1 <sup>95</sup>	Gloria St. 2 <sup>25</sup>	Taffet St. 3 <sup>75</sup>	Satin St. 3 <sup>75</sup>	Reine Seide St. 4 <sup>00</sup>	Ia. Gloria St. 5 <sup>75</sup>
-----------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	------------------------------	------------------------------------	-----------------------------------

**Normal-Wäsche**

bestens bewährte Qualitäten

Herrenhemd 5 <sup>75</sup> bis 85 Pl.	Herrenjacke 3 <sup>00</sup> bis 58 Pl.	Herrenbeinkl. 4 <sup>00</sup> bis 90 Pl.	Damenjacke 3 <sup>50</sup> bis 48 Pl.	Damenbeinkl. 2 <sup>35</sup> bis 1 <sup>65</sup>	Knaubenhemd 1 <sup>85</sup> bis 1 <sup>25</sup>
--	---	---	--	---	--

**Bett-Wäsche**

Bettbezüge mit 2 Kissen, fertig genäht

bunt Züchen 4 <sup>50</sup> bis 2 <sup>50</sup>	Creton 4 <sup>50</sup> bis 3 <sup>25</sup>	Louisiana 5 <sup>25</sup> bis 3 <sup>20</sup>	Satin 7 <sup>75</sup> bis 5 <sup>50</sup>	Damast 6 <sup>50</sup> bis 5 <sup>75</sup>	Damast Ia. 10 <sup>00</sup> bis 7 <sup>50</sup>
--	---	--	--	---	--

Sämtliche garnierte Damenhüte sind im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.

# Spielwaren

„Des Kindes Weihnachtswunsch.“



Am Weihnachtsabend.

## Spielwaren für Mädchen.

Kochmaschinen	25.00 13.50 6.95 bis	8	3
Kochgeschirr	98 48 28	9	3
Puppensportwagen	10.50 6.45 2.25	90	3
Puppenwagen	mit Verdeck 32.50 16.50 7.45	1	25
Puppenmöbel	in Karton 10.50 6.75 3.45	9	3
Puppenstuben	in allen Ausführungen 13.50 7.45 3.95	45	3
Puppenwiegen	Eisen, vergolbet 10.50 6.95 3.95	2	85
Nähmaschinen	6.95 5.45	2	25
Kaffeesservice	6.50 4.45 1.95	10	3

## Spielwaren für Knaben.

Kinematograph	mit Silber und Film 33.00 15.00 8.75	5	45
Laterna magica	17.50 8.50 2.85	45	3
Handwerkskasten	12.00 7.50 4.45	2	85
Laubsägekasten	3.95 2.85 1.75	45	3
Kaufläden	6.45 3.50 1.75	45	3
Pferdeställe	10.50 7.45 2.95	95	3
Kasperletheater	mit Figuren 9.75 6.45 2.85	95	3
Geigen	12.50 6.75 2.95	95	3
Zithern	Columbia, Menschengröße und Afford 14.50 9.50 4.45	2	45

## Unangekleidete Puppen.

Gelenktäuflinge	Steifgeleht	25	3
Gelenktäuflinge	Neger	18	3
Gelenktäuflinge	mit Schlafaugen	45	3
Puppe	im Steiffischen, mit Stimme	25	3
Celluloid-Badepuppe	in 68 45 30 20	9	3
Nanking-Puppen	St. 20 12 9	5	3

## Puppen-Köpfe.

Celluloidkopf	mit Glasaugen 75 58 45	18	3
Celluloidkopf	mit Scheitel-Berüde 1.60 1.25 98	48	3
Biskuit-Glatzenkopf	mit Schlafaugen 58 45 35	25	3
Biskuitkopf	mit Scheitel-Berüde und Schlafaugen 98 88 65 58	25	3

## Puppen-Rümpfe.

Stoffbälge	mit Porzellanarmen 68 58 48 38	12	3
Leder imit. mit Gelenk	1.25 98	45	3
Leder-Gelenkbälge	1.75 1.35 1.15	95	3
Puppenstrümpfe	fortiert in allen Größen u. Farben 9 7 4	2	3

## Puppen-Bekleidung.

Puppen-Hüte	garniert 2.25 1.45 98 48	9	3
Puppen-Hosen	garniert 24 18 16	12	3
Unterröcke	mit Spitze 30 24	18	3
Puppenkleider	in allen Farben und Größen 1.45 98	68	3
Puppenschirme	1.65 98 78	48	3
Puppen-Jäckchen	48	28	3

## Doppelte Rabattmarken

auf alle Waren. Wenige Artikel ausgeschlossen.

Beim Einkauf erhalten alle Kunden einen **Bon** für einen von **Dr. 1.00 au** **Brachtkalender 1909 gratis.**

## Autziehartikel

Kriegs-Automobile	45	3
Eisenbahn-D-Zug	45	3
Tiroler u. Tirolerin	langend 95	3
Kriegsschiffe	95	3
Lehmans ruppiger Junge	45	3
Lehmans Auto-Schwester	95	3

## Musikinstrumente.

Blasakkordion	2.95 1.85	95	3
Ziehharmonikas	24.50 12.50	2	85
Mundharmonikas	1.45 95	8	3
Trompeten	48 28	8	3
Christbaumständer	mit Musik 18.50 13.50	9	50
Klaviere	2.95 98	38	3

## Gesellschaftsspiele.

Stop Stop	1.65 95	45	3
Rund um Bum	38	3	
Wettrennspiel	95	45	3
Damen- u. Schachbretter	1.95 95	45	3
Schachfiguren	Bein und Holz 7.85 2.95	75	3
Sortierte Spiele	Stück 35	3	

## Maschinen und Eisenbahnen.

Dampfmaschinen	32.50 10.50	45	3
Modelle	neueste Sachen 95 45	28	3
Eisenbahnen	in. Hörwerk, in Kart. 2.95 95	45	3
Bahnhöfe	4.95 2.95	95	3
Tunnels	4.95 1.95	95	3
Lokomotive	bestes Werk 18.50 13.50	95	3

**Richters Anker-Steinbaukasten**  
in allen Arten.

**Brandt'sche Legespiele u. Baukasten**  
in allen Preisen.

**Puppe 2<sup>95</sup>**  
ungef. 58 cm, Scheitelfrisur, m. Schlafaugen u. Handgelenk

**Fröbel'sche Unterhaltungs-Spiele**  
in denkbar grösster Auswahl.

## Pferde u. Wagen.

Wagen m. Pferd	1.95 95	45	3
Karre m. Fellpferd	2.95 1.45	45	3
Holzpferde	95 45	9	3
Schaukeipferde	Holz- u. Metall 16.50 6.95	95	3
Lastwagen	mit Gepäck 2.95 1.95	45	3
Peitschen	45 25	7	3

## Soldatenausrüstungen.

Helme	98 48	25	3
Gewehre	48 28	9	3
Säbel	1.45 98	18	3
Bleisoldaten	78 28	9	3
Tornister	98	45	3
Trommeln	45 25	12	3

## Bücher.

Jugendchriften für Knaben u. Mädchen	25	3	
„Der moderne Struwwelpeter“	1	50	
„101 neue Fabeln“	2	25	
„Perlguckelchen“	1	00	
Mädchenschriften	1.50 95	45	3
Die lustige Spielzeugschachtel	2.95 2.25	1	45

## Für das kleine Kind.

Fahrfiguren	95 45	25	3
Schafe	mit Stimme 2.95 1.45	45	3
Wollpuppen	48 38	24	3
Kegel	95 45	24	3
Baukasten	65 45	24	3
Kinderstühle	2.95 95	45	3

## Für das Baby.

Klappern	viele Muster 45 25	8	3
Gummipuppen	98 48	24	3
Quietscher	mit Stimme 95 45	24	3
Gummitiere	98	45	3
Stürzenschläger	68 45	24	3
Wolltierchen	1.95 95	45	3

Der billige Verkauf von Damenkonfektion wird auch die folgende Woche fortgesetzt.

Hamburger Engros-Lager Leopold

# Nussbaum

G. m. b. H. Halle a. S., Grosse Ulrichstr. 60/61.

Unsere Total-Räumung in Damen-Hüten übertrifft an Preiswürdigkeit alles bisher Dagewesene.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Wenzel. — Druck bei Paulsen'schen Buchdruckerei (G. m. b. H.) Halle a. S.

## Zur Arbeitslosenzählung.

Die Gewerkschaftsgenossen seien daran erinnert, daß sie sich bei ihrem Vorstande in die Zählerliste einzutragen haben. Der letzte Termin hierzu ist der 15. Dezember.

Die Vorstände der Gewerkschaften müssen dann die Listen sofort an das Arbeitersekretariat abliefern, da die vorbereitenden Arbeiten alsdann ohne Säumen in Angriff genommen werden müssen.

Es werden über tausend Zähler gebraucht, damit die Arbeit in wenig mehr als einer Stunde beendet sein kann.

Jeder Gewerkschaftler wird es als Pflicht betrachten, an dem wichtigsten Werke als Zähler mitzuarbeiten.

Halle a. S., den 5. Dezember 1908.

## Das Gewerkschaftskartell.

### Kaiser oder Kaiserin.

Unter diesem Titel bringt die Rheinisch-Westfälische Zeitung, das Organ der rheinisch-westfälischen Großindustrie, einen Leitartikel, der sich mit den Verfassungsdebatten im Reichstage beschäftigt, und der noch einmal die ganze Frage des persönlichen Regiments aufrollt. Aus der Charakteristik Wilhelm II. sei die folgende Stelle wiedergegeben:

„Die Vergabung Wilhelm II. ist aus seinen Handlungen und Aeußerungen nach 20 Jahren wohl erkennbar. Er ist frei, aber überflächlich begabt; er beschäftigt sich mit vieler Dingen, Politik, Heer und Flotte, mit Sprachen und Literatur, mit Ausgrabungen und Altertumsforschungen, er predigt, komponiert und malt. An solcher Vielseitigkeit würden selbst Goethe und Michel Angelo scheitern. Es fehlt Wilhelm II. an Tiefe des Geistes, die Fähigkeit, logisch zu denken, und scharf zu verbinden. Zweitens ist ihm ein eigenartiger Standort des geistigen Schauens eigen; er sieht, wie Friedrich Wilhelm IV., alles wie aus einer schief gehaltenen und verdrehten Kamera; . . . was ihm fehlt, ist der nüchterne, harte, hausbackene Verstand, der ohne weiteres und instinktiv zwischen allem Wesentlichen, Phrasen und Verzerrungen den Kern der Sache logisch begreift und danach handelt. Schließlich fehlt er von englisch-weltlicher Seite das Selbstbewußtsein George III. (von England) und George V. (von Hannover) erreicht zu haben, das sich mit dem 20. Jahrhundert nicht verträgt. Bei einem solchen Charakter fehlt nun die Erziehungsmethode Ginzpeters ein. Dieser Lehrer, den Wilhelm II. augencheinlich für einen Geniebiel hielt und ihn mit sympathischer Dankbarkeit behandelte, hat zu einem unserer Bekanntesten einmal geäußert: „Diesen Jungen (Wilhelm II.) habe ich gut erzogen. Ich habe ihn gezwungen, sich selbst über alles und jedes ein Urteil zu bilden. Den habe ich geschult.“ Wilhelm II. wurde also als Knabe von seinem Lehrer veranlaßt, alles was überhand in der Welt um ihn sich ereignete, sofort zu beurteilen. Es ist nun ein fester Regel oder eine Konvention, ein historisches Ereignis oder ein Charakter. Und nachdem dies ein Jahrzehnt hindurch geschehen war, glaubte augencheinlich der heranwachsende Kronprinz, er sei auch fähig, über alles zu urteilen. Dörflinge haben das Werk vollendet. Breite Massen des Volkes, welches die Ansicht von dem „impulsiven und genialen Herrscher“ sich aufdrängen ließen, haben es bestätigt. Wilhelm II. ist in den letzten 20 Jahren von der Erbsehnen seiner Stellung und von seiner Mission und Fähigkeit, Reich und Volk zu lenken, so überzeugt, daß er fremder Rat schläge, welche ihm nicht angenehm sind, nicht zu bedürfen glaubte. Nach drei Zeiten bin hat diese Stellung bedenkliche Folgen gehabt.“

Zunächst brach sich das Innenleben des Kaisers in Aeußerungen selbstherrlicher Natur dem eigenen Volke gegenüber durch: „Ich allein bin der Herr; wenn es nicht paßt, mag den Staub von seinen Pantoffeln schütteln; ich habe von meinem Vornamen, dem großen Kurfürsten, die Gabe der Stiefelheit. Ich werde die Sozialdemokratie zermalmen. Des Königs Wille ist das oberste Gesetz.“ Das Volk wurde offiziell herabgerückt mit dem Bemerkung, ein historisches Ereignis, die Verfassung verkehrt. Das ist richtig; aber eben so richtig, daß das Volk einerseits unmäßig gereizt wurde, und daß des Ausland durch solche in die Welt gedehnten Aussprüche des kaiserlichen Willens eine ganz falsche Ansicht über den Kulturstaat Deutschland erhielt. Im Auslande hat man die Deutschen für halbe Sklaven. Man kann vor allem in den westlichen und romanischen Ländern vielfach die Anschauung hören, daß Deutschland und Japan freiwirtschaftlich regiert seien als Deutschland.

Zum zweiten befrägte sich Charakter und Erziehung Wilhelm II. in selbstherrlichen Handlungen innerhalb des Reiches, Handlungen, welche ebenfalls nicht den Wortlaut der Gesetze angehen, aber falsch waren, verkehrt, politisch unklar und nicht gerechtfertigt. Die Väter ist zu endlos, um sie ganz zu verzeichnen, die zweifelslos vertrieben, der Entlassung des größten Staatsmannes des neunzehnten Jahrhunderts, anfalls ungehörige Ernennungen von höchsten Beamten; da wird die Kaiserliche gebaut, und zwar nach Wünschen des obersten

Kriegsherrn, die zwar im Gegensatz zu den einfachen, praktischen englischen Bankerthum ein prunkvolles, drohendes, militärisches Mannthum ließen, sowie die Vorkämpfer auf den Säuptern der alten Germanen, aber keine Gedächtnisse lieferten. In den Ministerien werden die geheimen Räte, die Arbeitsbienen aller Regierungen, zur Verpeilung gebracht durch bössige Zurücksetzungen der lästlichen Gedankenfüge und Gefegentwürfe. Da ist der Streit mit Demold, . . . da sind Verwendungen und Bruchmänner, verführte Kaiserlichbilder, auf denen zur Zerk der Stadverwaltungen der letzten zwei Jahrzehnte die Worte: Wilhelm der Große geprägt wurden usw.

Aber alles das war doch nicht unheilbar; . . . zum dritten aber übte die unruhige und wechselreiche Betätigung Wilhelm II. einen besonders gefährlichen Einfluß aus auf die auswärtigen Angelegenheiten und die übrigen Völker der Erde. Und das Ergebnis? Nach 20 Jahren allgemeines Verdröben der Völker gegen Wilhelm II. und das Deutsche Reich, Verlassenheit, Vereinsamung, Einseitigkeit.

Die Rheinisch-Westfälische Zeitung schilt nunmehr im einzelnen die Rolle auf, in denen der Kaiser in die Auslandspolitik zum Schaden des Reiches eingegriffen hat. — In einem Schlußrequisitum erörtert das Blatt die Frage, was nun werden soll. Das Ergebnis ist ziemlich pessimistisch. Solange der Kaiser regiert, ist an eine Veränderung und Besserung nicht zu denken. Den Vorschlägen auf Verfassungsänderung stimmt er jumeist auch nicht zu. Das einzige sei, daß sich der Reichstag mannhaft gegen jede persönliche Regierung wende. Er habe die Macht dazu, und es bedürfe nur eines durch Jahre hindurch erworbenen Vertrauens, dann werde er reif sein, als voll mitbestimmender Faktor neben dem Kaiserthum aufzutreten.

### Block und Parlamentarismus.

Die konservative Presse glaubt nicht im mindesten daran, daß es ihren liberalen Vorkämpfern mit der Abänderung der Verfassung und der Geschäftsordnung des Reichstages ernst sein könne. Ganz problematisch prophezeit die Deutsche Tageszeitung über den künftigen Verlauf der verputzten Haupt- und Staatsaktion:

Die Berichte über die Kommissionsverhandlungen werden den Zeitungen wieder viel Platz wegnehmen und kaum von irgendeinem gelesen werden. Bei der Fülle der parlamentarischen Arbeit ist es nicht zu erwarten, daß das Plenum des Reichstages sehr bald wieder mit der Sache befaßt wird. Wir warten also ruhig ab, wann etwas und was aus der Kommission herauskommen wird. Bis dahin dürfen wohl die Aften über die Fragen geschloffen werden. Der Reichstag und das Volk hat wahrhaftig Besseres, Bittereres und Mühseligeres zu tun.

Daraus ergibt man, wie hoch die Konservativen die Energie oder die politische Ehrlichkeit ihrer Vorkämpfer zum Zinken einschätzen. Man erliebt aber auch daraus, wie recht die Sozialdemokratie hat, wenn sie fordert, daß die Fülle der parlamentarischen Arbeit zu rü d g e t e l l i w i r d, bis die allerwichtigsten Arbeiten zur Ordnung der Reichsgewalten erledigt sind.

Die Völkische Zeitung bringt es zu gleicher Zeit fertig, die Notwendigkeit des konservativ-liberalen Blocks mathematisch zu beweisen. Sie macht das so:

Die weitaus stärkste Partei im Reichstag ist das Zentrum, das mit den Polen und sonstigen Affilierten über rund 130 Stimmen verfügt. Dem Zentrum steht geistig am nächsten die konservativ-liberale Partei. Faßt man die einzelnen Fraktionen der Rechten zusammen, so zählen sie etwa 110 Stimmen. Das nichtschwache wäre also ein konservativ-liberaler Block. Was man von einer solchen Mehrheit, deren Anschauungen die Regierung in Gesetzgebung und Verwaltung durchzuführen müßte, zu erwarten hätte auf politischen, wirtschaftlichen und kulturellem Gebiet, braucht nicht weisheitsfüllig erörtert zu werden.

Wer also die konservativ-liberalen Herrschaft nicht wollte, mußte eine andere Mehrheit zustande bringen. „Einen Block der Linken“, aber die bürgerliche Linke zählt 68, die national-liberale Partei 54, die Sozialdemokratie 43, unter 307. Und die Sozialdemokratie hat noch in den jüngsten Tagen erklärt lassen, daß sie für eine Koalition, einen Block, natürlich nicht zu haben wäre. „Ein Block der Linken“ als parlamentarische Mehrheit existiert einmischen nur in der Phantasie. Was bleibt übrig? Der konservativ-liberaler Block. Er ist derzeit die einzige Mehrheitsbildung, die für das parlamentarische Regierungssystem in Betracht kommt.

Daraus ergibt sich, daß, wer vom freiwirtschaftlichen Standpunkt des Parlamentarismus aus verlangt, auch gegenwärtig den Block als berechtigt und notwendig anerkennen muß.

Der Völkische Zeitung braucht man nur irgend eine Tatsache zu geben, und sie wird aus ihr beweisen, daß es außerhalb des Blocks für den Freireich kein Leben gibt. Hat sie doch auch feinerzeit „bewiesen“, daß jeder, der die Reform des preussischen Wahlrechts wolle, auch den Block wolle mit sich.

In seinem Eifer überläßt das freiwirtschaftliche Blatt nur ein paar Kleinigkeiten. Erstens, daß der Block überhaupt keine parlamentarische Mehrheit ist, die aus sich heraus eine Regierung gebildet hat, sondern nur ein von oberer her gestiftetes Arrangement zu dem Zweck, einen im Umte gefährlichen Reichstagsler weiter im Umte zu erhalten. Zweitens, daß eine konservativ-liberalen Partei, die mit einer energiegelichen liberalen Opposition von ihrem Besitzstand zu kämpfen hätte, viel ungeschicklicher und unglücklicher wäre als der heutige verlogene Zustand einer konservativ-liberalen Koalition mit freiwirtschaftlicher Mehrheit und noch eine aus Zentrum und Liberalen gebildete Mehrheit der Einzelparteien möglich ist.

Man muß mindestens seit zwanzig Jahren nichts als die Völkische Zeitung gelesen haben, um nicht zu begreifen, daß es heute nicht heißt: „Parlamentarismus mit dem Block“, sondern „Parlamentarismus oder der Block“. Man kann keine parlamentarische Mehrheit mit einer Partei bilden, die eine Feindin des parlamentarischen Systems ist. Die Junker werden alles tun, damit der Karren der Verfassungs- und Geschäftsordnungsreform in den Sumpf gerät. Wollen die nicht konservativen bürgerlichen Parteien zeigen, daß es ihnen ernst ist, dann müssen sie dafür sorgen, daß die Aenderung der Geschäftsordnung noch vor Weihnachten perfekt wird. Aber es scheint, die Herren Liberalen haben keine Lust zur Eile, denn was wird dann — aus dem Block?

### Tagesgeschichte.

#### Insland.

Italien. Italien und der Dreibund. Durch die Verhandlungen in der italienischen Kammer hat der Dreibund einen neuen Stoß erlitten. Derselbe ist in Italien noch niemals recht populär gewesen. Das italienische Volk sieht sich vielmehr zu einer Allianz mit den anderen Nationen Italiensischer Rasse hingezogen; die Sprachenverwandtschaft, der Volkarakter, die Gleichartigkeit sozialer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Zustände trägt wesentlich hierzu bei. Den Dreibund hat man als etwas politisch Notwendiges hingenommen, das ertragen werden muß, mit dem man sich abfinden hat. Während der ganzen Dauer des Dreibundes hat die irrenden Propaganda nie ganz geruht, und das geringste Vorkommnis hat genügt, sie wieder neu aufleben zu lassen. Derselbe wird als der „Erbsinn“ betrachtet, dem nicht zu trauen ist und gegen den man auf der Hut sein muß.

Und Derselbe hat in der letzten Zeit wieder recht viel getan, der unterlassen, was geeignet ist, den Döf von neuem zu schüren. Da ist die Amerikaner Missionen und der Herogomina, von der Italien eine geistliche Missionerweiterung Derselben auf dem Balkan befristet. Der irrendenitalische Abgeordnete Parlati hat dieser Tage in der Kammer behauptet, es bestעה zwischen Derselben und Italien ein Geheimvertrage, monady

Bis auf weiteres

# Nussbaum Doppelte Rabattmarken.



# Zum Weihnachtsfest

habe ich die Anzahlungen ganz  
bedeutend herabgesetzt.  
Jeder kann die Abzahlungen selbst bestimmen.

**Auf Kredit**

**Winter-Paletots,  
Winter-Anzüge  
Winter-Joppen**  
für Herren und Knaben,  
Anzahlung **2** Mark.

**Auf Kredit**

**Möbel**  
bürgerliche Einrichtungen  
Anzahlung **5** Mark  
Panneelbretter, Etageren, Bauernische,  
Säulen, Blumenkrippen, Serviertische,  
Federbetten, Schuhe,  
Stiefel, Manufaktur-  
waren, Gardinen,  
Teppiche.

**Auf Kredit**

**Damen-Paletots  
Damen-Jacketts  
Damenkragen  
Pelzkragen**  
Anzahlung **2** Mark.

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.      Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Alles bekommen Sie auf bequemste Teilzahlung in dem als reell und kulant bekannten Kredithause

## Carl Klingler,

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 20

## Wilhelm Rauchfuss Brauereien, Halle und Giebichenstein,

Akt.-Ges. zu Halle a. S.

Das im Frühjahr als neues Fabrikat aufgenommene

# Caramel-Malz-Bier

(Doppel-Malz-Bier)

begründet seinen guten Ruf durch stets gleichbleibende beste  
Qualität und Wohlbekömmlichkeit.

Zu beziehen durch alle Restaurants und Viktualien-Geschäfte.

## Weihnachts-Ausverkauf!



Winter-Paletots,  
Winter-Joppen,  
Winter-Pelerinen,  
Winter-Herren-Anzüge,  
Winter-Jünglings-Anzüge,



nur hochdelegante feine Sachen, von Rob nicht zu untercheiden,  
seltener Gelegenheitskauf! Um die Weihnachten zu räumen,  
verkaufe weit unter Preis. Uebergang ist lohnend.

Bitte auf  
Firma  
zu achten.

**Otto Knoll,** obere  
Leipzigerstr. 36.

Abstatt-Verein.

## Allgem. Konsum-Verein f. Mühlberga. E. u. Umg. e. G. m. b. H.

Aktiva. Bilanz am 30. Juni 1908. Passiva.

Aktiva		Passiva	
An Kasse-Konto	123.31	Ber. Geschäftsausgaben-Konto	6813.24
Inventar-Konto	2223.38	Reservefonds-Konto	708.65
Baren-Konto	24311.90	Spareinlagen-Konto	7182.42
Emballagen-Konto	758.63	Kautions-Konto	1305.-
Anteil-Konto bei der Großhandlungs-Gesell- schaft Deutscher Kon- sum-Vereine	709.90	Quasibausfonds-Kont.	210.89
		Dispositions-Konto	135.06
		Pfandrenten-Konto	4622.70
		Reingewinn	7086.17
			28129.12

### Mitglieder-Bewegung.

Mitglieder zu Anfang des Geschäftsjahres . . . 291  
Eingetreten im Laufe des Geschäftsjahres . . . 89

Es traten aus durch Uebertragung . . . 3  
Witbin Befand am Schluß des Geschäftsjahres 327

Wit dem Schluß des Geschäftsjahres traten aus:  
a) Durch Wegzug . . . 5  
b) Durch Auffündigung . . . 12

Bleibt Befand zu Beginn des neuen Geschäftsjahres 310  
Die Geschäftsausgaben haben sich vermehrt um M. 628.78  
Die Defizitsumme hat sich vermehrt um . . . 840.-  
Die Defizitsumme aller Mitglieder beträgt . . . 9810.-

### Der Vorstand.

Karl Wendt, Karl Aug. Max Mühlberg.

Alle Parteischriften empfiehlt Die Volksbuchhandl.

## Gefährliche Eckel

# Massen-Verkauf!

Gekleidete Puppen 10 15 18 25 35 38 49 58 65 75 85 95 Pf.

statt 2.50 nur 1.20 M., statt 3.50 nur 1.40 M., statt 4.00 nur 1.65 M., statt 5.00 nur 2.00 M.,  
statt 6.00 nur 3.00 M., statt 8.00 nur 4.50 M., statt 10.00 nur 7.75 M.

Ungekleidete Puppen m. Kugelgelenk 40 50 65 85 Pf.

statt 2.00 nur 1.25 M., statt 2.25 nur 1.35 M., statt 3.00 nur 1.45 M., statt 3.50 nur 1.65 M.,  
statt 4.00 nur 1.90 M., statt 4.50 nur 2.00 M., statt 6.50 nur 3.95 M., statt 7.50 nur 4.25 M.,  
statt 10.00 nur 6.35 M., statt 15.00 nur 8.50 M., statt 18.00 nur 9.25 M.

Puppenköpfe und Bälge zu staunend billigen Preisen.  
Bitte mein Fenster vormittags zu besichtigen, da am Nachmittag der Andrang zu stark ist.

## Grosse Ulrichstrasse 2,

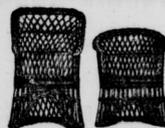
gegenüber dem Zentral-Automat und Weiskermeister Gasse.



Uhren, Gold-  
waren und  
Grammophone

kauft man gut u. am billigsten bei  
**August Heckel,**

Steinweg 46/47.



Korbgeflecht aus Nr. 6.80 u. 7.20, Job.  
referenz. Besondere Preise, Korbgeflecht,  
Julius Treubar, Grimma u. s. w.

## Leiterwagen Franz Grillparzers jämtl. Werte.

von Nr. 2.25 bis Nr. 25.00  
mit starken Rädern und Buchsen,  
kauft man am besten bei

**M. Bär,** Gr. Ulrich-  
straße 54.

Neue, illustrierte Pracht-Ausgabe.  
Vorzugspreis 3.50 M.  
Herausgegeben von Rud. von Gottschall.

Diese Ausgabe ist nur erhältlich in unserer Volks-  
buchhandlung, Carlstr. 43 und bei A. Leopold, Zeitz.

## Holzschuhe,

Goldpantoffeln, Pantoffelhölzer,  
Goldschuhhölzer.

Auch Neuheiten alter Schuhe.  
**Holzschuhfabrik Chr. Musche,**  
Gottesackerstraße 14.

# Zum Weihnachts-Einkauf

in reicher Auswahl zu billigsten Preisen empfehle:

Zee - Schürzen mit Träger,  
weiss und bunt  
Kinder - Schürzen in allen Größen  
Wirtschafts - Schürzen  
in nur neuen Façons  
Unterröcke  
Kopfhüllen

Damen - Tag - Hemden  
Damen - Nacht - Hemden  
Beinkleider  
Nachjacken  
Unter - Zailen  
Morgenshauben  
Rüschen  
Schleier in allen Farben  
Braut - Schleier

Oberhemden  
Kragen und Manschetten  
Serviteurs, weiss und bunt  
Herren - Krawatten  
Rosenträger  
Leinene Taschentücher  
Normal - Hemden und Beinkleider

Kragenschoner in Seide u. Woll  
Tischtücher von 2.25 an  
Servietten  
Handtücher  
Wischtücher  
fertige Bezüge, weiss und bunt  
Bettücher, weiss und bunt.

## Emil Höschel, Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 52.

# Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22, 23, 24.

Grosse Ulrichstrasse 22, 23, 24.

## Besonders billige Weihnachts-Geschenke!

**Unterröcke** Tuch-Röcke in allen Farben, Trikot-Röcke mit Moiré und Seiden-Voluta, Seiden-Röcke in hocheleganter Ausführung, Anstands-Röcke in Barchent und Flanel.

**Schürzen** Tändelschürzen 4.50 bis 35 Pf. Hausschürzen 3.75 bis 45 Pf. Kleiderschürzen 7.50 bis 1 Mk. Kinderschürzen 3.50 bis 75 Pf.

**Handschuhe** Stoff-Handschuhe mit Futter 1.75 bis 35 Pf. Gestrickte Handschuhe 1.75 bis 50 Pf. Weissgestr. Damenhandschuhe 1.75 bis 90 Pf. Glacé-Handschuhe für Damen und Herren

**Strümpfe** für Damen, Herren und Kinder, einfarbig und gemustert, in besten Qualitäten Herrensocken, Kameelhaarsocken und -Strümpfe.

**Wollwaren** Wollene Kopfhawis, Chenille-Shawis u. Fichnes, Wollene Damen-Westen, Wollene Kinder-Hauben.

**Jagdwesten** Walkjacken, Barchent-hemden, bestbewährte Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen.

**Pelzwaren** Kanin-Collier 12.50 bis 75 Pf. Seal-Kanin-Collier 20.00 bis 6.50. Electric-Collier 30.00 bis 12.75. Beste Colliers u. Muffen in allen Pelzarten u. Preisen.

**Damen-gürtel** Leder- u. Fantasiegürtel 6.00 bis 25 Pf. Seiden- u. Tressengürtel 4.50 bis 75 Pf. Goldgürtel, glatt und gemustert 5.00 bis 90 Pf. Gummigürtel in Sammet und Seide 6.00 bis 55 Pf.

Grosse Posten

### Damen-Konfektion

weit unter Preis.

Englische Paletots Jetzt 15<sup>00</sup> bis 5<sup>50</sup> M.  
Schwarze Jacketts Jetzt 25<sup>00</sup> bis 6<sup>00</sup> M.  
Sammet-Jacketts Jetzt 30<sup>00</sup> bis 10<sup>00</sup> M.  
Abend-Capes Jetzt 48<sup>00</sup> bis 8<sup>50</sup> M.  
Kostüme, moderne Façons Jetzt 55<sup>00</sup> bis 17<sup>00</sup> M.  
Garnierte Kleider Jetzt 65<sup>00</sup> bis 22<sup>50</sup> M.  
Tüll-Kleider Jetzt 60<sup>00</sup> bis 24<sup>00</sup> M.  
Kostümröcke Jetzt 30<sup>00</sup> bis 4<sup>50</sup> M.  
Barchent-Blusen Jetzt 3<sup>50</sup> bis 9<sup>50</sup> Pf.  
Woll-Blusen Jetzt 12<sup>00</sup> bis 3<sup>50</sup> M.  
Tüll-Blusen Jetzt 28<sup>00</sup> bis 6<sup>00</sup> M.  
Sammet- u. Seiden-Blusen Jetzt 35<sup>00</sup> bis 5<sup>75</sup> M.

Bedeutende Preiss-Ermässigung für Mädchen- und Knaben-Garderoben.

**Damen-hemden** Gelegenheitsposten mit Spitzen und Hohlsaum-Languette 130 M. Gelegenheitsposten mit in der Passe eingearbeiteter Languette 150 M. Gelegenheitsposten mit handgestrickter Madeirapasse 195 M.

**Herren-wäsche** Oberhemden in weiss u. bunt, Kragen u. Manschetten, neueste Formen, Krawatten in Riesenauswahl, Kragenschoner, Hosenträger u. dergl.

**Taschen-tücher** Reinleinene Tücher, bewährte Qualitäten, Monogram-Tücher, Batist-Tücher, Kinder-Tücher in reizenden Kästchen, Tücher mit kleinen Webefehlern extra billig.

**Tischwäsche** Gelegenheitsposten Ia halb Jacquard-Tischtücher, mod. Dessins, für 6 Pers. 1.50 Mk., für 8 Personen 1.85 Mk. Servietten 60x60 cm 1/2 Dtzd. 2.50 Mk.

**Handtücher** Gelegenheitsposten weisse Drell-, Gerstenkorn- und Jacquard-Tücher, vorzügliche Qualitäten 1/2 Dtzd. 3.00, 2.70, 1.80, 1.50 Mk.

**Wischtücher** u. Staubtücher in Leinen, Halbleinen, Baumwolle, beste Qualitäten zu billigsten Preisen.

**Bettwäsche** Weiss und bunte Bettbezüge, Bettlaken, Bettdecken, Barchent-Betttücher, Inletts-Fertige Betten, Bettstellen.

**Trikotagen** Grosse Posten Normalhemden, Jacken, Beinkleider für Damen, Herren u. Kinder in bewährten Qualitäten extra billig.

**Damen-Leder-Taschen** farbig und schwarz 15<sup>00</sup> bis 38 Pf. Perltaschen u. Pompadours 12<sup>00</sup> bis 1<sup>50</sup> M. Staux-Taschen in grosser Auswahl.

**Konfektionierte Weisswaren** Rüschen in grossen Sortimenten, Spitzen, Kragen u. Garnituren, Kinder-Spitzenkragen rund und Matrose form, Spitzen, Jabots, Scherfen, Schleier, Damen-Selbstbinder, Spitzen-Shawis, Lavalliers nur letzte Neuheiten.

### Kleiderstoffe

Cheviot, reine Wolle Meter 3.00 Mk. bis 75 Pf.  
Diagonal-Chevron, reine Wolle Meter 3.00 Mk. bis 1.30 Mk.  
Blusenstoffe in Wolle, Halbwolle Baumwolle . . . Meter 3.00 Mk. bis 50 Pf.

**Weihnachts-Roben in eleganten Kartons.**

6 Meter festen Hauskleiderstoff mit Besatz 1.95 Mk.  
6 Meter karierten oder gestreiften guten Hauskleiderstoff mit Besatz . . . . . 3.00 Mk.  
6 Meter Kostümfeststoff mit Besatz . . . . . 4.80 Mk.  
6 Meter Kostümfeststoff Ia Qual. mit Besatz 6.50 Mk.

Halbfertige Roben, entzückende Neuheiten, von 65 Mk. bis 6<sup>00</sup> Mk.

Kostümfeststoffe in engl. Geschmack Meter 3.00 Mk. bis 80 Pf.  
Hauskleiderstoffe, haltbare Qualitäten . . . Meter 1.95 Mk. bis 30 Pf.  
Ginghams für Mädchenkleider Meter 90 Pf. bis 33 Pf.

**Herren-Anzugstoffe** hervorragend billig.  
**Knaben-Anzugstoffe** Meter von 1,80 M. an.

Grosse Posten **Seidenstoffe** schwarz, weiss und farbig für Kleider und Blusen aussergewöhnlich preiswert.

## Teppiche zu besonderen Ausnahmepreisen Teppiche

Axminster, Tapestry, Velour etc., beste deutsche Fabrikate, darunter ein Posten mit kleinen Webefehlern.

<b>Gardinen</b> engl. Tüll, Stückware u. abgepasst in Riesenauswahl.	<b>Dekorationen</b> in Woll-diagonal, Tuch, Velvet, Plüsch von 85 M. bis 3.75 M.	<b>Tischdecken</b> in allen Farben und Aus-führungen von 42 M. bis 1.95 M.	<b>Läuferstoffe</b> in allen Breiten, Jute,Wolle u. Plüsch Met. v. 6,50 M. bis 30 Pf.	<b>Felle</b> chinesische Ziege, echt Angora- und Wildfelle in vielen Farben und Grössen.
<b>Stores</b> engl. Tüll, Spachtel, etc. Scheibengardinen, Lambrequins, Borden.	<b>Vitragen</b> in grösster Auswahl von 24 M. bis 1.95 M. Rouleauxstoffe.	<b>Diwanddecken</b> gewebt, Moquette u. Plüsch von 6.75 M. an.	<b>Vorlagen</b> in verschiedenen Grössen, Axminster, Tapestry Stck. v. 17,50 M. bis 2.00 M.	<b>Schlafdecken</b> Reise-decken, Stepp-decken in grosser Auswahl.

**Wäschetuch** Spezial-Marke **Hallorentuch** kräftige Ware, Coupon 20 Meter **8<sup>50</sup>** M.

Gobelins, gemalt u. gewebt. Sofakissen, aparte Neuheiten.

Neu eingetroffen: Grosse Sendung **Echte Orient-Teppiche** in allen Grössen, Vorlagen, Brücken-, Salon- u. Zimmerteppiche, entzückende Muster, zu sehr billigen Preisen.

**Wäschetuch** Spezial-Marke **Frauenlob** für Leib- u. Bettwäsche, Coupon 20 Meter **11<sup>00</sup>** M.



## Aus den Nachbarkreisen.

Ein neues „Weltblatt“

hat in Weissenfels das Licht des Tages erblickt. Seit dem 1. Dezember erscheint dort unter dem Titel „General-Anzeiger“ ein „Alteger der „Vornemen““ (1. u. 2. Blatt) in Halle. Gedruckt wird das Blatt bei Raalow u. Sa. in Halle, Verantwortlich ist Kurt Hofmann, der frühere Mitarbeiter des seligen „Christians“. Der Inhalt beider Blätter ist bis auf ein wenig Verles das Gleiche. Augenblicklich bereitet man noch von 5000 Auflagen — nicht etwa Abonnenten! — man muß also noch ziemlich viele Blätter für Weissenfels übrig haben. Neugierig kann man sein, in welcher Rubrik die Abonnenten des „General-Anzeigers“ einmal erscheinen werden, wenn es wieder mal gilt, Wieder durchs Gericht prüfen zu lassen.

Herr Kurt Hofmann ist übrigens unbandbar. Gleich in Nr. 4 verweilt er die arme Weissenfelder Zeitung — früher gleicher Verlag und Redaktion mit der Mitteldeutschen — an und verpricht, eventuell über das „Rezeptieren“ dieses sich liberal nennenden Blattes zu reden. Nun ja, gewissmännlich braucht Herr Hofmann zu tun, was an der Weissenf. Ztg. ist oder vielmehr nicht ist, wissen auch noch andere Leute. Öffentlich kennt die Weissenfelder Zeitung aber die dalkischen Prozesse des Verlegers von General-Anzeiger nicht, sonst könnte sie mit gleicher Münze antworten.

## Gewerkschaftler und Presse.

Wie groß noch das Arbeitsfeld für Partei und Presse in den Gewerkschaften ist, zeigt eine kleine Statistik des Distriktes Elsterwerda. Gewerkschaftlich organisiert waren 126, politisch 41, Leser des Volksblattes sind 84.

Auf die einzelnen Gewerkschaften entfallen davon:							
Metallearbeiter	63	gewerksch. Org.	30	polit. Org.	33	Volksblattleser	5
Blauer	20	"	2	"	6	"	2
Borsteinanarb.	7	"	1	"	6	"	1
Bismarck	6	"	2	"	4	"	1
Fabrikarbeiter	26	"	3	"	7	"	4
Glaseranarb.	4	"	1	"	2	"	1
Holzarbeiter	4	"	1	"	2	"	1

Die übrigen 27 Volksblattleser sind nicht gewerkschaftlich und bis auf 2 auch nicht politisch organisiert.

Von 126 Gewerkschaftlern sind also nur 57 Leser der Arbeiterpresse, 69 liegen abseits.

Soll das vielleicht ein gelundes Verhältnis sein? Wir glauben es kaum. Es wäre wohl an der Zeit, daß in den Gewerkschaften ein wenig mehr Propaganda für die Parteipropaganda und für die Arbeiterpresse geschrieben würde. Gewiß, noch mag nicht jeder Gewerkschaftler Sozialdemokrat sein, aber man muß diesen Unterschieden durch Aufklärung und Belehrung beweisen, daß sie als Arbeiter gar nicht anders können, als sich der politischen Organisation und damit der Sozialdemokratie anzuschließen. Genau so ist es mit der Presse. Sind es etwa die bürgerlichen Blätter, die den Gewerkschaften in Lohnkämpfen beistehen? Sind sie es, die dem übermächtigen Unternehmertum entgegenzutreten?

Öffentlich werden sich die Zahlen obiger Tabelle recht bald ändern!

Zeit, 4. Dezember. (E. B.) Konsumverein. Es kann umständlicher die für Dienstag angelegte Veranlassung erst Mittwoch, den 9. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, in der Zentralhalle stattfinden. Alle Einwohner von Zeit und Umgebung werden auf die Wichtigkeit der Tagesordnung aufmerksam gemacht. Die Landtagsabgeordneten, Herren Winder und Woyke, sowie die Stadträte und Stadtvorordneten von Zeit sind hierzu eingeladen. Zeit, also niemand in der Veranlassung, erhebe je nachdem Protest gegen die neu ankommende, aber auch gegen die jetzige Beweuerung des Konsumvereins. Arbeiter und Genossenschaftler, erscheint alle.

— Ein Drama. Ein junges Mädchen aus Troßitz hat sich in dem Zeit bei Hölzel ertränkt. Sie war in der Fabrik von Zeit bei Hölzel beschäftigt und hatte dort ein Stück Schokolade entwendet. Eine Freundin, ebenfalls aus Troßitz, wurde davon und hinterbrachte der Firma die Meldung, wofür sie 10 Mark Belohnung erhielt. Die Täterin hat dann aus Scham und auch wohl aus Furcht, die Stellung zu verlieren, den Tod gesucht. In der genannten Fabrik herrscht gegen die Angelegenheit große Erbitterung, mehrere Verurteilungen sind schon erfolgt. Wir kommen auf die Angelegenheit noch zurück.

— Der Mittelhandelsverein König aus Altenburg wollte auch hier eine Veranlassung aller Mittelhandelsparteien abhalten und hatte dazu durch eine Anzahl Interate und Eingeladene in den Gegenständen eingeladen. Und der Erfolg? Ganz lieblich. Die Herren Damen! Tut nichts, Herr König hat auch vor den Sieben gesprochen und ihnen sein Rezept zur Erhebung des Mittelhandels mitgeteilt. Wenn Herr König überall so „reife“ Erfolge hat, dann braucht er noch einige Wabertende, um den Mittelhand den verlorenen goldn n Boden wieder zu erobern. Viel Glück!

— Brunnenstiftung. Nun bekommt das „neue“ Rathaus doch seinen neuen Brunnen. Der Kaufmann und Stadtvorordnete Künigrade hat aus Anlaß seiner Silberhochzeit der Stadt 20 000 Mark geschenkt zur Errichtung eines Brunnens, den feierlich die Stadträte annehmen. Uns kann's recht sein, wenn jemand soviel Geld hat, daß er davon verschenten kann, so ist es nur gut, wenn er es dann der Allgemeinheit zurückgibt. Nach unserer Meinung gibt es allerdings in der Zeit der Arbeitslosigkeit bessere Verwendung fürs Geld, aber man kann ja nach Lage der Sache dem Eisler nicht hindern. Es wird wohl bald der Mittelhandelsverein an dem Markt prangen.

— An den drei nun kommenden Sonntagen vor Weihnachten können die Läden bis 7 Uhr abends geöffnet sein. Ebenso kann an den letzten 14 Wochenenden vor Weihnachten jeder Laden abends bis 10 Uhr offen sein.

Zeit, 4. Dezember. Stadtverordneten-Sitzung ist am Dienstag, den 8. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in der Aula der Mädchenschule. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Wahl eines Stadtrats, der zugleich Magistratsmitglied wird, dann Wahl von drei unbesetzten Stadträten, mehrere Entlassungen von Abrechnungen, Bewilligung einer Unternehmung für die Hinterbliebenen der Verleuten in Rabob, Erwerbung von Land in verschiedenen Stadtgebieten usw. Am Montagabend haben die Stadtverordneten eine nichtöffentliche Vorversammlung.

Weissenfels, 4. Dez. Zum Lohnkampf der Barbier geht uns folgendes Schreiben an: Zum Gedächtnis der Beerdigung am Donnerstag hielten die sitzenden Barbierherren beiseite. Dieselben befinden sich in der Straße 27 (Bismarckstraße) (Normann), Leipzigstr. 68 (Gen. Geyert), Langenborkestraße 17 (Genosse Madel). Es gilt nun den starrköpfigen Meistern zu zeigen, daß die Arbeiterherren von Weissenfels fest entschlossen ist, zum Siege der organisierten Geschäfte beizutreten. Auch jene Arbeiter, welche bisher durch Abonnements gebunden waren, werden ersucht, damit zu brechen. Alle Arbeiter sollten nur noch die sitzenden Barbierherren aufsuchen, dann würden die Barbierherren wohl das Bein begeben.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Barbierherren Walfher, Langenborkestr. 17, und Seidel, Raumburgstr. 24, ihre Bewilligung zurückgezogen haben. Die Barbiergeschäfte Wöhrlich, Schloßstraße und Burgstr. 23, haben mit der Arbeiterherren nichts zu tun.

Weissenfels, 4. Dez. Der Bildungsausschuss, dessen Hauptaufgabe darin besteht, Veranstaltungen und Einrichtungen zu treffen, die dazu beitragen, den Arbeitern ein tieferes Wissen beizubringen, hat von der Einrichtung des Zentral-Bildungsausschusses, Abteilung von Vortragskursen, für diesen Winter zum ersten Male Gebrauch gemacht. Es ist ihm gelungen, den Genossen Hübsch als Lehrer für den am 5. Januar beginnenden Kursus zu gewinnen. Der Kursus hat den Zweck, die Arbeiterherren mit dem Verständnis der wirtschaftlichen Entwicklung vertraut zu machen, es ist dies die Einführung in den wissenschaftlichen Sozialismus. Der Kursus beschäftigt sich mit der Entwicklung des Wirtschaftslebens und zerfällt in folgende Abschnitte: Einleitung. Die materialistische Geschichtsauffassung. I. Tauschliche Bedarfswirtschaft (Eigenproduktion). 1. Urtumtumismus. 2. Sklaverei. 3. Feudalismus. II. Bedarfswirtschaft mit direktem Austausch (Hand- und Warenproduktion). 1. Handwerk. 2. Manufaktur und Handel. III. Erwerbswirtschaft (kapitalistische Produktion). 1. Kooperation. 2. Manufaktur. 3. Maschinen- und große Industrie. 4. Konzentration des Großkapitals. IV. Sozialistische Bedarfswirtschaft. Es wird von den Gewerkschaften und Parteimitgliedern erwartet, daß sie sich aktiv an dem Kursus beteiligen; Unorganisierte werden nicht zugelassen.

Der Bildungsausschuss, in Verbindung mit dem Parteikomitee und der Parteileitung hat beschlossen, es den Gewerkschaften anheim zu stellen, Teilnehmer zu delegieren, oder es jedem Mitgliede selbst zu überlassen, ob er daran teilnehmen will oder nicht. Die Kosten sind für jeden Teilnehmer auf eine Mark festgesetzt; es wird aber gewünscht, daß Gewerkschaften, die dazu in der Lage sind, für ihre arbeitslosen Mitglieder die Kosten übernehmen.

Die Teilnehmerarten werden den Gewerkschaftsvorständen angefleht; sie haben die Karten, sowie den Beisitz auszufüllen; letztere sind ausgefüllt den Vorständen bis 21. Dezember wieder auszustellen und an den Ausschuss abzugeben. Alles weitere wird noch beauftragt.

Raumburg, 4. Dezember. Sitzfammer. Wegen Vertrags im Rücklage hatte sich die Frau Kolbe aus Weissenfels zu verantworten. Sie hatte der Ledner einer Geldstrafe von 10 Mark vorgezogen, die Mutter schickte sie, um von ihr 60 Pfennig zu holen. Das Mädchen handigte der Angeklagten das Geld auch

# Grosser Zufallskauf.

Ich hatte Gelegenheit, grosse Fabrikläger hochmoderner Damen-Konfektion ganz aussergewöhnlich billig einzukaufen und offeriere, solange der Vorrat reicht



- Englische Paletots** Wert bis 16.— Mk., jetzt **8.50** bis 3 75 Mark.
- Schwarze Paletots** gefüttert, Wert bis 25.— Mk., jetzt **13.—** bis 8 Mark.
- Schwarze Jacketts** in Astrachan, Cheviot und Eakimo, Wert bis 12.— Mk., jetzt **6.—** bis 3 75 Mark.
- Sammet-Jacketts** schwarz und farbig, Wert bis 30.— Mk., jetzt **16.—** bis 9 Mark.
- Plüsch-Paletots** aus Seiden-Plüsch und Seiden-Velour, besetzt u. glatt Wert bis 70.— Mk., jetzt **40.—** bis 25 Mark.
- Abend-Capes u. Mäntel** in allen Farben, mit u. ohne Pelz garn, Wert bis 25.— Mk., jetzt **14.—** bis 7 Mark.
- Kostüm-Röcke** schwarz, weiss und farbig, Wert bis 12.—, jetzt **5.—** bis 1 25 Mark.
- Blusen** gefüttert, weiss und bunt, in Woll, Seide u. Sammet, Wert bis 8.50, jetzt **5.—** bis 2 75 Mark.
- Kinder-Paletots u. Mäntel** aus engl. Stoffen u. Sammet von **1 50** Mark an.

Beachten Sie die Preise in meinen Auslagen.



# M. Schneider

5 % Rabatt gewähre noch trotz der billigen Preise.

Leipzigerstrasse 94.

aus, die es natürlich für sich verneinende. Die 60 Wf. kommen ihr sehr teuer — drei Monate Gefängnis. — Die Firma Palm & Komp. läßt in der heiligen Ehrenhaftigkeit Sozialmaten anfertigen. Mit diesen Maten und schon mehrfach Unerschaffenheit getrieben worden und haben zu Verurteilungen geführt. Der zehnjährige Reinhold aus Jena war desgleichen Zeitsitz angefallen. Er wird wegen Verbrechen des Diebstahls mit einer Zuchthausstrafe von drei Monaten bestraft. — Der Obersteiger Leitz auf Große Leonhardt bei Wism wurde dadurch irritiert, daß der Häuer Wengel das Datum des Kirchensings änderte und einen Tag krankte. 250 Wf. zuviel ausbezahlt erhielt. Die Zahlung wurde aber endlich und Wengel wegen Unrechtmäßigkeit zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Bei dem Wandpaß Gaebler in Jena hatte der Bauunternehmer Schindler eine Sicherheitsbüchse von 20000 Wf. hinterlegt und entnahm daraufhin seine laufenden Geldbedürfnisse von dem Bankhau. Als Schindler eines Freitags zur Bank kam, um Geld zu dem am kommenden Samstag Arbeiterlöhnen zu erheben, wurde ihm gesagt, sein Konto müßte erst einmal geprüft werden, er solle am anderen Tage wieder kommen. Als er am Vormittag des Samstags kam, wurde er auf Nachmittags beschieden, wo ihm dann erklärt wurde, daß sein Konto so belastet sei, daß weiterer Kredit nicht gewährt werden könne. Die Arbeiter sollten aber die nächste Stunde entlohnt werden und da geist der Mann zu dem verworrensten Mittel abgesetzt wurden der Handlungsgeselle Klingner und der Arbeiter Schme aus Jena. Sie hatten sich in Leipzig getroffen und vereinbart, nach Weiskensfeld zu fahren, um bei dem früheren Prinzipal Klingners, dem Kaufmann Schmidt, die Lebenskasse zu plündern. Als sie aber eine feinerliche der Schmidt'schen Wohnung eindrückten, wurde die Polizei aufmerksam und nahm sie fest. Die Angeklagten sind gefänglich und werden mit zwei bzw. einem Monat Gefängnis bestraft. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wird verhandelt 1. gegen den Arbeiter Peter aus Unterhans. Er hatte auf dem Wege von Heusen nach Weidau an einem schändlichen, zehnjährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Der Mensch ist schon wegen

solcher Delikte verurteilt, es trifft ihn eine Strafe von zwei Jahren Zuchthaus. 2. gegen die 18 Jahre alte polnische Arbeiterin Samon aus Sachsenburg; sie wird wegen verführerischer Abtreibung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

**Nasberg, 4. Dezember.** 1425 Einwohner hat unter Ort nach der letzten Zählung im November.

**Goswig, 4. Dezember.** (Eingelad.) Am Lokalkampf. Im Lokalkampf gibt es auch eine Anzahl Beschäftigter, die nicht mit dem Bergehen der Wirt verhandeln sind, sondern zur Arbeiterkraft stehen. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß die Arbeiter möglichst bei diesen ihre Einkäufe besorgen, nicht aber bei den Leuten, die ihnen in den Händen gefallen sind. Ein Volksblattsefer.

### Stadt-Theater.

Gestern abend trat wieder ein berühmter Gast vor das Halle'sche Theaterpublikum, Frau Sigrid Arnoldson, eine Sängerin von internationalem Ruf. Die Künstlerin spielte die Leitrolle in Bizet's im fälschlichem Feuer durchglühenden Oper Carmen. Frau Arnoldson verfügt über eine wunderbare Sopranstimme von reicher, warmer Klangfarbe, die bei aller Härtheit doch eine ergiebige Fülle aufweist. Dazu kommt eine glänzende technische Schulung, die die Künstlerin befähigt, auch die schwierigsten gelungenen Aufgaben mühelos und schmerzlos spielend zu erfüllen. Auch darstellerisch verfügt Frau Arnoldson über eine große Gewandtheit, die durch natürliche Grazie, Schönheit und lebhaftes Mienenspiel noch gesteigert wird. Und doch muß ich denen recht geben, die behaupten, daß Frau Arnoldson als Carmen Darstellerin etwas abgeht, nämlich das fast brutal-sinnliche und das dämonisch-leidenschaftliche Element, das in dieser spanischen Jüngerin mit ihrem rätselhaften Triebleben liegt. Die Carmen der Frau Arnoldson ist ein entzückendes Wesenchen voller Kofettier und voller Launen, das aber den fälschlichen Schein auf den ersten Anblick und guten Ton nicht wahrnehmen macht. Immerhin war es ein großer Genuß, Frau Arnoldson, die ihre Partee französisch sang, zu sehen und zu hören, obwohl in den letzten Akten eine gewisse Ermattung bei der Künstlerin bemerkbar war.

Als **Milka** trat gestern abend zum ersten Male Fräulein Lucie Fiebigler auf, die Schwester von Erna Fiebigler, die bekanntlich mehrere Jahre an unserer Bühne erfolgreich als jugendlich dramatische Sängerin unversehrt hat. Wenn Fräulein Lucie Fiebigler auch in darstellerischer Hinsicht noch mit einer begreiflichen Befangenheit und Steifheit in den Bewegungen auftritt, so konnte doch ihre Stellung bald befriedigen. Die junge Künstlerin hat ein weiches, ergiebiges Organ und sang ihre romantische Partee mit Gefühl und ungeschulter Wärme. Eine vorzügliche Leistung bot Herr Gogol als Herr Jofel in der darstellerischen wie gelungenerer Hinsicht. Herr Franklang den Escamillo recht wirkungsvoll, sein Spiel war nur etwas zu schwer für einen elegant-sittlichen Hofsänger. Recht gut war Herr Witzke als Leutnant Jungas. Frau von Hor und Fräulein Roth's gaben wieder zwei prächtige Jüngerinnen ab. Die Herren Kaven und Gruffelli als Schmeißer sowie Herr Sedler als Sergeant Morales mußten gleichfalls lobend genannt werden. Die Chöre waren im allgemeinen recht gut. Um die Schöpfung schöner und lehrreicher Bühnenspiele hat sich Herr Witzke als Regisseur wieder verdient gemacht. Herr Kamelmeier Witzke leitete die Oper in seiner bekannten temperamentvollen Weise. E. D.

### Aus dem Reiche.

**Berlin.** In Preußen ist der Registrator August Ruteif, der früher bei der Hofstaatskasse des inzwischen verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen angestellt war und dann in den Diensten des Prinzen Friedrich Heinrich stand, verhaftet worden. Er hatte in seiner Eigenschaft als Registrator auch größere Geldsummen zu verwalten, an denen er sich wiederholt begreift. Die von ihm unterzeichnete Summe beläuft sich auf etwa 25 000 M.

**Berlin.** Wegen Arbeitslosigkeit hat sich der 55 Jahre alte Max Rindolph in seiner Wohnung erhängt. Er hatte seine Stellung verloren und wurde nirgendwo wieder aufgenommen.

**Berlin.** Weil ihm sein Gewissen keine Ruhe gelassen, fand der Arbeiter Ernst Hüder, im Jahre 1905 bei Seiffen den Arbeiter Lütgers ermordet zu haben. Nachdem er früher wegen mangelnder Beweise freigesprochen wurde, ist er nunmehr wegen fiktiven Schwurgericht zum Tode verurteilt worden.

**Persil**

das beste existierende Waschmittel, dessen enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Entzücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine wunderbare Wirkung schon unzähligen furchtbar manchen Hausfrauen, daß Persil die

**Wäsche**

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen haben sich durch fortgesetzten Gebrauch von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die Wäsche schon. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:  
**Henkel & Co., Düsseldorf**  
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.



**Sprech-Apparate u. Platten**  
beste Fabrikate.

**Edison-Apparate und -Walzen.**  
**Zithern, Mund- und Handharmonika.**  
**Elektrische Taschenlampen.** — Eigene Reparaturwerkstatt.  
Umtausch von Platten. Auch Teilzahlung.  
5 Prozent Rabatt.

**Karl Albrecht, Alter Markt 3.**  
Halle a. S.  
Verlangen Sie Gratis-Katalog der besten 2 M.-Platte.

Ein guter, schmackhafter Pfefferkuchen

auf dem Weihnachtstische erhöht nicht nur die Weihnachtsfreude, sondern ist auch der Gesundheit dienlich. Einen solchen erhält man stets zu billigsten Preisen bei

**Rob. Schirmer, Honigkuchen-Fabrik.**  
Forsterstrasse 54.  
Leipzigstrasse 71 — Mansfelderstrasse 43.  
Telephone No. 931.

**Hr. E. Holborn, Halle a. S., Merseburgerstrasse 8.**  
Lager und Klein-Verkauf von **Garich's Konfektions-Büsten,** verteilbar u. nach Maß, zu festen Katalog-Preisen, solche wie nebstehend von Wf. 7.—, ohne Ständer von Wf. 1.50 an.

**Große Preisherabsetzung!**

Um bis Weihnachten mit meinen großen Vorräten in fertigen **Herren- und Knaben-Garderoben** zu räumen, verkaufe ich von heute ab zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Offiziere zum Beispiel:

Eleg. Winter-Paletots	das Neueste der Saison	von Wf. 10 an
Eleg. Winter-Joppen	mit warmem Futter	von Wf. 5 an
Eleg. Pelerinen	in guten Stoffen	von Wf. 8 an
Eleg. Jackett-Anzüge	in guten Stoffen	von Wf. 10 an
Eleg. Jackett-Anzüge	in hochmod. Stoffen und hochfeine Dessins, eine u. zwei-reihig	von Wf. 16 an
Eleg. Rock-Anzüge	in 1- u. 2-reihig, hochfeine Dessins, eine u. zwei-reihig	von Wf. 16 an
Eleg. Knaben-Anzüge	in allen Stoffarten	von Wf. 2 an
Eleg. Burschen-Anzüge	in prima Stoffen	von Wf. 5 an
Bunte Westen	hochfeine Dessins, eine u. zwei-reihig	von Wf. 2 an

Einzelne Jacketts und Westen **auffallend billig!**

**Arbeiter-Garderoben**  
in nur bewährten, guten Qualitäten in größter Auswahl zu ebenfalls herabgesetzten Preisen.

**Gustav Reinsch,**  
Wartplatz, im Hohen Turm, gegenüber der Kirch- Apotheke.

**Triinkertige Säuglingsmilch frei ins Haus.**

Milch vom Stadtamt Gmünd, pasteurisiert, in Einzelportionen. Verteilung an: **Milchküche, Schmeerstr. 21,** oder die Niederlagen: **Fleischwender Reosler, Reiterstr. 25, Frenzel, Leopoldstr. 8, Nickel, Merseburgerstr. 3, Planer, Freiniedertstr. 20, Naumann, Freiniedertstr. 9.**  
Unbemittelten erhebliche Preisermäßigung.

**Neu! Neu!**

**Das persönliche Regiment**  
vor dem Deutschen Reichstage.

Die Verhandlungen des Deutschen Reichstages vom 10. und 11. November 1908.

**Preis 25 Pfennig.**

Zu beziehen durch alle Austräger und die **Volks-Buchhandlung, Satz 42/43.**

**Verband der baugewerblichen Hilfsarbeiter Deutschlands, Zweigverein: Halle a. S.**

Dienstag den 8. Dezember 1908 abends 8 Uhr im „Engl. Hof“, (Großer Berlin 14)

**Mitglieder-Versammlung.**

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Bibliotheksbücher, welche schon über vier Wochen in den Händen der Mitglieder sind, müssen sofort abgeliefert werden.

Der Bevollmächtigte.

**Wirkliche Renner**

wissen was sie trinken, und nehmen deshalb zur **Selbstbereitung**

von **Cognac, Rum u. allen Likören** nur die **Original- Reichel-Essenzen** und lassen sich durch keine Nachahmungen täuschen.

Die Marke „Lichter“ bürgt für Echtheit u. Güte!  
„Die Destillierung im Haushalt“ wertvolles, reich illustriertes Buch mit Hunderten erprobten Rezepten . . . **kostenfrei!**

**Otto Reichel, Berlin 80.**

In Halle bei: **Oscar Ballin Jr.,** obere Leipzigerstr. 63, Bruno Bernhardt, Gr. Steinstr. 48, Carl Behler, Marktstr. 49, Dom-Dröge, Marktstr. 60, O. Fiedler, Magdeburgerstr. 3 (Ede Salberthalerstr.), Ernst Fischer, Marktstr. 1, A. Frömmer, Ede Brunner, 25 u. 26, Fiedler, Marktstr. 1, A. Frömmer, 3, Helmhold & Co., Leipzigerstr. 104, Max Holländer, Alt. Markt 4, Ernst Jentsch, Leipzigerstr. 31, Otto Kramer, Mittelwache 9, G. Oswald, Marktstr. 34, Max Rath, Steinstr. 20, F. A. Patz, Große Marktstr. 25, Max Richter, Mittelwache 3, Arno Rasch, Bld. Wagnerstr. 60, Friedrich Riedel, Merseburgerstr. 33, Hugo Schulze, Bernburgerstr. 32, A. Steinbach, Königsstr. 14, Herm. Stitz, Markt, Gr. Steinstr. 33, Franz Wahren, Böttcherstr. 1 (Ede Leipzigerstr.), Willy Weise, Lindenstr. 55, E. R. Witzel, Drogerie, M. Walz, Marktstr. 30, Große Marktstr. 30. — Ammendorf: Ernst Nowak, Adler-Drogerie, E. Schindler, Rich. Kupper, Central-Drogerie. — Querfurt: F. Boenigge, Wre., Drogehandlung. — Schafstadt: R. Schimpf, Drogehandlung. — Schkenditz: H. Nause, Drogerie. — Schmiedeburg: Georg Matzke, Levens-Drogerie. — Weissenfels: Georg Hellmann, Merseburgerstr. 35, Rich. Kurze, Merseburgerstr. 27, Paul Rahn, Gr. Burgstr. 6.

**Christbaum schmuck!**

**Schaumgold**  
**Schaum Silber**  
**Lameta**  
in Paketen = 10 Wf.  
3 Pakete = 25 Wf.

**Bunte Papiere,**  
**Bunte Lichte** vertrieben in Packungen  
Preis pro Paket 35 Wf.

Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Halle a. S.**

**Merseburg.**

Christbaum verkauft, Marktstr. Am Arme, sonst Meißnerstr. 19.  
**H. Günther.**

**Tüchtige Wäschenäherinnen**  
für unsere Wäschenäheri bei den höchsten Löhnen los gel. **Meinhold & Co.,** Weichstr. 19.

**Sozialdem. Sinnsprüche**  
(sogenannte Hausfluren)  
in großer Auswahl, einzeln und los.  
**4.25 Wf. 2.00 Wf.**

**Volks-Buchhandlung.**

**Sport- u. Puppenwagen**  
Triumphstühle, Korbstühle, viele alte Arten u. Korbwagen empfindlich zu anerkannt billigen Preisen.

**F. Reinhardt**  
St. Braunstr. 21.

**Nähmaschine** fast neu, bill. 3.00  
Dachritzstr. 9, 1

**Herren- u. Damen-Uhrketten**  
über 300 Stk. schöne mod. Muster  
p. Nr. 2,00, 3,00, 4,00, 5,00, 6,00, 8,00, 10,00, 12,00, 15,00, 20,00, 24,00, 27,00, 30,00 bis 60,00.

**Schwarze Uhrbänder, Nickel- und Silberketten.**

**Herren- und Damen-Uhren**  
fachmännlich bearbeitet u. gut res.  
p. Nr. 6,00, 8,00, 10,00, 12,00, 15,00, 18,00, 20,00, 22,00, 25,00, 30,00, 35,00, 40,00, 45,00, 50,00, 60,00, 70,00, 80,00, 90, 100 u. 300 Wf.

NB. Empfehlung vorzüglich auch für unsere Inter- mit schöner Gehäuse, von 25,00 M. an, unter reicher schmückender Garantie.  
Die Waren sind in meinem Schaufenster mit Preisen angehängt.

**Hermann Schindler**  
Oh-n-e u. Goldwaren-Handlung  
**Kleine Ulrichstr. 35.**  
10% Rabatt in Marken od. bar.

# Richard Schmidt, vorm. Karl Eisengräber

Güterbahnhof, an der Demtzer Brücke,

offert:

## Salon-Briketts, sehr heizkräftig, russ- u. geruchfrei brennend,

zu **65** Pfennige der Zentner, frei Gelass,

zu **57** Pfennige der Zentner, ab Lager.

Gaskoks, Westf. Nüttenkoks, Antrazit, Böhm. Braunkohlen, Steinkohlen, Nasspressteine, zu billigsten Tagespreisen.

Bestellungs-Annahme: **Königstrasse 59, Telefon 2615. Güterbahnhof, Telefon 2948. Geiststrasse 15, Kolonialhaus, Tel. 111.**

### Wem es angeht!

Von zweifelhaften Elementen im Handel, werden zur Zeit unter hochtrabenden Namen (Tischkönigin, Kochkönigin u. s. w.), Ersatzmittel für Butter, unter lächerlichen Versprechungen als neu angepriesen; neu, daran sind nur die unverfälschte Reifigkeit dieser Händler und der unerhörte Preis.

Wollen Sie ein derartiges Ersatzmittel, so kaufen Sie reine **Palmbutter Pfd. 46 Pf.**, das andere ist nichts weiter als gelb gefärbte, verwässerte, geringe Palmbutter, die man Ihnen als Pflanzen-Margarine, das Pfd. **95 Pf.**, großzügig zu verkaufen sucht.

Im übrigen ist und bleibt reine, frische Butter immer noch das Beste für Küche und Ernährung; dabei ist sie heute recht billig.

F. H. Krause.

## Moderne Herren- und Knaben-Kleidung

in Ausführung

das **Beste**

im Gebrauch

das **Billigste.**

## Herm. Bauchwitz

Gegr. 1859.

Markt 4.

Fernruf 2388.



Den Vorzug gebe man den **Deutschen Nähmaschinen**, weil es die besten sind. Weil sie bei unübertroffener Güte sehr preiswert sind, da sie nicht durch Agenten vertrieben werden.

Erstklassige Fabrikate, wie: **Seidel & Naumann, Dresden, Baer & Rempel (Phönix), Bielefeld,** empfiehlt in reicher Auswahl

**H. Schöning, Mechaniker, Grosse Steinstrasse 69.**

Gegründet 1887, Reparatur-Werkstatt, Telefon 2027. Abonement des Volksblatts erhalten bis 31. Dezember Extra-Rabatt.

Honigkuchen 3 Mk. — 2 Mk. Rabatt. **Nürnberger Lebkuchen** von P. G. Metzger zu Fabrikpreisen. **Baum-Konfekt** in größter Auswahl kauft man am vorzuziehenden nur im Spezialgeschäft **Marzipan-Artikel** **Kaufläden-Artikel**

**Woldemar Schmidt,**

Gr. Steinstraße 34 a, Steinweg 17. Schönditz, Bahnhofstraße 54.

Berner empfehle Schokoladen, Kakaos, f. geröst. Kaffees (von Ernst Ochse), Zees (Spezialmarke Teekanne), Cafes, Bonbonieren zc. Weine von Otto Struve, früher A. Stoll, Halle, Verkauf zu Originalpreisen.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zoolog. Garten.

Sonntag, 6. Dezember, nachm. 3 1/2 Uhr

**gr. Konzert.**

Eintrittspreis:

Erw. 50 Pf. Kinder 30 Pf.

Bis mittags 12 Uhr:

Erw. 30 Pf. Kinder 20 Pf.

**Theissen.**

Der werthen Einwohnerschaft von Theissen u. Umgeg. zur Kenntnis, daß ich jeden Dienstag und Freitag auf dem Theissener Wochenmarkt Christbäume zum Verkauf bringe. Die übrigen Tage findet der Verkauf in meiner Wohnung, Anger Nr. 6, statt. Um gütigen Zuspruch bittet **Albin Krietsch.**

**Politische Neujahrs-Karten** für Gastwirte empfiehlt D. O.

Genossen und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Frau, Donnerstag vormittags 10 1/2 Uhr nach langem schwerem Weiden lang entschlafen ist.

Beib. den 4. Dez. 1908.

**Bruno Gerstner.**

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 4 Uhr statt, von Altenburgerstraße 29.

**Bockwitz.**

Für die aus Anlaß meines Geburtsstages erwiehnen Freundlichkeitsbeweise sage ich allen Genossen, insbesondere dem Gesangsverein Wortgenöthe, meinen herzlichsten Dank.

Fritz Siebaack.

### Herm. Petsch.

Halle'sche Puppenklinik und Puppen-Verzieren-Fabrik

befindet sich nur am

**Kackebornstr. 4** am **Hallmarkt.**

**Spezial-Naht für Puppen- und Puppenartikel.**

Erste, älteste und leistungsfähigste

**Spezial-Werkstatt für Puppen-Reparaturen.**

Großes Lager feinsten Angelerent-, Vedergetent und geteilter Puppen;

besches deutsches Fabrikat zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Sämtliche aussonstehende

### Selter- u. Blondflaschen, Kasten und Körbe

mit Firma thde & Richter sind von mir käuflich erworben. Ich bitte behufs Abholung versehen um gef. Nachricht, wo solche Flaschen stehen. Bestehende Flaschen brauchen nicht bezahlt zu werden. Porto vergütet. **Joh. Kratz, Mühlweg 35.**

### Anna Koepke,

Schokoladenhaus „Tipp-Top“ Moritzwinger 6a (vis-a-vis der katholischen Kirche u. Elisabeth-Krankenhaus)

empfiehlt **H. Honigkuchen**, auf 3.- Mk. auf 1.- Mk. 50 S, auf 2.- Mk. auf 1.- Mk. 50 S, auf 3.- Mk. auf 2.- Mk. 50 S, auf 4.- Mk. auf 3.- Mk. 50 S, auf 5.- Mk. auf 4.- Mk. 50 S, auf 6.- Mk. auf 5.- Mk. 50 S, auf 7.- Mk. auf 6.- Mk. 50 S, auf 8.- Mk. auf 7.- Mk. 50 S, auf 9.- Mk. auf 8.- Mk. 50 S, auf 10.- Mk. auf 9.- Mk. 50 S, auf 11.- Mk. auf 10.- Mk. 50 S, auf 12.- Mk. auf 11.- Mk. 50 S, auf 13.- Mk. auf 12.- Mk. 50 S, auf 14.- Mk. auf 13.- Mk. 50 S, auf 15.- Mk. auf 14.- Mk. 50 S, auf 16.- Mk. auf 15.- Mk. 50 S, auf 17.- Mk. auf 16.- Mk. 50 S, auf 18.- Mk. auf 17.- Mk. 50 S, auf 19.- Mk. auf 18.- Mk. 50 S, auf 20.- Mk. auf 19.- Mk. 50 S, auf 21.- Mk. auf 20.- Mk. 50 S, auf 22.- Mk. auf 21.- Mk. 50 S, auf 23.- Mk. auf 22.- Mk. 50 S, auf 24.- Mk. auf 23.- Mk. 50 S, auf 25.- Mk. auf 24.- Mk. 50 S, auf 26.- Mk. auf 25.- Mk. 50 S, auf 27.- Mk. auf 26.- Mk. 50 S, auf 28.- Mk. auf 27.- Mk. 50 S, auf 29.- Mk. auf 28.- Mk. 50 S, auf 30.- Mk. auf 29.- Mk. 50 S, auf 31.- Mk. auf 30.- Mk. 50 S, auf 32.- Mk. auf 31.- Mk. 50 S, auf 33.- Mk. auf 32.- Mk. 50 S, auf 34.- Mk. auf 33.- Mk. 50 S, auf 35.- Mk. auf 34.- Mk. 50 S, auf 36.- Mk. auf 35.- Mk. 50 S, auf 37.- Mk. auf 36.- Mk. 50 S, auf 38.- Mk. auf 37.- Mk. 50 S, auf 39.- Mk. auf 38.- Mk. 50 S, auf 40.- Mk. auf 39.- Mk. 50 S, auf 41.- Mk. auf 40.- Mk. 50 S, auf 42.- Mk. auf 41.- Mk. 50 S, auf 43.- Mk. auf 42.- Mk. 50 S, auf 44.- Mk. auf 43.- Mk. 50 S, auf 45.- Mk. auf 44.- Mk. 50 S, auf 46.- Mk. auf 45.- Mk. 50 S, auf 47.- Mk. auf 46.- Mk. 50 S, auf 48.- Mk. auf 47.- Mk. 50 S, auf 49.- Mk. auf 48.- Mk. 50 S, auf 50.- Mk. auf 49.- Mk. 50 S, auf 51.- Mk. auf 50.- Mk. 50 S, auf 52.- Mk. auf 51.- Mk. 50 S, auf 53.- Mk. auf 52.- Mk. 50 S, auf 54.- Mk. auf 53.- Mk. 50 S, auf 55.- Mk. auf 54.- Mk. 50 S, auf 56.- Mk. auf 55.- Mk. 50 S, auf 57.- Mk. auf 56.- Mk. 50 S, auf 58.- Mk. auf 57.- Mk. 50 S, auf 59.- Mk. auf 58.- Mk. 50 S, auf 60.- Mk. auf 59.- Mk. 50 S, auf 61.- Mk. auf 60.- Mk. 50 S, auf 62.- Mk. auf 61.- Mk. 50 S, auf 63.- Mk. auf 62.- Mk. 50 S, auf 64.- Mk. auf 63.- Mk. 50 S, auf 65.- Mk. auf 64.- Mk. 50 S, auf 66.- Mk. auf 65.- Mk. 50 S, auf 67.- Mk. auf 66.- Mk. 50 S, auf 68.- Mk. auf 67.- Mk. 50 S, auf 69.- Mk. auf 68.- Mk. 50 S, auf 70.- Mk. auf 69.- Mk. 50 S, auf 71.- Mk. auf 70.- Mk. 50 S, auf 72.- Mk. auf 71.- Mk. 50 S, auf 73.- Mk. auf 72.- Mk. 50 S, auf 74.- Mk. auf 73.- Mk. 50 S, auf 75.- Mk. auf 74.- Mk. 50 S, auf 76.- Mk. auf 75.- Mk. 50 S, auf 77.- Mk. auf 76.- Mk. 50 S, auf 78.- Mk. auf 77.- Mk. 50 S, auf 79.- Mk. auf 78.- Mk. 50 S, auf 80.- Mk. auf 79.- Mk. 50 S, auf 81.- Mk. auf 80.- Mk. 50 S, auf 82.- Mk. auf 81.- Mk. 50 S, auf 83.- Mk. auf 82.- Mk. 50 S, auf 84.- Mk. auf 83.- Mk. 50 S, auf 85.- Mk. auf 84.- Mk. 50 S, auf 86.- Mk. auf 85.- Mk. 50 S, auf 87.- Mk. auf 86.- Mk. 50 S, auf 88.- Mk. auf 87.- Mk. 50 S, auf 89.- Mk. auf 88.- Mk. 50 S, auf 90.- Mk. auf 89.- Mk. 50 S, auf 91.- Mk. auf 90.- Mk. 50 S, auf 92.- Mk. auf 91.- Mk. 50 S, auf 93.- Mk. auf 92.- Mk. 50 S, auf 94.- Mk. auf 93.- Mk. 50 S, auf 95.- Mk. auf 94.- Mk. 50 S, auf 96.- Mk. auf 95.- Mk. 50 S, auf 97.- Mk. auf 96.- Mk. 50 S, auf 98.- Mk. auf 97.- Mk. 50 S, auf 99.- Mk. auf 98.- Mk. 50 S, auf 100.- Mk. auf 99.- Mk. 50 S, auf 101.- Mk. auf 100.- Mk. 50 S, auf 102.- Mk. auf 101.- Mk. 50 S, auf 103.- Mk. auf 102.- Mk. 50 S, auf 104.- Mk. auf 103.- Mk. 50 S, auf 105.- Mk. auf 104.- Mk. 50 S, auf 106.- Mk. auf 105.- Mk. 50 S, auf 107.- Mk. auf 106.- Mk. 50 S, auf 108.- Mk. auf 107.- Mk. 50 S, auf 109.- Mk. auf 108.- Mk. 50 S, auf 110.- Mk. auf 109.- Mk. 50 S, auf 111.- Mk. auf 110.- Mk. 50 S, auf 112.- Mk. auf 111.- Mk. 50 S, auf 113.- Mk. auf 112.- Mk. 50 S, auf 114.- Mk. auf 113.- Mk. 50 S, auf 115.- Mk. auf 114.- Mk. 50 S, auf 116.- Mk. auf 115.- Mk. 50 S, auf 117.- Mk. auf 116.- Mk. 50 S, auf 118.- Mk. auf 117.- Mk. 50 S, auf 119.- Mk. auf 118.- Mk. 50 S, auf 120.- Mk. auf 119.- Mk. 50 S, auf 121.- Mk. auf 120.- Mk. 50 S, auf 122.- Mk. auf 121.- Mk. 50 S, auf 123.- Mk. auf 122.- Mk. 50 S, auf 124.- Mk. auf 123.- Mk. 50 S, auf 125.- Mk. auf 124.- Mk. 50 S, auf 126.- Mk. auf 125.- Mk. 50 S, auf 127.- Mk. auf 126.- Mk. 50 S, auf 128.- Mk. auf 127.- Mk. 50 S, auf 129.- Mk. auf 128.- Mk. 50 S, auf 130.- Mk. auf 129.- Mk. 50 S, auf 131.- Mk. auf 130.- Mk. 50 S, auf 132.- Mk. auf 131.- Mk. 50 S, auf 133.- Mk. auf 132.- Mk. 50 S, auf 134.- Mk. auf 133.- Mk. 50 S, auf 135.- Mk. auf 134.- Mk. 50 S, auf 136.- Mk. auf 135.- Mk. 50 S, auf 137.- Mk. auf 136.- Mk. 50 S, auf 138.- Mk. auf 137.- Mk. 50 S, auf 139.- Mk. auf 138.- Mk. 50 S, auf 140.- Mk. auf 139.- Mk. 50 S, auf 141.- Mk. auf 140.- Mk. 50 S, auf 142.- Mk. auf 141.- Mk. 50 S, auf 143.- Mk. auf 142.- Mk. 50 S, auf 144.- Mk. auf 143.- Mk. 50 S, auf 145.- Mk. auf 144.- Mk. 50 S, auf 146.- Mk. auf 145.- Mk. 50 S, auf 147.- Mk. auf 146.- Mk. 50 S, auf 148.- Mk. auf 147.- Mk. 50 S, auf 149.- Mk. auf 148.- Mk. 50 S, auf 150.- Mk. auf 149.- Mk. 50 S, auf 151.- Mk. auf 150.- Mk. 50 S, auf 152.- Mk. auf 151.- Mk. 50 S, auf 153.- Mk. auf 152.- Mk. 50 S, auf 154.- Mk. auf 153.- Mk. 50 S, auf 155.- Mk. auf 154.- Mk. 50 S, auf 156.- Mk. auf 155.- Mk. 50 S, auf 157.- Mk. auf 156.- Mk. 50 S, auf 158.- Mk. auf 157.- Mk. 50 S, auf 159.- Mk. auf 158.- Mk. 50 S, auf 160.- Mk. auf 159.- Mk. 50 S, auf 161.- Mk. auf 160.- Mk. 50 S, auf 162.- Mk. auf 161.- Mk. 50 S, auf 163.- Mk. auf 162.- Mk. 50 S, auf 164.- Mk. auf 163.- Mk. 50 S, auf 165.- Mk. auf 164.- Mk. 50 S, auf 166.- Mk. auf 165.- Mk. 50 S, auf 167.- Mk. auf 166.- Mk. 50 S, auf 168.- Mk. auf 167.- Mk. 50 S, auf 169.- Mk. auf 168.- Mk. 50 S, auf 170.- Mk. auf 169.- Mk. 50 S, auf 171.- Mk. auf 170.- Mk. 50 S, auf 172.- Mk. auf 171.- Mk. 50 S, auf 173.- Mk. auf 172.- Mk. 50 S, auf 174.- Mk. auf 173.- Mk. 50 S, auf 175.- Mk. auf 174.- Mk. 50 S, auf 176.- Mk. auf 175.- Mk. 50 S, auf 177.- Mk. auf 176.- Mk. 50 S, auf 178.- Mk. auf 177.- Mk. 50 S, auf 179.- Mk. auf 178.- Mk. 50 S, auf 180.- Mk. auf 179.- Mk. 50 S, auf 181.- Mk. auf 180.- Mk. 50 S, auf 182.- Mk. auf 181.- Mk. 50 S, auf 183.- Mk. auf 182.- Mk. 50 S, auf 184.- Mk. auf 183.- Mk. 50 S, auf 185.- Mk. auf 184.- Mk. 50 S, auf 186.- Mk. auf 185.- Mk. 50 S, auf 187.- Mk. auf 186.- Mk. 50 S, auf 188.- Mk. auf 187.- Mk. 50 S, auf 189.- Mk. auf 188.- Mk. 50 S, auf 190.- Mk. auf 189.- Mk. 50 S, auf 191.- Mk. auf 190.- Mk. 50 S, auf 192.- Mk. auf 191.- Mk. 50 S, auf 193.- Mk. auf 192.- Mk. 50 S, auf 194.- Mk. auf 193.- Mk. 50 S, auf 195.- Mk. auf 194.- Mk. 50 S, auf 196.- Mk. auf 195.- Mk. 50 S, auf 197.- Mk. auf 196.- Mk. 50 S, auf 198.- Mk. auf 197.- Mk. 50 S, auf 199.- Mk. auf 198.- Mk. 50 S, auf 200.- Mk. auf 199.- Mk. 50 S, auf 201.- Mk. auf 200.- Mk. 50 S, auf 202.- Mk. auf 201.- Mk. 50 S, auf 203.- Mk. auf 202.- Mk. 50 S, auf 204.- Mk. auf 203.- Mk. 50 S, auf 205.- Mk. auf 204.- Mk. 50 S, auf 206.- Mk. auf 205.- Mk. 50 S, auf 207.- Mk. auf 206.- Mk. 50 S, auf 208.- Mk. auf 207.- Mk. 50 S, auf 209.- Mk. auf 208.- Mk. 50 S, auf 210.- Mk. auf 209.- Mk. 50 S, auf 211.- Mk. auf 210.- Mk. 50 S, auf 212.- Mk. auf 211.- Mk. 50 S, auf 213.- Mk. auf 212.- Mk. 50 S, auf 214.- Mk. auf 213.- Mk. 50 S, auf 215.- Mk. auf 214.- Mk. 50 S, auf 216.- Mk. auf 215.- Mk. 50 S, auf 217.- Mk. auf 216.- Mk. 50 S, auf 218.- Mk. auf 217.- Mk. 50 S, auf 219.- Mk. auf 218.- Mk. 50 S, auf 220.- Mk. auf 219.- Mk. 50 S, auf 221.- Mk. auf 220.- Mk. 50 S, auf 222.- Mk. auf 221.- Mk. 50 S, auf 223.- Mk. auf 222.- Mk. 50 S, auf 224.- Mk. auf 223.- Mk. 50 S, auf 225.- Mk. auf 224.- Mk. 50 S, auf 226.- Mk. auf 225.- Mk. 50 S, auf 227.- Mk. auf 226.- Mk. 50 S, auf 228.- Mk. auf 227.- Mk. 50 S, auf 229.- Mk. auf 228.- Mk. 50 S, auf 230.- Mk. auf 229.- Mk. 50 S, auf 231.- Mk. auf 230.- Mk. 50 S, auf 232.- Mk. auf 231.- Mk. 50 S, auf 233.- Mk. auf 232.- Mk. 50 S, auf 234.- Mk. auf 233.- Mk. 50 S, auf 235.- Mk. auf 234.- Mk. 50 S, auf 236.- Mk. auf 235.- Mk. 50 S, auf 237.- Mk. auf 236.- Mk. 50 S, auf 238.- Mk. auf 237.- Mk. 50 S, auf 239.- Mk. auf 238.- Mk. 50 S, auf 240.- Mk. auf 239.- Mk. 50 S, auf 241.- Mk. auf 240.- Mk. 50 S, auf 242.- Mk. auf 241.- Mk. 50 S, auf 243.- Mk. auf 242.- Mk. 50 S, auf 244.- Mk. auf 243.- Mk. 50 S, auf 245.- Mk. auf 244.- Mk. 50 S, auf 246.- Mk. auf 245.- Mk. 50 S, auf 247.- Mk. auf 246.- Mk. 50 S, auf 248.- Mk. auf 247.- Mk. 50 S, auf 249.- Mk. auf 248.- Mk. 50 S, auf 250.- Mk. auf 249.- Mk. 50 S, auf 251.- Mk. auf 250.- Mk. 50 S, auf 252.- Mk. auf 251.- Mk. 50 S, auf 253.- Mk. auf 252.- Mk. 50 S, auf 254.- Mk. auf 253.- Mk. 50 S, auf 255.- Mk. auf 254.- Mk. 50 S, auf 256.- Mk. auf 255.- Mk. 50 S, auf 257.- Mk. auf 256.- Mk. 50 S, auf 258.- Mk. auf 257.- Mk. 50 S, auf 259.- Mk. auf 258.- Mk. 50 S, auf 260.- Mk. auf 259.- Mk. 50 S, auf 261.- Mk. auf 260.- Mk. 50 S, auf 262.- Mk. auf 261.- Mk. 50 S, auf 263.- Mk. auf 262.- Mk. 50 S, auf 264.- Mk. auf 263.- Mk. 50 S, auf 265.- Mk. auf 264.- Mk. 50 S, auf 266.- Mk. auf 265.- Mk. 50 S, auf 267.- Mk. auf 266.- Mk. 50 S, auf 268.- Mk. auf 267.- Mk. 50 S, auf 269.- Mk. auf 268.- Mk. 50 S, auf 270.- Mk. auf 269.- Mk. 50 S, auf 271.- Mk. auf 270.- Mk. 50 S, auf 272.- Mk. auf 271.- Mk. 50 S, auf 273.- Mk. auf 272.- Mk. 50 S, auf 274.- Mk. auf 273.- Mk. 50 S, auf 275.- Mk. auf 274.- Mk. 50 S, auf 276.- Mk. auf 275.- Mk. 50 S, auf 277.- Mk. auf 276.- Mk. 50 S, auf 278.- Mk. auf 277.- Mk. 50 S, auf 279.- Mk. auf 278.- Mk. 50 S, auf 280.- Mk. auf 279.- Mk. 50 S, auf 281.- Mk. auf 280.- Mk. 50 S, auf 282.- Mk. auf 281.- Mk. 50 S, auf 283.- Mk. auf 282.- Mk. 50 S, auf 284.- Mk. auf 283.- Mk. 50 S, auf 285.- Mk. auf 284.- Mk. 50 S, auf 286.- Mk. auf 285.- Mk. 50 S, auf 287.- Mk. auf 286.- Mk. 50 S, auf 288.- Mk. auf 287.- Mk. 50 S, auf 289.- Mk. auf 288.- Mk. 50 S, auf 290.- Mk. auf 289.- Mk. 50 S, auf 291.- Mk. auf 290.- Mk. 50 S, auf 292.- Mk. auf 291.- Mk. 50 S, auf 293.- Mk. auf 292.- Mk. 50 S, auf 294.- Mk. auf 293.- Mk. 50 S, auf 295.- Mk. auf 294.- Mk. 50 S, auf 296.- Mk. auf 295.- Mk. 50 S, auf 297.- Mk. auf 296.- Mk. 50 S, auf 298.- Mk. auf 297.- Mk. 50 S, auf 299.- Mk. auf 298.- Mk. 50 S, auf 300.- Mk. auf 299.- Mk. 50 S, auf 301.- Mk. auf 300.- Mk. 50 S, auf 302.- Mk. auf 301.- Mk. 50 S, auf 303.- Mk. auf 302.- Mk. 50 S, auf 304.- Mk. auf 303.- Mk. 50 S, auf 305.- Mk. auf 304.- Mk. 50 S, auf 306.- Mk. auf 305.- Mk. 50 S, auf 307.- Mk. auf 306.- Mk. 50 S, auf 308.- Mk. auf 307.- Mk. 50 S, auf 309.- Mk. auf 308.- Mk. 50 S, auf 310.- Mk. auf 309.- Mk. 50 S, auf 311.- Mk. auf 310.- Mk. 50 S, auf 312.- Mk. auf 311.- Mk. 50 S, auf 313.- Mk. auf 312.- Mk. 50 S, auf 314.- Mk. auf 313.- Mk. 50 S, auf 315.- Mk. auf 314.- Mk. 50 S, auf 316.- Mk. auf 315.- Mk. 50 S, auf 317.- Mk. auf 316.- Mk. 50 S, auf 318.- Mk. auf 317.- Mk. 50 S, auf 319.- Mk. auf 318.- Mk. 50 S, auf 320.- Mk. auf 319.- Mk. 50 S, auf 321.- Mk. auf 320.- Mk. 50 S, auf 322.- Mk. auf 321.- Mk. 50 S, auf 323.- Mk. auf 322.- Mk. 50 S, auf 324.- Mk. auf 323.- Mk. 50 S, auf 325.- Mk. auf 324.- Mk. 50 S, auf 326.- Mk. auf 325.- Mk. 50 S, auf 327.- Mk. auf 326.- Mk. 50 S, auf 328.- Mk. auf 327.- Mk. 50 S, auf 329.- Mk. auf 328.- Mk. 50 S, auf 330.- Mk. auf 329.- Mk. 50 S, auf 331.- Mk. auf 330.- Mk. 50 S, auf 332.- Mk. auf 331.- Mk. 50 S, auf 333.- Mk. auf 332.- Mk. 50 S, auf 334.- Mk. auf 333.- Mk. 50 S, auf 335.- Mk. auf 334.- Mk. 50 S, auf 336.- Mk. auf 335.- Mk. 50 S, auf 337.- Mk. auf 336.- Mk. 50 S, auf 338.- Mk. auf 337.- Mk. 50 S, auf 339.- Mk. auf 338.- Mk. 50 S, auf 340.- Mk. auf 339.- Mk. 50 S, auf 341.- Mk. auf 340.- Mk. 50 S, auf 342.- Mk. auf 341.- Mk. 50 S, auf 343.- Mk. auf 342.- Mk. 50 S, auf 344.- Mk. auf 343.- Mk. 50 S, auf 345.- Mk. auf 344.- Mk. 50 S, auf 346.- Mk. auf 345.- Mk. 50 S, auf 347.- Mk. auf 346.- Mk. 50 S, auf 348.- Mk. auf 347.- Mk. 50 S, auf 349.- Mk. auf 348.- Mk. 50 S, auf 350.- Mk. auf 349.- Mk. 50 S, auf 351.- Mk. auf 350.- Mk. 50 S, auf 352.- Mk. auf 351.- Mk. 50 S, auf 353.- Mk. auf 352.- Mk. 50 S, auf 354.- Mk. auf 353.- Mk. 50 S, auf 355.- Mk. auf 354.- Mk. 50 S, auf 356.- Mk. auf 355.- Mk. 50 S, auf 357.- Mk. auf 356.- Mk. 50 S, auf 358.- Mk. auf 357.- Mk. 50 S, auf 359.- Mk. auf 358.- Mk. 50 S, auf 360.- Mk. auf 359.- Mk. 50 S, auf 361.- Mk. auf 360.- Mk. 50 S, auf 362.- Mk. auf 361.- Mk. 50 S, auf 363.- Mk. auf 362.- Mk. 50 S, auf 364.- Mk. auf 363.- Mk. 50 S, auf 365.- Mk. auf 364.- Mk. 50 S, auf 366.- Mk. auf 365.- Mk. 50 S, auf 367.- Mk. auf 366.- Mk. 50 S, auf 368.- Mk. auf 367.- Mk. 50 S, auf 369.- Mk. auf 368.- Mk. 50 S, auf 370.- Mk. auf 369.- Mk. 50 S, auf 371.- Mk. auf 370.- Mk. 50 S, auf 372.- Mk. auf 371.- Mk. 50 S, auf 373.- Mk. auf 372.- Mk. 50 S, auf 374.- Mk. auf 373.- Mk. 50 S, auf 375.- Mk. auf 374.- Mk. 50 S, auf 376.- Mk. auf 375.- Mk. 50 S, auf 377.- Mk. auf 376.- Mk. 50 S, auf 378.- Mk. auf 377.- Mk. 50 S, auf 379.- Mk. auf 378.- Mk. 50 S, auf 380.- Mk. auf 379.- Mk. 50 S, auf 381.- Mk. auf 380.- Mk. 50 S, auf 382.- Mk. auf 381.- Mk. 50 S, auf 383.- Mk. auf 382.- Mk. 50 S, auf 384.- Mk. auf 383.- Mk. 50 S, auf 385.- Mk. auf 384.- Mk. 50 S, auf 386.- Mk. auf 385.- Mk. 50 S, auf 387.- Mk. auf 386.- Mk. 50 S, auf 388.- Mk. auf 387.- Mk. 50 S, auf 389.- Mk. auf 388.- Mk. 50 S, auf 390.- Mk. auf 389.- Mk. 50 S, auf 391.- Mk. auf 390.- Mk. 50 S, auf 392.- Mk. auf 391.- Mk. 50 S, auf 393.- Mk. auf 392.- Mk. 50 S, auf 394.- Mk. auf 393.- Mk. 50 S, auf 395.- Mk. auf 394.- Mk. 50 S, auf 396.- Mk. auf 395.- Mk. 50 S, auf 397.- Mk. auf 396.- Mk. 50 S, auf 398.- Mk. auf 397.- Mk. 50 S, auf 399.- Mk. auf 398.- Mk. 50 S, auf 400.- Mk. auf 399.- Mk. 50 S, auf 401.- Mk. auf 400.- Mk. 50 S, auf 402.- Mk. auf 401.- Mk. 50 S, auf 403.- Mk. auf 402.- Mk. 50 S, auf 404.- Mk. auf 403.- Mk. 50 S, auf 405.- Mk. auf 404.- Mk. 50 S, auf 406.- Mk. auf 405.- Mk. 50 S, auf 407.- Mk. auf 406.- Mk. 50 S, auf 408.- Mk. auf 407.- Mk. 50 S, auf 409.- Mk. auf 408.- Mk. 50 S, auf 410.- Mk. auf 409.- Mk. 50 S, auf 411.- Mk. auf 410.- Mk. 50 S, auf 412.- Mk. auf 411.- Mk. 50 S, auf 413.- Mk. auf 412.- Mk. 50 S, auf 414.- Mk. auf 413.- Mk. 50 S, auf 415.- Mk. auf 414.- Mk. 50 S, auf 416.- Mk. auf 415.- Mk. 50 S, auf 417.- Mk. auf 416.- Mk. 50 S, auf 418.- Mk. auf 417.- Mk. 50 S, auf 419.- Mk. auf 418.- Mk. 50 S, auf 420.- Mk. auf 419.- Mk. 50 S, auf 421.- Mk. auf 420.- Mk. 50 S, auf 422.- Mk. auf 421.- Mk. 50 S, auf 423.- Mk. auf 422.- Mk. 50

# Alles staunt!

Neu eingetroffen: **Grosser Posten Partiewaren.**

Spottbillig!

Gelegenheitskauf!

**Nur einige Tage!**

Lederwaren.

## R. Loeb

Galanteriewaren.

Grosse Ulrichstrasse 58.



Ein schönes  
**Weihnachtsgeschenk**

ist und bleibt eine mit allen Neuheiten ausgestattete, zum Sichern und Stopfen eingerichtete

deutsche **Nähmaschine.**

Alle Vorteile, die einem erstklassigen Fabrikate eigen sein müssen, vereinigen sich in den altbewährten und weitbekanntesten Fabrikaten von **G. M. Pfaff, Raiterslauren, Worthelm, A.-G., Frankfurt a. M., H. Köhler, Altenburg,** welche mit einer vollen 5-jährigen Garantie in den verschiedensten Preislagen von Mk. 60.— an bei der altbewährten Firma

**F. Lauenroth Nachf.**

Inhaber **C. Lange, Mechaniker, Geiststr. 16,** neb. der Adler-Apothekes zu haben sind Teilzahlung gern gestattet. Ferner empfehle prima **Wringmaschinen; Reparaturen mit voller Garantie.**

Stick- und Stopf-Unterricht gratis.

Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

Mitbringer dieser Annonce erhalten bei Weihnachtseinkäufen 15% Rabatt in bar. Auswärtige Käufer erhalten Preisermässigung III. Klasse.

Achtung! kein Laden. **Flureingang, Geiststr. 16,** neb. d. Adler-Apothekes.

Bitte ausschneiden!

**Stadt-Theater**

in Halle a. S.

Direktion Hofrat W. Richards.

Sonntag den 6. Dezember:

Nachmittags 3 1/2 Uhr:

7 Fremden-Vorstellung  
zu kleinen Preisen  
**Ziefland.**

Musikdrama in einem Vorspiel  
und 2 Aufzügen.  
Musik von Eugen d'Aubert.

Abends 7 1/2 Uhr.

84. Ab.-Vorst. 4. Viertel

Umtauschforten ungültig.

**Der Verschwander.**

Saubermärchen mit Gesang und  
Tanz in 3 Akten (8 Bildern) von  
Ferdinand Raimund.

Musik von Konradin Kreuzer.

Hierauf:

**Die schöne Galathé.**

Operette in 1 Akt v. Fr. Suppé.

Montag den 7. Dezember:

85. Ab.-Vorst. 1. Viertel.

Umtauschforten gültig.

**Margarete.**

Große Oper in 5 Akten  
von Gounod

Neute Sonntag den ganzen Tag geöffnet

auch während der Kirchzeit.

Photographisches Atelier und Vergrößerungs-Anstalt

**Samson & Co.**

Poststr. 9/10, Halle a. S., vis-à-vis dem Kaiser-Denkmal.

Preise für	
Glanzbilder:	Matthbilder:
12 Visites 1 <sup>00</sup>	12 Visites 4 <sup>00</sup>
12 Cabinets 4 <sup>00</sup>	12 Cabinets 8 <sup>00</sup>

**Vergrößerungen**

auch nach älteren Bildern, in vorzüglicher Ausführung, sehr preiswert.

Semi- und echte Emaille-Broschen und -Nadeln sehr billig.

Spezialität:  
Gruppen- u. Vereinsaufnahmen.

Weihnachts-Aufträge  
erbitlen uns baldigst.

**Nervenschwäche**

und Nervenererschöpfung Au-erst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialist **Dr. Humler** zur Verhütung und Heilung von Gehirns- und Rückenmarks-Erschöpfung, der auf einzelne Organe konzentrierten Nerven-Zerrüttung und deren Folgezustände. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen M 1.00 Briefmarken franko zu beziehen von **Dr. med. Humler Nachf., Post 240 (Schweiz).**

**Apollo-Theater.**

Direktion: Gustav Poller.

Das Grand-Attraktions-Programm.

Nur kurzes Gastspiel

der berühmten Tänzerin und Schönheit

9 1/2 Uhr. **Mlle. Alexia** 9 1/2 Uhr.

6 Tourbillons, weltbekannte Nadler-  
fängerin, 3 Dam., 3 Dyr.

3 Geschw. Jacori, Bühnen-Lust-Akt.  
2 Damen, 1 Herr.

Carl Bretschneider, Humorist, mit seinem  
Original-Repertoire.

4 Cliftons, Kraft- & Gladiatoren in  
modernem Genre.

5 Violettes, akrobatisches Damen-Gesangs-  
und Tanz-Ensemble.

Daisy Mornet, m. ihrem reizend dreifürten  
Winterturbanden.

Sonntag, den 6. Dezember, nachmittags 4 Uhr:

**Gr. Nachmittags-Vorstellung**

zu ermässigten Preisen.

**Walhalla-Theater.**

Morgen Sonntag. **Familien-Vorstellung**

nachm. 4 Uhr:

zu ermäss. Preisen. Jeder Erwachsene 1 Kind frei.

Abends 8 Uhr: **Haupt-Vorstellung**

des jetzigen erstklass. Spezialitäten-Programms.

**Konsum- u. Produktiv-Berein :: Zeitl.  
Oeffentliche Versammlung**

Mittwoch den 9. Dezember abends 8 1/2 Uhr in der Centralhalle.

Tages-Ordnung:

**Die Besteuerung der Konsumvereine.**

Referent: Verbandssekretär Herr **Rupprecht.**

Zu dieser wichtigen Verhandlung sind die Verbandssageordneten

unseres Kreises, die Herren **Winkler** und **Dippe**, sowie die Herren

der Stadtverwaltung und Stadtverordneten von Zeitl. eingeladen.

Auch Nichtmitglieder haben Zutritt. **Der Winberufer**

## Auf Abzahlung

Pelzwaren.

Winter-Paletots . . .	4 Mk. Anzahlung.
Winter-Paletots . . .	6 Mk. Anzahlung.
Winter-Paletots . . .	8 Mk. Anzahlung.
Winter-Anzüge . . .	4 Mk. Anzahlung.
Winter-Joppen . . .	2 Mk. Anzahlung.

**Paul Sommer,**

14 Leipzigerstrasse 14,

I. und II. Etage.

10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Schuh-, Stiefel.

**Möbel,**

Spiegel, Polsterwaren, Federbetten,  
Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portiären,  
Kleiderstoffe, Damen-Kragen, Jacketts.

## Deutscher Reichstag.

186. Sitzung vom Freitag, den 4. Dezember, 2 Uhr nachm.  
Am Bundesratsitz: v. Bethmann-Hollweg.  
Die zweite Lesung der

### Gewerbeordnung-Novelle

wird fortgesetzt.  
§ 139 sieht bei Naturereignissen und Unfallfällen Ausnahmen von den Beschränkungen der Arbeitszeit vor, die in dringenden Fällen von der unteren Verwaltungsbehörde auf höchstens 14 Tage, durch die höhere Verwaltungsbehörde auf drei Wochen, durch den Reichstager auf längere Zeit angeordnet werden dürfen.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) begründet einen Antrag Albrecht, wonach die Ausnahmen auf Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren und von jugendlichen Arbeitern bis 16 Jahren und auf die Mindestzahl von Arbeiterinnen keine Anwendung finden sollen. — Bei Fällen, wie der Paragraph nennt, wird es sich in der Regel eher um Arbeitseinschränkung als um Arbeitsvermehrung handeln. Jedenfalls sollte man deshalb nicht die Bestimmungen für Frauen und Kinder außer Kraft legen. Die manuellen Arbeiter werden zur Überwindung der Hindernisse genügen. Müssen Sie nicht an dem Schutze der jugendlichen Arbeiter und Kinder! (Bravo! bei den Soz.)

Unter Ablehnung des Antrags Albrecht wird § 139 in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 139a sieht Ausnahmen durch den Bundesrat für Anlagen mit ununterbrochenem Feuer und auf regelmäßige Tag- und Nacharbeit angewiesene Betriebe vor. Für Gießereibetriebe sollen die Ausnahmetage auf höchstens 40 Tage im Kalenderjahre beschränkt werden, wobei die Sonntagsarbeitszeit zwölf Stunden nicht überschreiten darf. Für Gewerbebetriebe, die der Nacharbeit zur Verhütung des Verderbens von Maschinen bedürfen, darf an höchstens 60 Tagen im Jahre die ununterbrochene Tätigkeit auf 1/2 Stunden täglich herabgesetzt werden.

Die Dauer der wöchentlichen Arbeitszeit soll für Kinder auf 36, für junge Leute auf 60, für Arbeiterinnen auf 58, und für Arbeiter mit einem Hausweilen auf 56 Stunden festgelegt werden dürfen. Die getroffenen Bestimmungen sind dem Reichstager zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Abg. Dr. Conrath (natl.) begründet einen nationalliberal-freiwirtschaftlichen Antrag auf Erhöhung der Ausnahmetage auf 60 und Streichung der Ausnahmestimmungen für Arbeiterinnen mit einem Hausweilen.

Abg. Moltenbühr (Soz.) begründet einen Antrag Albrecht auf Aufrechterhaltung der Schutzbestimmungen für Kinder und junge Leute, Festsetzung der Ausnahmetage auf 30 und Befreiung der Nacharbeit nur an 30 Tagen. — Man darf das Gießereigewerbe nicht auf Kosten der Gesundheit der Arbeiter begünstigen. Zudem ist es im Interesse der Saisonindustrie selbst, in der stillen Zeit möglichst viele Waren herstellen zu lassen, die bei den Fabrikanten viel besser aufbewahrt werden können als beim Publikum. Redner bekennt ferner einen reichsparteilichen Antrag Schmidt-Altenburg, wonach der Bundesrat nur mit Zustimmung des Reichstages in besonders gesundheits- oder sittlichkeitsgefährlichen Betrieben die Verwendung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern gänzlich unterlassen darf. Es handelt sich für die Antragsteller nicht um Vermehrung der Reichstagsrechte, sondern um eine Beschränkung des Arbeiterschutzes. (Leb. Zustimmung v. d. Soz.)

Abg. Erberger (Zentr.) spricht gegen Abg. Senning (natl.) Inwiefern für den Antrag Streifenmann. Der Antrag Schmidt-Altenburg (Reichsp.) wird ausdrücklich abgelehnt. Der Antrag Albrecht (Soz.) und der erste Teil des nationalliberal-freiwirtschaftlichen Antrags (letzterer nur durch eine zufällige stärkere Belegung des Zentrums) werden abgelehnt, dagegen wird der zweite Teil des nationalliberal-freiwirtschaftlichen Antrags angenommen. Im übrigen wird die Kommissionsfassung des Paragraphen angenommen. § 134 bestimmt, daß die Schutzbestimmungen ganz oder teilweise nicht gelten sollen für Schiffe und Schiffe in Apotheken, Handelsgeschäften und Handlungslehrlinge, Arbeiter in Handelsgeschäften, soweit sie nicht bei Herstellung oder

Bearbeitung von Waren beschäftigt sind, für Heilanstalten und Versorgungsanstalten, Waisenaufstellungen, Schaulustigen, theatralische Vorstellungen, Gärtnereien für das Glast- und Schmelzgewerbe. Ferner erhält der Bundesrat die Befugnis, eine Anzahl von Schutzbestimmungen auf auf Verträgen mit weniger als zehn Arbeiter auszuweichen, wenn nicht ausschließlich familienangehörige des Arbeitgebers darin beschäftigt sind. Die Bestimmungen des Bundesrats sind dem Reichstager zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Abg. Schmidt-Altenburg (Reichsp.) beantragt, daß die Zustimmung des Reichstages nötig sein soll.

Die Abg. Albrecht und Gen. (Soz.) beantragen Streichung der Ausnahmen für Glast- und Schmelzgewerbe, Verlags- und Gärtnereien, Waisenaufstellungen und Schaulustigen, theatralische Vorstellungen und sonstige Lustbarkeiten und für die Familienbetriebe.

Die Kommission beantragt eine Resolution auf gesetzliche Regelung der Arbeitsverhältnisse der in den Gärtnereien, bei Wägen und Aufzügen und in staatlichen oder privaten Krankenanstalten usw. beschäftigten Personen.

Abg. Pfeiffer (Zentr.): Auf die Gärtnereien ist der Beschränkungen für Arbeiterinnen nicht anwendbar. Die Verhältnisse in den Gärtnereien und die des Theaterpersonals müssen einer besonderen gesetzlichen Regelung unterzogen werden.

Abg. Trimborn (Zentr.): Für den Antrag Schmidt-Altenburg werden wir nicht stimmen, obwohl er so schön nach parlamentarischer Nachreife aussieht. Es könnte ja fast scheinen, als ob der Geist Raumans und Deines über die Reichspartei gekommen sei. (Große Heiterkeit.) Würde der Antrag angenommen, so würde die Zeitigkeit der Sozialpolitik leiden. — Neben mir darf ein, daß auch dem sozialdemokratischen Antrag die sogenannten Familienbetriebe nicht von den Schutzbestimmungen ausgenommen werden. Das ist im Prinzip bereits beim Kinderchutzgesetz anerkannt.

Abg. Wehrens (Wahlk. Lga.) erklärt es für wünschenswert, daß die Arbeitsverhältnisse der Gärtnereien durch ein besonderes Gesetz geregelt werden.

Abg. Trl (Zentr.) fragt über die Beeinträchtigung des Handwerks durch die am frühen Licht gemachte Staatsregelung. Man hätte die Handwerker besser mehr zu Late ziehen sollen. Hoffentlich werden die Bestimmungen für die Verhältnisse nicht noch verschärft.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg beruhigt den Vorredner darüber. Abg. Freiber v. Camp-Wassau (Reichsp.) befürwortet den Antrag Schmidt-Altenburg, den dagegen Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg abzulehnen bittet.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.): Der reichsparteiliche Antrag ist nicht von dem Wunsch nach Nachreife des Reichstages, sondern von reaktionären Tendenzen diktiert. — Dem Handwerker vor genügende Gelegenheit gegeben, sich zu der Novelle zu äußern. — Es ist durchaus nicht schwierig, die Arbeitsverhältnisse des Bühnengewerbes in die Gewerbeordnung einzubeziehen, zumal unter den Schauspielern sich viele Leute befinden, deren Einkommen nicht das qualifizierter Arbeiter übersteigt. Eine einheitliche Gesetzgebung ist besser, als die Zerstückelung in Spezialgesetze. In diesem Sinne verlangen wir die Einbeziehung der Gärtnerei, die legt teils der Gewerbeordnung, teils der Gewerbeordnung unterworfen, in die letztere. — Die Beschäftigung von Kindern im Gärtnereiwirtschaftsbereich über sechs Stunden auszudehnen, liegt so wenig Grund vor, daß man lieber die Kinderarbeit hier überhaupt verbieten sollte. — Ausnahmbestimmungen für Familienbetriebe können bei geordneter und ununterbrochener Arbeit an dem frühesten Termin der Schulverpflichtung in Bayern sollte man wirklich keine Rücksicht nehmen, vielmehr sollte Bayern endlich die Schulzeit bis zum 14. Jahre ausdehnen. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Cuno (Freiw. Volksp.) spricht gegen den Antrag Schmidt-Altenburg, erklärt sich mit dem Vorredner für Ausbehebung der Schulpflicht der Bühnenspieler, die zum Teil wahre Klauen sind. (Zustimmung links.)

Abg. Moltenbühr (Soz.): Die Befürchtung, daß der Bundesrat zu weit im Arbeiterschutze gehen werde, ist wirtl

unbegründet. Die Bundesrats-Vorordnung über die Arbeitszeit im Glast- und Schmelzgewerbe ist völlig ungenügend. Der Schutze, den sie gewährt, genügt nach dem Reichsgesetzgebungsamt für Jugendliche und Arbeiterinnen durchaus nicht. Es liegt gar kein Grund vor, die in den Selbstwirtschaften beschäftigten Personen von dem maßgebend nicht möglich sind Schutzbestimmungen der neuen Vorlage auszunehmen. (Bravo! bei den Soz.)

In der Abstimmung werden sämtliche Anträge abgelehnt, mit Ausnahme des Teiles des Antrags Albrecht, betr. die Einbeziehung der Familienbetriebe. Die Abstimmung über diesen Teil des Antrags Albrecht findet durch Stimmgewinnung statt, welcher die Annahme mit 149 gegen 103 Stimmen ergibt. Zentrum, Polen und Antiketten und einige Freisinnige, darunter mehrheitlich der Sozialdemokratie und Sozialisten, stimmen für den Antrag.

Ein Antrag Albrecht und Gen. (Soz.) verlangt Einstellung eines neuen Artikels, wonach Arbeiterinnen für die Zeit, in der sie als Hochzeiten nicht beschäftigt werden dürfen, ein Krantengeld in Höhe der Hälfte des ordentlichen Tagelohns unqualifizierter Arbeiter und Arbeiterinnen erhalten sollen.

Abg. Stadthagen (Soz.) bittet bringen, im Interesse des Wochenentlohnung des Antrags anzunehmen. (Bravo! bei den Soz.)

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg ist mit der Fassung des Antrags einverstanden, erklärt aber, daß die Materie zum Krankenversicherungsgesetz gehört, und bei der Revision dieses Gesetzes geordnet werden sollte.

Der Antrag Albrecht wird abgelehnt, und der Rest der Vorlage ohne Debatte angenommen, ebenso die Resolutionen. Hierauf verlegt sich das Haus auf Sonnabend 11 Uhr. (St. und Beamteneinberufungsgesetz.)

Schlus: 5 Uhr.

## Versammlungsberichte.

Schwendt. General-Versammlung der Antifranzosen. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß der Bezirksausschuß den Statutenentwurf betriffs Einführung der Familienbehandlung, abgelehnt hat. Die Gründe wurden bei der persönlichen Erörterung nicht mitgeteilt, dieselben werden schriftlich gegeben.

Der Vorsitzende erläuterte der Versammlung den Beschlusse. Er wies mit einem reichen Zahlenmaterial nach, daß die Kasse mit den Einnahmen und Ausgaben des vorigen Jahres ziemlich bilanziert. Jedenfalls kann man mit einem guten Abschluß rechnen. Im Vorjahre fanden einer Einnahme von 46 727,60 Mark eine Ausgabe von 36 340,— Mk. gegenüber. In diesem Jahre ist eine Einnahme von 47 398,42 Mk. und eine Ausgabe von 36 560,— Mk. zu verzeichnen. Hierauf fand die Wahl für die ausgetretenen Vorstandsmitglieder statt. Wiedergewählt wurden Herr Arbeiterberth und die Arbeitnehmer Samjich, Sehl und H. Hagedorn. Neugewählt wurde Herr C. Kehniger, Arbeiterberth und R. Mittag, Arbeitnehmer.

Die Jahresrechnungen werden von den Herren Silberbrandt, Kabisch und Jurisch geprüft. Als Ersatzmann geteilt die Herren Krüger, Wölter und Schuchardt. Zu besoldeten Referenten wurden die Herren Montag und Lehmann gewählt. Unter dem Punkt Anträge lag ein solcher von dem Herr-Dunderichen Gewerbetreibere vor, welcher die Einführung des Proportional-Wahlrechts forderte. Zur Begründung des Antrags meldete sich niemand. Hierauf erhielt Gen. Samjich das Wort zu seinem Bericht über den Kantonsratens-Vorstandstag in Weimar. Redner erledigte seine Aufgabe in zufriedenstellender Weise. Da keine Wortmeldungen mehr vorlagen, wurde die Versammlung geschlossen. Nicht wenig Interesse legen die Vertreter der Arbeiterberth an den Tag. In der vorletzten Generalversammlung waren von 45 Vertretern dieser Herren ganze zwölf Mann anwesend, bei der letzten Generalversammlung (30. November 1908) war die „statistische“ Zahl 14 zu berechnen. (Sing. 3. 12.) A. S.

Sprechstunde der Redaktion von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr.

# Winter-Paletots

- Neueste Farben.
- Grösste Auswahl.
- Moderne Schnitte.
- Feinste Qualitäten.

Grosste Posten

## Schlafröcke

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Morgen-Joppen

in weichen, angenehmen Stoffen.

Grosste Auswahl in neuen Facons und Farben.

## Herren-Winter-Joppen,

ausserst haltbare Lodenstoffe, warm gefüttert, von 4<sup>75</sup> M. an.

## Knaben-Joppen

mit warmem Futter von 2<sup>00</sup> M. an.

## Jackett-Anzüge

das Beste u. Eleganteste in Stoffen, Facons und Verarbeitung.

## Original Kieler Kadett- und Matrosen-Anzüge

in verschiedenen Preislagen.

## Gestrickte Knaben-Anzüge.

Kittel-Anzüge.

## Bunte Westen

von 2<sup>50</sup> bis 18 M.

Piqué-Westen

Seiden-Westen — Plüsch-Westen

Weisse Westen — Frack-Westen

Flanell-Westen.

# S. Weiss, Halle a. S. Knaben-Konfektion.



# Puppenwagen, Schaukelpferde, Postwagen, Rollwagen etc.

in größter Auswahl zu wirklich billigen Preisen.

Poststrasse 6. **Theodor Lühr**, Leipzigerstr. 94.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins



## Zum Weihnachtsfest auf Teilzahlung

**Anzüge, Paletots**

Alles auf Kredit

Jeder Kunde erhält bis Weihnachten ein

zu noch nie dagewesenen

Kredit nach auswärts.

**Zahlungs-Bedingungen.**

Geschenk

**Anzüge oder Paletots**  
Anz. früh. 2 Mk. jetzt 1.50 Mk.  
" " 4 " " 2.50 "  
" " 6 " " 4.00 "

**Anzüge oder Paletots**  
Anz. früh. 8 Mk. jetzt 6 Mk.  
" " 10 " " 7 "  
" " 13 " " 9 "

**Winter-Joppen**  
2 Mk. Anzahl.

**Schul-Anzüge**  
1.50 Mk. Anzahl

Leider-Sessel

Salons

Schlafzimmer

Parlors

Beamte und Kunden die ihr Konto

**Damen-Jackets, Paletots und -Kleider**

Jedem Kunden wird

beglichen, erhalten Kredit ohne Anzahlung

Anzahlung früher 3 5 7 9 12 Mk.  
jetzt 2 3.80 5.50 7 8 Mk.

strengste Diskretion zugesichert

Wagen ohne Firma.

**Pelzkragen 2** Mk. Anz.

Lieferungen frei

**Möbel**

**Möbel** einz. Stück 1.50 Mk. Anz. an

fr. 98 Mk. früh. 8 Mk. Anz. jetzt 6 Mk.  
185 " 15 " " 12 "  
280 " 25 " " 25 "  
380 " 32 " " 27 "  
450 " 45 " " 33 "

**Elegante Einrichtungen**  
bis 3000 Mk.  
An- und Abzahlung nach Uebereinkunft.

Puppenwagen

Küchen

Speisezimmer

Luxus-Möbel

Ansicht meiner Lager ohne

**Alles in Deutschlands**

Polster-Sachen

Kaufzwang gern gestattet

**grösstem Kredit-Unternehmen**

werden in eigener Werkstatt angefertigt.

Porzellan

Manufakturwaren.

Schuhwaren

Teppiche

# N. Fuchs

Halle a. S., nur Gr. Ulrichstr. 58, I., II. u. III. Et.

Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

**Aufsichts-Postkarten** empfiehlt die **Volksbuchhandl.**

## Salonbriketts

beste Marke

Zentner 58 Pfennig

ab Platz empfiehlt

**Mehnert & Müldener,**

Delitzscherstrasse Ecke Alter Kanauer Weg.

Gegründet 1817. **F. Saatz**, Gegründet 1817.

Markt, Rathaus,

empfeilt als passende Weihnachts-Geschenke sein reichhaltig fortirtes Papier in langen und kurzen Pfeifen, Zigarrenspitzen in Meerschaum und Bernstein, Stöcken, Schnupftabak-Dosen, Schach- und Damenspielen, Würfelbecher etc.

**Zeit. Geschäfts-Eröffnung.**

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige ich hierdurch ergeblich an, daß ich am heutigen Tage hier, Naumburgerstr. 41, eine Schnell-Beschleier nebst Reparatur-Werkstatt eröffnet habe. Ich bitte, mein Unternehmen durch Zuwendung von Aufträgen gütig zu unterstützen, und verichere, daß ich stets bemüht sein werde, alle mir übertragenen Arbeiten prompt und sauber bei billiger Preisberechnung auszuführen. Hochachtungsvoll **Gurt Hirte, Schuhmacher.**

Sie speisen gut und billig im „Gasthof drei Könige“, Kl. Klausstr. 7.

Im Saale:

**Grosse Unterhaltung.** Gutes Amusement. Joseph Streicher.

Wohin gehen wir morgen?

Nach dem „Bahnschlösschen“.

Gabe die Bewirtung meines Restaurants **Liebenauerstr. 172** wieder selbst übernommen. Bitte um gütigen Zuspruch.

**Ernst Thielemann.**

**Reform-Restaurant** Speisehaus, Konditorei und Café, Grosse Ulrichstr. 18, nur 1. Etage.

Bortheilhafteste Speiegelegenhait. **Fleisch- und vegetarische Speisen** in größter Auswahl und zu jeder Tageszeit. **MENUS zu 60, 70, 85 und 120 Pfg.** Reichhaltige Getränke. **Spein Trinkung.** Angenehmer und unangenehmer Aufenthalt für Familien. Umfangreiche Letüre in Tagessetzungen u. modernen Zeitchriften.

**Zeit. Bürger-Erholung. Zeit.** Morgen, Sonntag, von 4 Uhr ab:

**Gesellschafts-Ball.** Musik von der Stadtkapelle.

**Neu! Mückenbergl. Neu!**

**Fahrräder u. Nähmaschinen** aller Art sowie **Reparaturen** werden sauber und billig angeführt von

**Traugott Weber.** Wirtl. d. Erb.-Hofb.-Bundes.

**Künstliche Zähne etc.** Spezialität: **Schmerzloses Zahnziehen.** Zahlreiche Anerkennungen. **Willy Muder.** Merseburg Markt 19, pt.

Halle a. S., obere Leipzigerstr. 37, vis-à-vis Rotes Ross.

**Wäschmangeln (Drehrollen).** Modell Wahren, m. Un'erblattlauf sind die besten! Kein schwerer Gang, kein Wackeln! Höchst. Druckleist. herri. Wäschglättung! Die Sie kaufen bitten Preisliste verlangen. **Ernst Herrschub, Chemnitz i. S. Nr. 71.** 24 gold. Medaill. u. Ehrenpr. 48 Jah. Renomé. gr. Mangelfabr. Dschl.

**Freund & Müller, Halle a. S.** Ecke Riebeckplatz u. Leipzigerstr. 54

En gros 2 Minuten vom Hauptbahnhof. En gros

sämtl. Galanterie- und Kurzwaren, Spezialartikel in Spielwaren wie:

Puppen, Mund- und Ziehharmonikas sowie selbstlaufende Figuren

nur für Händler und Wiederverkäufer zu billigen Preisen.

**Zeit. Konsum- und Produktiv-Verein. Zeit.** Wir geben den geehrten Mitgliedern bekannt, daß

**Stollenproben** von Donnerstag, d. 10. ds. Mts. ab in den Waren-Abgabeteilen ausliegen.

Eventl. Befellungen auf Weihnachtsstollen bitten wir rechtzeitig an den Lagerhalter aufgeben zu wollen und wünschen, daß die Mitglieder rechten Gebrauch davon machen. **Der Vorstand.**

Die **Volksbuchhandlung** Halle a. S., Saxz 4243 ist Sonntag den 6., 13., 20. und 27. Dez. die gewöhnlich zulässige Zeit geöffnet.

Verlag und für die Anzeigen verantwortlich: August Grub. — Druck der Halleischen Gesellschafts-Buchdruckerei (G. W. M. S. H.) Halle a. S.







**Noch billiger!**

hellgelbe  
**Id. Kernseife 1 Riegel 40 Pf.**  
 5 Riegel über 7 Pfd. M. 1.90,  
 8 Riegel über 11 Pfd. M. 3.00,  
 ganz weisse Wachs-Kernseife  
 1 Hal. 55 Pf., ca. 10 Pfd. M. 3.  
 1a. Oberseite, 1 Hal. 50 Pf.,  
 6 1/2 Hal. M. 3.00.  
**Bestgekörnte Schmierseifen,**  
 weiße 27 Pf., 10 Pfd. 2.60 M.,  
 gelbe 20 Pf., 10 Pfund 1.90 M.  
**Otto Bornschein,**  
 Mittelstraße 21, an der Str. Steinstr.

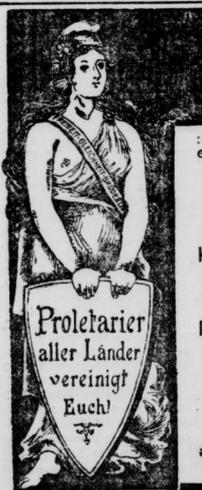
**Billige böhmische Bettfedern.**  
 1 Pfund graue ganz geschlüpfte 1 3/4  
 1 3/4, halbwaise 1 3/4  
 1 3/4, 20; 1 Pf. weiße, 2 ungeschlüpfte  
 1 3/4, 1 3/4, 20; 1 Pf. Schmeerseife, feine geschlüpfte  
 a M. 70, a M. 40. Schickes a drittel  
 gegen Schmutz, von 10 Pfund an  
 franco. Versand franco gerichtet, für  
 die in den Adressen der Zeitschriften  
 in Verbindung mit S. Bonisch  
 in Leipzig Nr. 874. Wachsen.

**Treu**  
 Meist ein jeder Käufer der ersten  
 Stiefelpier-Unionwäse-Zeile  
 von Bergmann & Co., Radobul,  
 denn diese erzeugt ein gutes, rei-  
 nes Gewebe, unerschütterliches Aus-  
 sehen, weiße, jammertweisse Haut  
 in schönen Zeilen. a St. 50 Pf. bei  
 Helmbold & Co., Ernst Jentsch,  
 F. A. Patz, E. Richter,  
 Alfred Reubke, Ernst Fischer.  
 In Gleichenstein: Wih. Hoschel.  
 In Städten: Carl Degenkolbe.

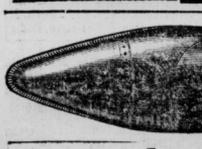
Die besten selbstgefertigten  
**: Möbel :**  
 auch in moderner Form,  
 für Arbeiterkundschaft, bei  
**billigsten Preisen,**  
 liefern immer noch  
**Gebr. Kroppenstädt,**  
 Gr. Märkerstraße 4.  
 Die besten Preise für alles  
 Eisen, Kupfer, Messing, Zink,  
 Blei, Lumpen, Glas u. Papier  
 gibt  
**S. Mannasse, Domplatz 9,**  
 Telefon No. 274.

**!Rossfleisch!**  
 Diese Woche wieder ff.  
 Alles übrige wie bekannt nur delikat bei  
**A. Thurm,**  
 Reilstrasse 10.

**ff. Speise-Leinöl,**  
**ff. Speise-Rüböl,**  
 stets frisch, offerieren billigst  
**Gebr. Luckau,** Bernhardt-  
 strasse 2.  
 Einen sprechenden Papagei  
 verkauft Dendorf, Hauptstr. 18.



**Volkspark**  
 Haltestelle der elektrischen Bahn **Halle a. S.** Burgstrasse Nr. 27  
 Fernsprecher 1107  
 2 gute Kegelbahnen :: 2 franz. Billards.  
 Vereinszimmer :: Spielplätze für Kinder.  
 Grosse Säle u. Parterre-Räume.  
 Gut geheizte und ventilerte Lokaltäten.  
 Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.  
 Spezialität: Volkspark-Brot. Vorzüglicher  
 Mittagstisch. Alkoholfreie Getränke und  
 gutgepflegte Weine und Biere. Liköre.  
 Münchener Biere. 20 ff. Freyberg-Pilsner.  
 Sonntag den 6. Dezember nachm. 3 1/2 Uhr:  
**Winter-Vergnügen**  
 arrangiert vom Arb.-Radf.-Verein Stern.  
 Dienstag den 8. Dez.: **Theater-Abend**  
 arrangiert von der Dramat. Abteilung. (Mitgl. d. Soz. Vereins).  
 Die Geschäftsleitung. I. A.: Kretschmann.



**Billige Schuhwaren.**  
 Grosse Ulrichstrasse 32, parterre links.  
 Genagelte Kinderstiefel schon für 1.85 M.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!  
**Weihnachts-Verkauf!**

Man vergleiche Preise u. Qualitäten.



**Herren-**  
 Reichhaltigste, all. Geschmacksrichtungen  
 entsprechende Auswahl,  
 Preise: 12<sup>00</sup> 14<sup>00</sup> 16<sup>50</sup>

**Herren-Ulster**  
 aparte Neu., sehr schicke Fassons  
 beste Verarbeitung von 50 bis 21<sup>00</sup>

**Herren-Joppen**  
 vorzügliche Lodenstoffe, mit halt-  
 barem warmen Futter von 22 bis 4<sup>50</sup>

**Herren-Pelerinen**  
 praktische, wasserdichte Lodenstoffe  
 von 8<sup>50</sup> an

Grosse Spezial-Abteilung für  
**Herren- und Knaben-Bekleidung.**

**Paletots**  
 allerneueste Stoffarten und Fassons,  
 elegant sitzende Passformen.  
 20<sup>00</sup> 25<sup>00</sup> 30<sup>00</sup> 36<sup>00</sup> 50<sup>00</sup> M.

**Herren-Anzüge**  
 in reichen Sortimenten, vorzügl.  
 Stoffqual., beste Passform v. 45 b. 12<sup>00</sup>

**Knaben-Pyjacks**  
 und Paletots, haltbare Stoffe, mod.  
 Fassons, mit schön. Abzeichen von 3<sup>75</sup>  
 an

**Knaben-Anzüge**  
 in Blusen- u. Schulfassons, vorzügl.  
 Cheviot- und Buxkinstoffe von 3<sup>00</sup>  
 an

Besonders für **Weihnachts-Geschenke** geeignet: **Herren-Fantasie-Westen**  
 hochparfte Neuheiten in Seiden-Brokat, Wolle und Piqué, aussergewöhnlich billig!

In allen Abteilungen meines Geschäftshauses sind für den **Weihnachtsverkauf** bei fast allen Artikeln wie:  
 Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren, Damenwäsche, Trikotasen, Pelzwaren,  
 :: Herrenwäsche und Krawatten, Gardinen, Teppiche, Tischdecken etc. ::  
**:: die Preise ganz bedeutend ermässigt. ::**

Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins** zu Halle a. S. **Halle a. S. Kleinschmieden Ecke Markt.**

**Alex Michel**

Passende  
**Weihnachts-Geschenke**  
 finden Sie bei  
**Georg Temme,**  
**Elsen-Handlung,**  
**Deiltscherstrasse 11.**  
 Kohlenkasten,  
 Wirtschaftswagen,  
 Lampen, sowie sämtliche  
 Küchenartikel.  
 Ferner:  
 Schraubstöcke  
 von 50 Pf. bis 6 Mfr.,  
 Werkzeug- u. Laubsäge-  
 kasten, Schlittschuhe,  
 Schlitten,  
 Teschings-u. Luftbüchsen,  
 Christbaumständer,  
 Lichthalter und Baum-  
 schmuck.  
 Mitgl. d. Rab.-Spar-Vereins.

**Die Neue Zeit.**  
 Wochenschrift  
 der Deutsch. Sozialdemokratie.  
 Es sollte niemand versäumen,  
 auf **Die Neue Zeit** zu abon-  
 nieren.  
**Vierteljahrs-Abonnement**  
 3.25 Pf. Einzel-Nr. 25 Pf.  
 Bestellungen nehmen entgegen  
 alle Anträger und die  
**Volks-Buchhandlung,**  
 Harz 42/43.

**Ernst Poeschel,**  
 Kl. Ulrichstr. 24a,  
 empfiehlt feine allgemein beliebten  
**Brust-Karamellen**  
 1/4 Pfund 10 Pf.  
**Honig-Althee**  
 1/4 Pfund 15 Pf.  
 Kaufe Kanarienvögel u.  
 Weibchen dabei hohen  
 Preis, nur  
 Sonntag d. 6. Dez. im  
 Central-Hotel a. Markt.  
**J. Tischer.**

**Sozialdemokr. Verein für Halle u. Saalkreis.**  
 Dienstag, den 8. Dezember 1908 im „Volkspark“  
**Theater-Abend**  
 arrangiert von der Dramatisch. Abteilung des Vereins. Zur Aufführung gelangt:  
**„Die Lokalbahn.“**  
 Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma.  
 Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr.  
 Der Eintrittspreis ist für diesmal, hoher Unkosten wegen, auf 25 Pf. festgelegt.  
 Programme sind, gegen Vorweisung des Mitgliedsbuches, zu haben in der Sigarenhandlung des  
 Genossen Albrecht, Lindenstrasse, am Buffet des Volkspark-Restaurants bei Genossen Brandt  
 und im Partei-Sekretariat.

Wenn ich Sie sprechen könnte, würde ich Sie sofort davon überzeugen, dass  
**Sparmann's Uhrenfabriklager,**  
 Gr. Steinstrasse 47, neben Walhalla,  
 stets das preiswürdigste ist. — Ich bemerke zunächst, da-s es sich nur um wirklich  
 solide Ware handelt, daher ich für jeden Gegenstand weitestgehende Garantie biete.  
 Sie kaufen bei mir:  
 Echt silberne Zylinder-Remontoir . . . . . 7.00 Mk.  
 Echt silberne Damen-Uhr . . . . . 7.00 Mk.  
 Nickel-Anker-Remontoir . . . . . 5.50 Mk.  
 Echt gold. Damen-Uhr . . . . . 15.00 Mk.  
 Echt gold. lange Halsketten mit Schleber . . . . . 16.00 Mk.  
 Massiv gold. Frauringe . . . . . 3.50 Mk.  
 bis zu den feinsten, alle gesetzlich gestempelt. — **Zimmer-Uhren** in ganz moderner  
 Auswahl mit feinsten Gongschlägen, nur ff. Freiburger Ware, von 16.50 Mk. an. —  
 Enormes Lager in Goldwaren, optischen Artikeln, alles zu hier am Orte un-  
 gewöhnlich billigen Preise. Ich bitte um Besichtigung ohne jedwede Verpflichtung.  
 — Grosse Gelegenheitskäufe in massiv goldenen Herren-Uhren, nur feinste Fabrikate. —

## Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 5. Dezember

### Was ist eine öffentliche Tanzlustbarkeit?

Diese Frage wurde jetzt vom Landgericht und Kammergericht erörtert und beantwortet, und zwar aus folgender Ursache:

Durch Veranstaltung einer öffentlichen Tanzlustbarkeit ohne vorherige polizeiliche Erlaubnis sollte der Wirt des beliebtesten Ausflugslokals zum Leuchturm die Polizeiverordnung vom 4. September 1897 übertreten haben. Die Gäste hatten an den verschiedenen Tagen das in seinem Lokal stehende Orchester in Bewegung gesetzt und danach getanzt. Der Angeklagte bestritt die Veranstaltung einer öffentlichen Tanzlustbarkeit. Wenn die Gäste dann und wann zwischen den Stühlen und Tischen, bezogen er genug hineinstellt habe, tangten, dann könne er nichts dafür. Im übrigen seien das Stammgäste, die unter sich eine Art geschlossene Gesellschaft bilden.

Das kassische Landgericht verurteilte jedoch den Angeklagten zu drei Mark und führte aus: Es sei schon allgemein bekannt gewesen, daß man im Leuchturm tanzen könne. Der Angeklagte hätte es eben nicht bilden dürfen, daß da jeder, dem es paßte, nach den Klängen des Orchesters tanze. Er, dem der Platz und das Instrument gehörten, habe diese gleichsam zur Verfügung gehalten und das Tanzen gebildet. Damit habe er es veranfaßt. Es sei aber auch eine öffentliche Tanzlustbarkeit, da es jedermann, der Gast war, freistand, zu tanzen.

Das Kammergericht verwarf die hiergegen eingelegte Revision als unbegründet. Ohne Rechtsirrtum sei die Veranstaltung einer öffentlichen Tanzlustbarkeit angenommen worden.

### Detailistenvereine zur Abwehr des Rabattwesens

Sind das neueste auf dem Gebiete des Rabattparaverens-Annehmens. Niemand anders als die Berliner Mittelstands-Korrespondenz teilt mit, es sei schon in Berlin seitens einer Anzahl Firmen ein Verband gegen die öffentlichen Rabatt- und Sparvereine gegründet worden, der die Auffklärung des Publikums über das Rabattwesen und über die Nachteile der öffentlichen Rabatt- und Sparvereine bezweckt. Diese bezeichnen so sagt die genannte Korrespondenz ihrer Mitteilung hinzu, für die Geschäftswelt eine drückende Last und haben gar keine Existenzberechtigung; denn das Rabattgeben ist eine eigene Angelegenheit der einzelnen Geschäfte, die den Rabatt ihren Kunden direkt zufließen lassen und nicht die Kassen der öffentlichen Rabatt- und Sparvereine bzw. die Taschen einiger weniger daran Interessierter damit füllen wollen. Der häufige Zusammenbruch der öffentlichen Rabatt- und Sparvereine beweist zudem, daß die Spargelder des Publikums bei diesen nicht sicher angelegt sind, vielmehr ihm häufig schwere Verluste seitens dieser Vereine drohen. Den sogenannten „gemeinnützigen“ Rabattparaveren will die Mittelstands-Korrespondenz

denz allerdings eine gewisse Existenzberechtigung nicht absprechen. Sie sollten das Publikum zur Barzahlung erziehen und Standesinteressen der Detailisten wahrnehmen. Leider seien sie aber vielfach über diese Aufgabe hinausgewachsen und zu bestimmten Kampforanisationen geworden, die agitatorisch wirken. Das sei nicht die Aufgabe der Rabattparaveren. Die Mittelstands-Korrespondenz vertritt bloß, daß vielfach die Grenzen zwischen öffentlichen und „gemeinnützigen“ Rabattparaveren vermischt sind, außerdem steht es im Widerspruch zu der bedingten Empfehlung der Rabattparaveren durch die Mittelstands-Korrespondenz, wenn sie in demselben Artikel über das Rabattwesen überhaupt in folgender Weise den Stab bricht:

Der Detailist hat ferner erkannt, daß er ohne Aufschlag des Preises auf die Ware von seinem Verdienste fünf Proz. unmöglich mißten kann. Er muß also den Rabatt auf den Warepreis aufschlagen, womit wiederum dem Publikum in feiner Weise geboten ist, und wodurch der Kaufmann sich selbst die Konkurrenz denjenigen Geschäften gegenüber, die streng das Prinzip der Barzahlung ohne Rabattgebühren durchgehliet haben, auf das empfindlichst verfehrt.

Noch schlimmer steht der kleine Detailhändler natürlich da, wenn er sogar bei Entnahme von Waren auf Verzinsung nach Rabattmarken gibt, aus Versehen, daß das Publikum sonst zum Konkurrenten nebenan läuft. Auf diese Weise ist das ganze Rabattwesen für den Detailisten zu einer förmlichen Geißel geworden.

Wir meinen, die Detailistenvereine zur Abwehr des Rabattwesens sollten gleich ganze Arbeit machen, und sich auch die Bekämpfung der sogenannten „gemeinnützigen“ Rabattparaveren angelegen sein lassen. Für den Detailhandel wird es sicherlich nur vorteilhafter sein, wenn die groteske Art der Selbsthilfe wieder das Zeitliche segnet trotz dem Gesetze der Suchsänder, die mit der Gründung der Rabattparaveren den Konsumvereinen den Garaus zu machen hofften. Arme Suchsänder!

### Folgen der Kurpfuscherei.

Eine hiesige Arbeiterin brachte im Juni d. J. ihren vierjährigen Knaben, der über Halschmerzen kranke, zu der Frau Emilie Hoppe. Ihr war von anderen Frauen vorgemacht worden, die Hoppe könne wunder was, um die kranken Kinder vom sicheren Tode zu erretten. Die Arbeiterin hatte vorher schon einen älteren Knaben bei Frau Hoppe in die Kur getan; auch er lagte über Halschmerzen, genau aber von Frau Hoppes Speckumschlägen, trotzdem sie behauptete, der Knabe habe es ganz schlimm in Diphtheritis. Der vierjährige Knabe war wirklich an Diphtheritis erkrankt. Die angeklagte Wundertäterin Hoppe empfahl wiederum nur Halsumschläge mit Sied. Als ihr Alibi-Mittel diesmal keine Wirkung erzielte, tat sie ein übriges und legte dem Kranken einen mit Leinölalbe bestrichenen Lappen eigenhändig um den Hals. Auch „berordnete“

fie, das Kind solle Zucker mit Zitronensaft nuckeln. Schließlich nahm sie sogar Katterungen an dem heftig schmerzenden Galle des armen Kindes vor, nach ärztlichem Gutachten ein durchaus schädliches Verfahren, das nur dazu dienen kann, die Entzündung noch zu verschlimmern und die Blutvergiftung im Galle noch schneller auszuüben. Nach vier Tagen hoppeischer Wunderkur war der unglückliche Knabe eine Leiche. Hierbei hatte er noch kein dreijähriges Vordringen mit der gleichen gefährlichen Krankheit angefaßt, denn die Wundertäterin hatte noch nicht einmal für nötig gehalten, der Mutter anzuraten, den diphtheritischen Knaben von den übrigen abgefordert zu halten. Zum Glück konnte das dreijährige Kind, da die Mutter nun endlich einen Arzt zu Rate zog, noch gerettet werden. Für ihre erliche „Kur“ an dem älteren Knaben der Arbeiterin hat Frau Hoppe allerdings nur 1,50 Mark liquidiert. Die Kurpfuscherin ist 63 Jahre alt und ohne jede Bildung. Ihre Versicherungen in der getriggen Strafhammerung, wo sie sich verantworten mußte, waren teilweise so naiv, daß sie Erfahrenen und Gelehrten im Jurororum hervorriefen. Die Hoppe gab offen zu, daß sie keinerlei medizinische Kenntnisse besaß und noch nicht einmal Diphtherianachweisung von Arzt zu unterscheiden wisse! Sie verteidigte sich nur auf Halsmassieren, das habe sie zweimal von einem Doktor „gesehen“! Im Jänner des Staatsanwalts, wie in der Urteilsbegründung wurde nicht nur die leichtfertige Gewissenlosigkeit der alten Kurpfuscherin sondern auch die leichtgläubige Dummheit gewisser Leute, die leider noch immer auf dergleichen hineinfallen, gerügt. Der Staatsanwalt beantragte neun Monate Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung, die Strafammer erkannte auf sechs Monate. Die Angeklagte sei zwar bei ihrem hohen Alter noch unbelirrt, aber eine beratige Fuhrerei verdiene wegen ihrer Gefährlichkeit eine strenge Strafe.

### Die Lücke in der Luftfahrtssteuerordnung.

über die wir kürzlich berichteten, wurde gestern auch von der Strafammer bestätigt. Bekanntlich hatte ein hiesiger Hotelier ein Strafmandat erhalten, weil er am 27. September in seinem Lokale haltgehabtes öffentliches Vergnügen des Vereins Komatiusloge nicht rechtzeitig angemeldet haben soll. In den Statuten des Vereins und in § 8 der Luftfahrtssteuerordnung heißt es etwa, daß jede öffentliche Luftbarkeit an einem Vergnügen vor dem Vergnügen auf dem Steuerbureau zu melden ist und zur Meldung in erster Linie der Veranstalter verpflichtet sei. Komme der Veranstalter in der festgesetzten Frist seiner Verpflichtung nicht nach, dann sei der Lokalinhaber zu der Meldung verpflichtet. Tatsächlich hat der Hotelier das Vergnügen auch nachträglich gemeldet, aber nicht in der vorgeschriebenen Frist. Dafür sollte er nun laut Strafmandat fünf Mark bezahlen. Der Beschuldigte erklärte vor dem Landgericht wie vor dem Schöffengericht, daß er gar nicht anders handeln konnte, als er gehandelt habe. In der Luftfahrtssteuerordnung heißt es: in erster Linie sei der Veranstalter des Vergnügens



Bitte beachten Sie unsere Schaufenster!

Prakt. Weihnachts-Geschenke bilden unsere eleganten Damen- u. Herrenstiefel (3 auffallende Einheits-Preislagen) 7<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> 12<sup>50</sup>

Während derselben verabfolgen wir noch auf alle Einkäufe ohne Ausnahme

10% in bar, welche sofort an der Kasse zur Auszahlung gelangen!

Der Verkauf findet einzig und allein nur in unserem Verkaufsgeschäft Halle,

Grosse Ulrichstrasse 52

statt, worauf wir genau zu achten bitten!

Schuh-Fabrik MAX TACK Schuh-Fabrik.

zur Meldung verpflichtet. Hiernach hätte der Angeklagte doch immer noch abwarten können, ob der Verhaftung des Vergewaltigers die Lustbarkeit bis zum letzten zulässigen Moment melde. Erst dann, wenn die Meldefrist verstrichen war, also in zweiter Linie, sei er als Meldepflichtiger in Frage gekommen. Als er dann nach Ablauf der Frist in Erfahrung gebracht habe, daß die Lustbarkeit nicht gemeldet sei, habe er die Meldung erstattet. Dafür könne er nun allerdings nicht, daß bei Erfüllung seiner Meldung das Verbrechen aus geschlossen und der vorangegangene Verfall verstrichen gewesen sei. Er habe gehandelt, wie er unter der Umstände nicht anders handeln konnte. Wenn die Lustbarkeitsverordnung verletzt worden sei, so sei das nur geschähe, weil die Verordnung nicht klar sei. Das Schöffengericht als erste Instanz hätte den Angeklagten freigesprochen. Gegen dieses Urteil hatte der Rechtsanwalt, um eine Verurteilung des Angeklagten zu erzielen, Verurteilung eingeleitet. Die Strafkammer verwarf aber die Verurteilung des Staatsanwalts und bestätigte die Freisprechung mit dem Hinweis, daß der Angeklagte nichts Strafbares begangen habe.

**Redakteurwechsel.** Wie die Erfurter Tribüne mittelt, wurde von den Erfurter Genossen an Stelle des Genossen Hennig, der ab 1. Januar das Volksblatt leiten wird, unser Kollege Däumig als leitender politischer Redakteur gewählt.

**17. Dezi.** Zur Agitationstour auf das Land erfuhr die Genossin, daß morgen, Sonntag, früh 6 Uhr im Volkspark recht zahlreich einzutreffen zu wollen. Der Bezirksführer.

**Auf die Augenabwischen und Wandschmuck-Ausstellung.** Die heute, Sonntag, nachmittags 2 Uhr, eröffnet wird, ist noch einmal einsehenswerter. Morgen, Sonntag, ist die Ausstellung von 10 Uhr früh bis 9 Uhr abends geöffnet, an den nächsten Werktagen von 6-9 Uhr abends. Die Ausstellung befindet sich im großen Sitzungszimmer des Volksparks (zwei Treppen). Der Besuch ist unentgeltlich.

**Drei Augenbrennaktionen.** Morgen, Sonntag, Ausflug nach Dölla a. Teuffnitz um 2 Uhr im Volkspark. Abmarch pünktlich um 1 Uhr. Augenbrennen und Fremde des Vereins möchten sich selbstverständlich beteiligen.  
Kerner machen wir auf das Herbstergänzen aufmerksam, das am 13. Dezember im kleinen Saale des Volksparks stattfindet, bestehend aus Konzert, Theater und Ball. Zur Aufzählung gelangt das Drama Mousillon. Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

**It das eine Vergeltung?** Die Tiefbaufirma Röhle und Weltweit, die die südlichen Kanalanlagen fertig stellt, sollte ihren Arbeitern, die an dem großen Baue zwischen Westhafen und Frei mannsgrube beschäftigt sind, ganze 30 Wk. Stundenlohn. Ist das an und für sich anständig der enormen Verhältnisse der Arbeit bedenklich wenig, so müste die geringe Bezahlung noch ganz besonders an, wenn man bedenkt, daß dieselbe Firma voriges Jahr bei einem anderen Kanalbau 30 Wk. bezahlte. Glaubte die Firma vielleicht anständig der großen Arbeitsleistung, die Arbeiter solches bieten zu können? Fast scheint es so. Denn als ein Arbeiter gestern abend mehreren Mitarbeitern gegenüber die Forderung gestellt hatte, man solle doch verüben, den vorjährigen Lohn von 30 Wk. wieder zu erreichen, scheint sich irgend ein Liebesdienster gefunden zu haben, der solche unbillige Forderung gleich wieder an die richtige Stelle trug. Denn heute morgen 4-9 Uhr wurde der Arbeiter, der sich während von einem zum Gründen entlassen. Und dabei ist die Arbeit am Bagger mit Lebensgefahr verbunden, denn sobald etwas Erde aus einem der überrollen Körbe herabfällt, werden die darunter befindlichen Arbeiter davon getroffen, da sie keinen Raum zum Ausweichen haben. Dabei herrscht ein ausgeprägtes Antreiben bei dem Bagger, denn der Arbeiter hat sich während der Arbeit mit einem anderen und treibt zu schrecklicheren Arbeiten. Und das alles für 30 Wk. Fürwahr, die Arbeiter sind wirklich langmütig, sich solches gefallen zu lassen.

**Dlicher, heiliger Florian, verlass mein Haus, sind andre an!** Die alten „christlichen“ Gebräuche unserer Saalbesitzer so zusammen, wie die unwilligen Bauern vergangener Jahrhunderte abigen Bereich eine Wirkung zutrafen. Denn die letzte Verammlung des Saalbesitzervereins kam angesichts der drohenden neuen Belastung des Hauses zu der „Ueberezeugung“, daß man nicht das Birtgewerbe (das allerdings schon überlastet ist) noch mehr belasten solle, sondern die Lasten auf tragfähigere Schultern, die der Maschinenhändler, legen solle, nämlich in Form einer Kassa an der Verleser. Es sind doch schonige Klänge, diese Saalbesitzer. Anstatt ganz energig ihren Fortwährend von einem zum anderen, befürwortung, will man nach „einer deutscher Art“ dem drohenden Uebel abzuweichen durch Abwendung auf andere Mitglieder des Vereins Mittelstandes, dem die Saalbesitzer angehören. Die Herren scheinen den Junken etwas abgeduldet zu haben. Das steht aber unsern Mittelstufen ähnlich. Nur nicht konsequent sein und ja keinen Mannesmut zeigen, wenn es gilt, gegen „den“ anrecht zu stehen. Glauben die Herren, dadurch etwas gebessert zu werden? Die Zukunft würde es ja lehren, aber auch sich hier, wie so oft schon, daneben geritten haben. Was die auch zeigte das Verhalten der Herren von der bekannten Feindschaft. Gegen den geplanten Ankauf des Zoologischen Gartens seitens der Stadt, wurde wieder einmal energig protestiert. Weil der Garten ein Privatunternehmen sei, dürfe er bei seiner Existenzunfähigkeit nicht künstlich durch die Stadt über Wasser gehalten werden. Uebrigens, und hier kommt wieder die „Menschenfreundlichkeit“ der Herren zum Ausdruck, machte sich die Stadt durch Übernahme des Gartens mit ihren anderen Vermögensgegenständen nur unbilligste Konkurrenz. Recht scheint keine feste Seite der Herren Saalbesitzer zu sein. Aber für sich verlangen die Herren eine Vermehrung der öffentlichen Sanjtage und anderes. Ja, ja, Verschwendung ist eine Tugend, doch . . . . .

**Der diesjährige Weihnachtsmarkt** beginnt am 14. Dezember. Die Auslosung der Stände erfolgt am 11. Dezember. Ausgeldnis der großen Arbeitslosigkeit dürfte allerdings zu manche Öffnung auf ein gutes Weihnachtsgeschäft zuzunehmen werden.

**Auslieferung.** 30.000 hartgekochte, dunkelfarbene Mitterkneise zum Einfassen von Postkästchen und Dämmlochern sind für das nächste Zielbaugebiet zu liefern. Angebote sind bis zum 18. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Magistratsbureau I, Zimmer 23 des Baugebäudes einzureichen. Ebenfalls sind Angebote bis 18. Dezember, vormittags 10 Uhr, einzureichen zur Lieferung der inneren Zentren zum Aufbau des Postzweigbüros, wie eine Bekanntmachung des Bauamtes angibt.

**Wandkalt und Erde** kann gegen Entrichtung einer Abladegebühr von 30 Wk. für eine zweifelhafte und 20 Wk. für eine einjährige Zuhre in der Magistratskammer zwischen Reil und Richard Wagnerstraße abgehoben werden. Von. Letztes und Nichts jedoch und auszufüllen. Die Zuhre geschieht von der Weststraße aus. Schuttmatten sind vorher in der Stadtkapitalse zu lösen.

**Eine herrschaftliche Kuhle** überfuhr gestern mittag auf dem Niederplatz einen Bahnarbeiter, der an der Gelterbude hinter einem Rastplatz die Straße überqueren wollte. Der Kuhler sprang sofort vom Bod, der Herr aus dem Wagen, und beide trugen der Schmachtdienst zur Seite, der anschließend eine schwere Verletzung davongetragen hatte.

**Gravitätur Stühbe.** Am Bahnhof war einer dableibt wohnenden Frau des Jadedt ihres Mannes von der Leine gestohlen worden, wobei es in wegen erfolgiger Meinung eingehandelt hatte. Am Donnerstag sah sie zufällig den Mann, der das Jadedt auf dem Leibe trug. Sie ließ ihn natürlich sofort festnehmen.

**Wiltigen Stühbe** verlass sich die Diebe, die einem Kaufmann am Markt sein Einlaager austräumen. Dies hat bei man noch keine Spur der Diebhaber fremder Weine.

**Ein Kettband** rief gestern abend nach 7 Uhr die Feuerwehr nach dem Hotel zur goldenen Kugel. Es hatte sich ein Kettband entzündet. Die Feuerwehr drang mittels Rauchmaschinen in den qualmerksten Raum, und das massenhaft zugestrichelte Wasser erlosch bald den Feuerherd.

**Ein Stühbe** war es, wie aus gestern irrtümlich gemeldet, der die Feuerwehr nach der Verhütungstraße gerufen hatte. Es hätte nur auf dem Dach beschäftigte Telefonarbeiter einen stark nachdenklichen Anblick angestrichelt, so daß die Feuerwehr gar nicht in Tätigkeit treten brauchte.

**In zwei Städte** verteilt wurde gestern abend 1/2 Uhr ein leeres Kettband durch einen Motorwagen der Stadtbahn. Der Kettband war die Schimmerhöhe entlang gefahren und freute die Verhütungstraße, um in die Kaffinerstraße zu gelangen. Der Motorwagen fuhr ihm dabei mit solcher Gewalt in die Seite, daß der vordere Wagenteil abgerissen wurde und das erlöschende Feuer damit davonflog. Der Kuhler war durch den Anprall aus Wälder geschleudert worden, doch soll er zum Glück keinen ersten Schaden erlitten haben.

**Das dem Bureau des Konzerts** am Sonntag nachmittags 7 Uhr in der Sonntag-Abend-Aufführung von Hamunds Verch in über sind von Konzert-Einlagen im zweiten Akt vorgehen: Verzeihe für Violinella (Herr Solovestoff Verzeihung) und Gesang (Frau. Sebald) Romanze (Herr Konzertmeister Verzeihung), schließlich Auftreten des Quartetts D'Kadi mit überaus schönen Gesängen. Die Operette Die Schöne Walalala von Suppe beschließt den Abend. Montag abend findet die letzte Aufführung von Gonnab Wargarete statt, in der Liebespartie gastiert Fräulein Gral von Stadthaus in Düsseldorf auf Engagement. Dienstag zum 1. Male wiederholt Die Liebe wacht. Mittwoch zweite Weihnachtssachen-Vorstellung bei eumäßigen Preisen. Anfang 3/2 Uhr: Händel und Grete. Mittw. Die Fingerringe. Abends 7 1/2 Uhr: Ein Tag in der Fremde. Donnerstag: Der Komiker von Zeltling. Freitag zum dritten Male: Die Liebe wacht. In Vorbereitung: Die Dollarprinzessin.

**Das dem Bureau des Rathaus-Theaters.** Morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr Familienvorstellung zu ermäßigten Preisen, zu der jeder Erwachsene ein Kind frei einfließen kann. Abends 8 Uhr Hauptvorstellung des letzten Spezialitäten-Programms.

**Das dem Bureau des Apollo-Theaters.** Morgen, Sonntag, zwei große Vorstellungen, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr. Zur Nachmittags-Vorstellung treten ermäßigte Preise. Eltern und Jugendliche haben ein Kind frei, auch Kinder benötigen nur ein Billet.

**Central-Theater, Leipzigstraße 17.** Der neue Spielplan ist wieder reich an interessanten Wätern und zwar werden u. a. vorzuführen: Maltesische Klippen an der Ostsee, Der dunkle Negler, Die Wunderreise, Die Seeflange, Elektrisch und Schenkeisenkuren. Nächtlicher Alarm usw. usw.

**Zoologischer Garten.** Der Elefant ist gestorben! so hieß es gestern in der ganzen Stadt und alle ohne Ausnahme beobachteten sich nur den zoologischen Garten an den geliebten Besuch, sondern man bedauerte den allezeit munteren, geistreichen Elefanten doch so vielen Weidern unbillige verquante Stunden bereitet hatte. Glücklicherweise ist das Gerücht nicht den Tatsachen entsprechend. Unsere Erwartung ist nur völlig schwer erkrankt, doch ist zu hoffen, daß es der angewandten Wäde gelinnt, den Viebslieb der Gartenbesucher bald wieder gesund zu machen. Da der Elefant im Gehöge umgefallen war, mußte gestern nachmittags die Feuerwehr her, um den Kolos in die Stellung zu bringen, was unter großer Aufmerksamkeit auch geschah.

**Vermischtes.**  
**Zur einen Begräbnis** bei St. Lucano (Italien) sind 27 Menschen getötet und neun verwundet worden. Die Rettungsarbeiten sind durch drohende Nachtstürze sehr gefährlich. Einige Kompanien Alpenjäger arbeiten hierüber am Rettungsvers. Der Begräbnis erfolgte nachts gegen 1 Uhr; die Steinfelder stürzten auf die Häuser des Dorfes Va, in denen die Bewohner in tiefem Schlaf lagen. Das Dorf wurde vollständig vernichtet.  
**350 Fischer ertranken.** Infolge eines Laifms stollen in der Spanische Bucht spanische Fischerboote. 350 Fischer fanden den Tod gefunden haben.

**Parteienströme.**  
Eine außerordentliche Landeskonferenz ist für das Königreich Sachsen zum 14. Dezember einberufen worden zur Stellungnahme gegen das Wahlgesetz.  
Wahlfrage. In Offen nahmen bei den Stadtverordnetenwahlen in der zweiten Klasse unsere Stimmen um 950 zu. — In Grünau (Rudolfsstadt) wurden drei Genossen in den Stadtrat gewählt, dem nun fünf Sozialdemokraten und ein Bürgerlicher angehören. Auch in vier benachbarten Landorten siegte die Sozialdemokratie.

**Polizeiliches und Gerichtliches.**  
**In drei Monaten** Gefängnis war in Dresden Genosse Fleißner als Verantwortlicher der Örtlicher Volkshg., die ein Kopfstahl der Dresdener Volkshg. ist, verurteilt worden wegen Verleibigung von Richter und Politisten. Genosse Fleißner wies zwar nach, daß der Artikel gegen seinen Willen Aufnahme in der Örtl. Volkshg. beim Umbrechen aus der Dresdener Volkshg. gefunden hatte; trotzdem war seine Verurteilung erfolgt. Das Reichsgericht hat gestern das Urteil auf und verweist die Sache an das Landgericht zurück.  
**Im Herrer Landfriedensbruch-Prozess** haben die Genossen gestern die Schulfrage auf Landfriedensbruch verneint, dagegen die auf gemeinschaftliche Körperverletzung bejaht. Es wurden verurteilt fischer zu einem Jahr Gefängnis (benannt acht Monate), sieben Monate wurden auf Unteruchungshaft abgerechnet; Gaulei ein Jahr, (Antrag ein Jahr), sechs Monate gegen davon auf Unteruchung ab; Sturm neun Monate (Antrag ein Jahr), vier Monate ab; Hörner sechs Monate (Antrag fünf Monate), vier Monate ab; Felger sieben Monate (Antrag sechs Monate), sechs Monate ab; Hüper sieben Monate (Antrag sieben Monate), 6 Monate ab. Simon wurde freigesprochen.

**Kewerkchaftliches.**  
**Arbeitslosen-Demonstration.** In Straburg tagte gestern eine Verammlung der Arbeitslosen, die in einer Harken Resolution den Bürgermeister aufforderte, sofort mit dem vom Gemeinderat beschlossenen Vorkaufsarbeiten zu beginnen. Das Bureau der Verammlung, begleitet von 500 Arbeitslosen, begab sich hierauf zum Bürgermeister, der versprach, daß in den nächsten Tagen die Arbeiten begonnen werden sollten.  
In der Verammlung wurden rund 1000 arbeitslose Mitglieder der freien Kewerkchaften festgesetzt. Rechnet man noch die Arbeitslosen der Christlichen und die Unorganisierten dazu, so dürfte man auf 2000 kommen.

**Telephonischer Spezialdienst des Volksblattes.**  
Büsch, 5. Dezember. Wegen Unteruchung amtlicher Gelder wurde der Inspektor des Armenhauses zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.  
Frankfurt a. M., 5. Dezember. Die Frankf. Bl. warnen die Reichstagsmehrheit dringend davor, die große Aktion in der Kommission erfolglos verpuffen zu lassen. Dann werde es nicht an Hohn und Spott fehlen.  
Wag, 5. Dez. Das Standrecht soll nächsten Montag wieder aufgehoben werden, da die Ruhe anberuht. Im Wortort Weinberge auf ein Diennt in d. d. wegen Hochverrat verhaftet, weil es gerufen hatte: „Nieder Despreich, hoch Serbien!“  
Paris, 5. Dez. Als fünften Schiedsrichter im Cabalancakreite haben Frankreich und Deutschland den Schweden Hammerich anerkannt.  
Paris, 5. Dez. In Dan (Nordafrika) hat eine Abteilung des Stammes Beni Gols eine spanische Reiterpatrouille, welche die Grenze überschritten hatte, überfallen und sechs getötet, viele verwundet.  
Einsburg, 5. Dez. Unteruchungen in Höhe von 60-70.000 Mark hat in der Maschinenfabrik von Franz Jäger ein alter Buchhalter verübt. Er wurde verhaftet.

**Letzte Nachrichten.**  
Rom, 5. Dezember. Corriere della Sera zufolge, beabsichtigt der Kriegsminister eine Erhöhung des Meeresheeres um 20 Millionen jährlich zu fordern, um den Meeresbedarf auf eine Effektivstärke von 236.000 Mann zu bringen.  
Wien, 5. Dezember. Aus Trieme wird gemeldet, daß gestern zwei Dampfer der ungarisch-kroatischen Dampfschiffahrt von dort mit Truppentransporten ausliefen. Die Kapitäne erklärten verlässliche Bestimmungen, die erst auf hoher See zu öffnen sind. Heute gehen von Trieme zwei weitere Dampfer der Gesellschaft sowie ein Klob-Dampfer mit Truppentransporten wahrscheinlich nach Calao ab.

**Briefkasten der Redaktion.**  
W. A. Weisenfels. Hilbert ging erst 9/12 Uhr ein, Bericht beschalt nur kurz erschienen.

**Zus dem Geschäftsvorkehr.**  
Das Garamel-Waldher der Schwämme-Branerie, Geier, Müllers Wwe., erfreut sich infolge seiner vorzüglichen Qualität einer solchen Beliebtheit, daß der Umsatz des letzten Jahres sich um nahezu eine Million Mark erhöht hat, gewiß ein bezeichnendes Zeichen der Verehrung dieses Wäters durch das trinkende Publikum. Doch wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur die Marken mit der Schutzmarke Wätern mit Jungen Originalausfaltungen sind.

Mein **Einzugs-Ausverkauf** bietet eine seltene günstige Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf von **Fest-Geschenken.** Sämtliche Warenbestände, eingeschlossen **Herbst- und Winter-Neuheiten**, werden zu beispiellos billigen, viel unter die Hälfte ermäßigten Preisen ausverkauft. Kleiderstoffe, Seidenwaren, Sammete, Musseline, Unterröcke, Schürzen, Plaids, Taschentücher, Bettshaws etc. **Damentuche**, 130 u. 110 cm breit, grosses Farbensortiment, regulär 4.50 bis 6.00 Mk. jetzt 2.50 bis 3.50 bis **2.80** **Paul Eppens**, Gr. Ulrichstrasse 13/15. Bitte die Preise im Schaufenster zu beachten.

**Zeltz.**  
 Empfehle mein  
**Atelier für Herren-Moden**  
 nach Mass  
 auch bei Stoffzugabe.  
 Neueste Modellen. Billigste Preise.  
 Für guten Sitz garantiert  
**Max Voigtmann junior,**  
 Schillerstrasse 2, I.



**Ammendorf.**  
 Aus mehreren Fabriken habe ich  
 große Vorräte verschiedener Arten  
 billig erstanden, welche ich, um  
 schnell damit zu räumen, spott-  
 billig wieder abgebe.  
 Empfehle große Posten:  
**Winter-Überzieher, Joppen,**  
**Jackets, Anzüge, Westen,**  
**Hosen für**  
**Herren und Knaben**  
 jeder Art.  
 Ein großer Vorrat  
 bunte u. weisse Herrenwesten  
 in Pique, Plüsch u. Sammet,  
 Strick-Jacken, Unterhosen,  
 Normalhemden,  
 Tücher Wasche etc. etc.  
 Handschuhe, Kravatten, Hüte,  
 Mützen, Schirme u. Stöcke

**Kaufhaus**  
**S. Maerker**  
**Ammendorf.**

**Nähmaschinen**  
 von 55 Mk.  
**Wringmaschinen**  
**Gust. Lerche,**  
 Kleine  
 Hirschstr. 33,  
 Gr. 1894. Gde. Bedrücktgr.  
 Reparaturen an Näh- u. Wring-  
 maschinen gut und billig.  
**Plissé-Röcke, Neuheiten,**  
**Haar und hoch**  
**bei laubereicher schneller Ausführg.**

**Weihnachtsbäume.**  
 Frisch geb., schönen, Ware, gr.  
 Auswahl billig zu verkaufen.  
**Otto Martin, Eisen,**  
 Wanscherstr.

**Achtung! Achtung!**  
 Empfehle Freunden und Ge-  
 nossen meinen  
**Gritzner Rundschiff-**  
**Schneidmähler**  
 für Familie und Gewerbe  
 billigst.  
**Albert Kahr über, Wit. Wert 28, I.**  
**John, Preis**  
**und Profit.**  
 Vertraut.  
 gehalten im Generalat der Inter-  
 nationale am 26. Juni 1865.  
 Von **Karl Marx.**  
 Uebersetzt von E. R. Bernstein.  
 Preis 20 Pf.  
 Zu beziehen durch die  
**Bolschubuchhandlung, Halle a. S.,**  
 Datz 42/43.

**Caramel-Malz-Bier**  
 Schutzmarke: Pelikan mit  
 Jungen. Best bekömm-  
 lich! Fast alkoholfrei!

**Caramel-Malz-Bier**  
 Schutzmarke Pelikan mit Jungen  
**Heinrich Müllers Ww.**  
**Schwemme-Brauerei**  
 Erste Brauerei, welche das Caramel-Malz-Bier in  
 Halle eingeführt hat, daher auch längste Erfahrung.  
 Gegründet 1718

Den schlagenden Beweis für die vorzügliche Qualität und Belieb-  
 heit des Caramel-Malz-Bieres — Schutzmarke Pelikan mit Jungen —  
 ergeben, dass ich heute in Halle und Umgegend über **370 Gastwirte** und  
**620 Händler** zu meinen laufenden Kunden zähle und dass der Umsatz wie folgt  
 gewachsen ist:

Umsatz Geschäftsjahr 1905/06	413 000 Flaschen
1906/07	941 000 "
1907/08	1 900 000 "

NB. Dieser Umsatz bezieht sich nur für Halle und Umgegend. Die bedeutenden Bahnlieferungen  
 nach **ausserhalb** sind nicht mit eingerechnet.  
**Warnung.** Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine verehrlichen Kunden genau auf  
 meine gesetzlich eingetragene Schutzmarke Pelikan mit Jungen zu achten.

Nützliche und gern gesehene  
**Weihnachts-Geschenke:**  
 Teppiche Möbel-Bezüge Tisch-Decken  
 Angorafelle Portiären Schlaf-Decken  
 Ziegenfelle Gardinen, Stores Fenstermäntel  
 Läufer-Stoffe Diwandecken Gummidecken

**Linoleum-Teppiche in allen Arten.**  
 Alles in reichster Auswahl zu sehr billigen Preisen.

**Arnold & Troitzsch,**  
 Halle a. S. Grosse Ulrichstrasse 1, Ecke Kleinschmieden. Fernspr. 485.

**HERRMANN**  
**Uhren-, Uhrketten- und Goldwaren-Ausverkauf.**  
 Am 1. Januar muss ich meinen Laden räumen. Ich bringe  
 deshalb mein sorgfältigst gewähltes Lager **feinster** und  
**einfacher Uhren zum Ausverkauf.** Besichtigung gern ge-  
 stattet. Weitestes Entgegenkommen und höchster Rabattsatz, um  
 das Lager möglichst zu räumen.  
**Schriftliche Garantie.**  
**A. Herrmann, Uhrmachermeister,**  
 Gr. Steinstr. 83, gegenüber der Barfüsserstr.

**Loitzsch.**  
 Zu dem am Sonntag, d. 6. Dez.  
 stattfindenden  
**Ball**  
 des **Zurvergnügen Loitzsch**  
 market mit **Spisen** und **Ge-**  
**tränken** bestens auf  
**Emil Schröder.**  
**Krawatten, Träger, Wäsche,**  
 neues Dessins  
**Chr. Voigt,**  
 Leipzigerstrasse 16.  
 Tel. 2066.

**Central-Theater**  
 Leipzigerstrasse 17.  
 Einiges aus dem großartigen Programm:  
**Malerische Klippen an der Ostsee.**  
 Herrliche Szenen von fester Schönheit.  
**Elektri-Hotel.** || **Nächtlicher Alarm.**  
 — Ein Zufallsbild. — || Sehr beklügend.  
**Der dankbare Neger.**  
 Interessante Darstellung im Innern Afrikas.  
**Die Mondgöttin.** || **Schönheits-Konkurrenz.**  
 Romantisches Drama.  
 sowie die neuesten erstklassigen Bilder.

**Triumph-Automat,**  
 am Leipziger Turm.  
**Vornehmes, grosses Verkehrslokal.**  
**Reichste Auswahl feinst. Delikatessen.**  
**Echte Biere, vorzügl. Weine u. Liköre.**

**Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Anschaffungen.**  
 Infolge großer Vorräte geben wir bis Weihnachten ab:  
**solid gearb. Wohnzimmersofas**  
 mit Stoffbezügen statt 60.— zu 54 Mk.  
 diefehlen mit **Plüschbezügen** statt 84.— Mk.  
 davorhalten **Pfifferspiegel** u. kleine Trumeaux mit 10 % Rabatt.  
**Möbelmagazin Halescher Tischlermeister.**  
 E. G. m. b. H.  
 nur Gr. Ulrichstrasse 50 neben den Kaiserfälen.

**Makulatur**  
 zu haben in der  
 Genossenschafts-Buchdruckerei.

**Massiv goldene**  
**Verlobungs- u. Trauringe**  
 feingelöst, aus gewaltem Gold,  
 in jeder Fagon und Preislage.  
 Große Auswahl steigt  
 an Lager.  
 Auf  
 besonderen  
 Wunsch  
**Extra-**  
**Anfertigung**  
 in kürzester  
 Zeit.  
**Gravierung gratis.**  
**Robert Koch,**  
 Uhren, Gold- und Silberwaren.  
 Leipzigerstr. 44.  
 Mitgl. des Rab.-Sp.-Verelns.  
 Gegr. 1873.

**Werkzeuge, Eisenwaren**  
 in nur gut. Qual. ist empfindlich  
**Paul Schneider**  
 Werkzeugfabrik  
 Brause 4.

**Rosshaar**  
 (Schwefelhaar) fault nicht  
 Bruno Seifert & Sohn, Schillerstrasse 4.

**Gerstäcker**  
 in Einzel-Ausgaben  
 gute Illustrationen.  
**Zobit, Roman** aus dem Z. 1.75  
 Unter dem **Regulator, Javan-**  
 nisches Sittenbild 1.75  
**Die Regulatoren in Arkanjas,**  
 Aus d. Wäldern Amerikas 1.50  
**Abenteuer des Mississippi,**  
 Beschreibung von Regulator.  
 in Arkanjas 1.50  
**Gold, Roman** aus den Gold-  
 feldern Kaliforniens 1.50  
**Die beiden Erzählungen, auftr.**  
 Roman 1.50  
**2. Ausreiter, Erzählung** 1.25  
**General Fronto, Lebensbild**  
 aus Ecuador 1.25  
**Geschäfer ist als guter Erzähler**  
 bekannt und sind seine Werke zur  
 Anschaffung bestens zu empfehlen.  
 Zu beziehen durch alle Aus-  
 träger und die  
**Volks-Buchhandlung,**  
 Halle a. S., Datz 42/43.

**Ständeamtliche Nachrichten.**  
 Halle-Stad, Steinweg 2, 4. Des.  
**Aufgehoben:** **Krieger Spieler**  
 u. **Klara Weber** (Dorotheenstr. 10  
 u. **Martinstr. 13).** **Arb. Wonnemits**  
 und **Ada Reinde** (Wölberger-  
 weg 63). **Steinberg** (Halle  
 u. **Karl (Friedrichstr. 6)** und  
**Martinstr. 9).** **Heiser** (Halle  
 u. **Gertrud Lippold** (Wölberger-  
 strasse 8 und Datz 5). **Arbeiter**  
**Paul und Frieda Dren** (Dien-  
 dorf u. **Wölberberg 9).** **Kauf-**  
**mann Müller** (Friedrichstr. 6) und  
**Kalle und Arnold). Schmidt**  
**Wettich u. Amalie Richter** (Halle  
 u. **Höfelin). Schloffer** (Wölber-  
 berg u. **Martha Reif** (Halle  
 u. **Diemitz). Kaufmann Menel**  
 und **Auguste Sommer** (Friedrich  
 u. **Naumburg). Glieden**  
**Hilfsfähiger Kresse** und **Seppin**  
**Bernstein** (Halle und Datz 5).  
**Heinrich Wolrich** und **Amalie**  
**Schäfer** (Halle und Naumburg).  
**Geboren:** **Katharina Dübner**  
 (Halle). **Frieder Müller F.**  
**Wolffmannstrasse 14).** **Arbeiter**  
**Schreiber S. Bernhardtstr. 11).**  
**Schubmacher Kluppel Z. (Seite 9).**  
**Geboren:** **Wendebänder**  
**Reichmuth, 62 J.** (Steinbergstr. 8).  
**Arbeiter** **Schreiber S. 1. Zan**  
**(Bernhardtstr. 11). Verarbeiters**  
**Lippold** (Halle) u. **geb. Schirmer**  
 aus **Cebers** (Schleierstr. 30 J.  
 (Halle). **Wine** **Berta Brandt**  
 geb. **Sieme, 68 J.** (Anhalterstr. 1).  
 Halle-Nord (Gr. Brunnenstr. 3 a).  
 4. Dezember.  
**Aufgehoben:** **Arbeiter** **Beier**  
 und **Heinrich** (Grundlach (Tro-  
 tzkstrasse 24 und Gr. Brunnen-  
 strasse 40).  
**Geboren:** **Kassierer** **Kalemann**  
**Z. (Gr. Wallstrasse 39). Maurer**  
**Schmitt S. (Politzerstrasse 6).**  
**Schloffer** **Wagner S. (Wolfer-**  
**strasse 21). Bergmann** **Wolffsch**  
**Z. (Cabelsbergstrasse 4). Hgl.**  
**Verwalter** **Heubach S. (Wolfer-**  
**strasse 6).**  
**Geboren:** **Kind** **Wolffsch**  
**Geschieds** **unbekannter Namens**  
**Steinberg** **Wölberberg Z. 7 Jahr**  
**(Troitzstrasse 38). Schloffer**  
**Wagner S. 2 Tage (Schiffstr. 21).**

**Caramel-Malz-Bier**  
 Schutzmarke: Pelikan mit  
 Jungen. Aestlich emp-  
 fohlen; Auserst nahrhaft!

# Hempelmann & Krause

Halle a. S., Kleinschmieden 5  
**diesjährige Weihnachts-Ausstellung**

empfehlen ihre  
 zur gefälligen Besichtigung.



Wringmaschinen  
 Waschmaschinen  
 Wascherollen

alle Sorten Plätten  
 Plättbretter  
 Kohlenkasten

Küchenuhren  
 Reibmaschinen  
 Haakmaschinen

Vogelkäfige  
 Blumentische  
 Hängelampen.



**Werkzeugkasten, Werkzeugschränke, Laubsäge-**  
**kasten, Kerbschnittkasten, Kinderschaukeln, Schlittschuhe,**

Kinder-Schlitten, Rodelschlitten :: Glas-, Porzellan-, Steingut- u. Kristall-Waren :: Sämtliche Haushaltsungs-Gegenstände. Billigste Preise. Grosse Auswahl.



**Turnringe**  
 mit Lederüberzug,  
 vorstellbare Stricke,  
 1.85, 3.25, 4.30 Mk.

**Schaukeln**  
 1.25, 2.50, 3.50, 4.25,  
 5.25 Mk.

**Trapeze**  
 1.15, 2.—, 2.25, 2.75,  
 3.25 Mk.

**C. F. Ritter,** Halle a. S., Leipzigerstr. 90.  
 (Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins).

## Konkursmasse,

Halle a. S., Alter Markt 3  
 herrührenden Waren, sowie bei große Kosten in

**Pelz-Stolas.**  
 Eine große Partie Pelzkränzen in allen Bezirgen, diesjährige Neubereiten in feinerer Ausführung, sind wieder eingetroffen u. werden dieselben im einzelnen zu billigen Preisen verkauft.  
**Steinweg 52, 1.**  
 Wichtigung ohne Kaufmann.

**Semi-Emaille-Schmuckwaren** in denbar besser, feinstlicher Ausführung. Festungen in nur besser, haltbarer Qualität, empfangen zu billigen Fabrikationspreisen.  
**Kunst-Anstalt „Germania“**  
 Brüderstraße 13,  
 eigenes Atelier, großes Verbandsgeheimt dieser Branche. Weihnachtsaufträge werden schnellstens ausgeführt.

**Puppen,**  
 Puppen-Betten,  
 Puppen-Bettbezügen,  
 Puppen-Mänteln,  
 Puppen-Bettstellen,  
 Puppen-Wiegen,  
 Puppen-Schaukeln,  
 Puppen-Steppdecken  
 und vieler anderer Artikel  
 zu staunend billigen Preisen  
 dauert fort.  
 Das große Lager muß  
 schnellstens geräumt sein.  
**Alter Markt 3.**

**Landesamt Zeit.**  
 Vom 23 bis 29. November.  
**Geschreibungen:** Schmied  
 Wenzel und Ludwig Tischenberg,  
 Arbeiter Jordan u. Luise Krüger,  
 Schriftführer Bienenröder und  
 Martin Salbig, Kutterer Schlef  
 und Anna Böber, Korbmacher  
 Körner u. Marie Sadke, Schloß,  
 Koch und Katharine Schrad.  
**Geboren:** Kontrolleur Mlowe  
 T. Schmied Dogenhof Tochter,  
 Kaufmann Bernheim T. Händler  
 Meißner T. Arbeiter Hartig T.  
 Schloßer Danziger T. Kaufmann  
 Ehrhardt S. Zimmermann Gide  
 T. Meißnermeister Kröder T.  
 Kesselmacher Reichstein T.  
**Verstorben:** Wirtze Kröder geb.  
 Wöhe, 63 J. Wirtze Brömmel  
 geb. Prangemann, 76 J. Friedrich  
 rich Neumann, 71 J. Gottfried  
 Jakob, 87 J. Otto Wöhe, 39 J.  
 Paul Engert, 2 Woch. Karl  
 Diabmann, 69 J. Richard Ro-  
 achim, 39 J. Selma Theliga  
 geb. Weiskorn, 60 J. Johann  
 Jacob, 62 J. Emilie Richter geb.  
 Müller, 37 J. Otto Schupp, 13.  
 Friederike Leusch geb. Rothé,  
 50 J. Frida Gottwald, 1 Jahr.  
 Maria Hainich, 11 Mon. Otto  
 Görschel, 7 J.

**Weihnachts-Bäume.**  
**50** Pf.  
 jedes Stück.  
 Geiststrasse 19,  
 Breitestrasse 32.

**Aha!**  
 Kl. Ulrichstr. 24 a  
 da gibt es  
 feines Christbaumkonfekt,  
 schon von 10 Pf. an das 1/4 Pfd.  
 Da, wo das hell erleuchtete  
 Ansehen verlockend aussieht ist.  
 Dasselbe ist auch verlässlich.  
**Papier- u. Pappnabfälle**  
 kaufen jeden Vollen  
 Kl. Brauhausstr. 20.

**Militärstiefel,** neue und  
 gebräunte  
 Lederstiefel, Vango- und  
 Scharfsteif, feiner Schmir-  
 schuhe, Zug- u. Ankerstiefel,  
 große Auswahl; darselbst werden  
 auch Schuhe und Stiefel  
 mit neuen gebrauchten Vie-  
 mentleder bill. befoht u. repar.  
**J. Sternicht, Alter Markt 11.**

**200 Sorten Harmonikas**  
 Harmonika-  
 werke  
**Wolf & Comp.,** Harmonika-  
 werke  
 Klagenfurt, Nr. 493  
 Besing alle Weltk. umf. 1

**Todesanzeige.**  
 Heute nachmitt. 2 Uhr  
 starb nach kurzem Leiden  
 lieben lieber  
**Franz**  
 im Alter von 4 Jahren.  
 Dies zeigt tiefbetriibt an  
 Richard Dietrich und Frau  
 geb. Kumpé.  
 Weihenfels, 5. Dezbr. 1908,  
 Büchergasse 27.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute früh 6 Uhr entfielte sanft  
 nach kurzem schwerem Leiden unser  
 lieber kleiner  
**Richard**  
 Dies zeigt tiefbetriibt an  
**Zeitl.** den 4. Dezbr. 1908.  
**Franz Keller u. Frau, Ida geb. Stolz.**  
 Die Beerdigung findet Sonntag  
 nachm. 4 Uhr von Pörschstr. 29  
 aus statt.

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, dass  
 ich am heutigen Tage unter der Firma

## Einhorn-Drogerie

hier. **Schmeerstrasse 13,** ein  
**Drogen-, Parfümerien- u. Seifen-Geschäft**  
 eröffnet habe. — Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, durch Führung nur **guter  
 Waren zu billigsten Preisen** meine werte Kundschaft zufrieden zu stellen,  
 und halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.  
 Hochachtungsvoll  
**Hugo Joedicke.**  
 Halle a. S., den 5. Dezember 1908.

**Reizende Weihnachtsgeschenke**  
 in Uhren und Goldwaren erhalten Sie bei  
**Paul Kochanowski, Uhrmacher u. Goldarbeiter. Halle a. S.**  
 [Neue Promenade No. 1, gegenüber d. Waisenhaus.

Prachtvolles Bildschon nur  
 45 Mark, Sofa Tisch 10 Mark,  
 großer Spiegel mit Konsol  
 15 Mk., Schreibtisch 16 Mk.,  
 Schaufelstuhl 20 Mk., Näh-  
 Tisch, guter Teppich, Uhr,  
 Servier Tisch, Kleiderkasten  
 22 Mk. verkauft  
**S. Rosenberg**  
 Geitstrasse 21, l.

Sämtliche Parteischriften empfiehlt die  
 Selbstbuchhandlung.

**Möbel auf Abzahlung**  
 erhält jeder  
 für 95 Mk. für 150 Mk. für 200 Mk. für 315 Mk. für 450 Mk.  
 Anz. 5 Mk. Anz. 10 Mk. Anz. 13 Mk. Anz. 20 Mk. Anz. 30 Mk.  
 Moderne Schlafzimmer.  
 Anzahlung 8 Mk.  
 Zur Einrichtung passend, empfehle:  
**Teppiche, Tischdecken, Portieren, Gardinen,**  
**Federbetten**  
 Die Abzahlung kann jeder Käufer selbst bestimmen.

**Paletots - Anzüge**  
**Joppen Pelz-Waren Hosen**  
**Damen - Jacketts - Capes**  
 in grosser Auswahl, nur guten Qualitäten u. gediegener  
 moderner Ausführung  
 schon mit einer Anzahlung von **3 Mk. an.**  
**Grosses Lager in**  
 Schuhen, Schaff- u. Langstiefeln, Kleiderstoffen,  
 Hemden, Bettzeugen, Inletts, Schlafdecken etc.

Auf  
**Kredit**  
 erhalten Sie alle Waren zu  
 den leichtesten Zahlungsbedin-  
 gungen nur bei  
**Robert Blumenreich,**  
 Grosse Ulrichstr. 24,  
 I., II. u. III. Etage.

# Zur Unterhaltung und Belehrung.

## Wochenbeilage zum Volksblatt für Halle und den Saalkreis.

1908

Sonntag, 6. Dezember

Nr. 49

### Zwei Skizzen.

Von Ernst Preczang.

#### 1. Gendarm Pieper.

Er kam vom Gemeindeamt und stieg mit großen Schritten nach Hause. Auf der Dorfstraße lag in schwarzem Drei: seit Tagbeginn regnete es ohne Pause. Dazu wehte es kalt, zeitweilig in kurzen heftigen Stößen, und überstreute Weg und Pflügen mit gelbem Laub und dünnen Zweigen. Gendarm Pieper kannte Hitze und Kälte, aber wenn ihn jetzt so ein nässender Hauch jäh amochte, dann kam ein verdrießlicher, säuerlicher Zug in sein Gesicht und er zog den Mantel enger zusammen. Eiliger stolcherten die langen Schafstiefel durch den Straßenmorsat. Dabei dachte Gendarm Pieper an den häuslichen Kaffeetisch, der ihn erwartete, Lina, die Hausfrau, legte gewiß schon die rotgeblühte Decke auf und wartete nur auf seinen Schritt im Hausflur, um die weiße, goldgeränderte Kanne, der so lieblicher Duft entströmte, auf den Tisch zu setzen. Nach dem Kaffee würde er sich auf das Kanapee lang strecken, ein wenig Zeitung lesen, mit den Kindern spielen oder auch einige häusliche Angelegenheiten mit Lina erörtern. Jedenfalls leimen dienstlichen Schritt mehr für heute! Was war denn zu holen bei den ewigen Patronillen? Nein gar nichts. Rheumatismus allenfalls. Daran hatte er ohnehin genug. Das Verbrechen sah warm in seinen Schlupfwinkeln und ging, wagte es sich wirklich hinaus, jeder blanken Helmpipe in weitem, weitem Bogen aus dem Wege. Blieben noch die Handwerksburschen ohne genügende Legitimation. Möchten sie laufen! Heute wenigstens. Am liebsten sah er überhaupt nach der anderen Seite — und wenn man nicht mitunter einen lebenden Beweis seines Dienstleisters hätte erbringen müssen — Gendarm Pieper fuhr aus seinem Gedankenmonolog und riß die Augen auf. Wierzig Schritte vor ihm, an den Polzzaun des Wäderers gelehnt, stand eine Gestalt: ein Mann mit gebräuntem, lageren Gesicht, mit unordentlichem Haar und Bart, in durchnässter, schäbiger Kleidung und zerrissenen Schuhen. Fast schien's, als habe der Fremde auf ihn gewartet; er blickte den Beamten groß an und ging langsamen Schrittes in den Wäderladen.

„Kreuz und Stern!“ Pieper zog das Säbelpoppel enger, setzte seine strengste Amtsmiene auf und stieg mit energischen Schritten vorwärts. Nicht lange, dann fiel ihm der Kaffeetisch ein. Gendarm Pieper ging gleichmütig am Wäderladen vorüber. Das fehlte ihm gerade: in diesem Hundewetter einen Arrestanten nach Warnburg ins Polizeigefängnis zu begleiten — eine Stunde Weg! Nel zum Teufel, mochte der arme Kerl sich doch eine Semmel fetchen. Ueberhaupt — so beruhigte er sein angeregtes Amtsgewissen — der Fremde konnte sich, da es ein Wäderladen war, in den er gegangen, ja ebenso gut etwas gefasert haben. Darauf deutete sein ganzes Verhalten, das jedenfalls eine Falle gewesen, um ihn, den Gendarm Pieper, lächerlich zu machen.

Pieper lächelte zufrieden. Durch die Bäume sah er schon das Dach seiner Wohnung. Eilige Schritte kamen hinter ihn: her. Unwillkürlich blickte er sich um: wieder der Fremde! Teufel auch! Pieper beschleunigte seinen Gang. Wenn er den anderen in ein Privathaus gehen sah, dann mußte er zugreifen. Hinter allen Schreien waren Augen, die ihn kontrollierten, und Zeugen, die mit Vergnügen eine Pflichtvernachlässigung an die große Glocke gebracht hätten. Dabei ließ der unverschämte Kerl hinter ihm in einer Weise, daß Pieper ihm kaum auskommen konnte. Das sah ja fast aus, als ob der ihn verhaften wollte! Aber, Gott sei Dank, dort drüben war er zu Hause — nur noch über die Straße, durch den fußtiefen Schmutz — schnell in die Haustür, ohne sich umzusehen.

Sol Pieper atmete auf. Er war geborgen. Jetzt mochte der andere das Dorf absehen. Er sah nichts. Mantel und

Helm an den Nagel, Koppel und Seitengewehr dazu. Die Stiefel herunter. Sol Pieper trat in die Stube. Ah! Er dachte sich. Genau so, wie er sich's gedacht, war es. Der Tisch gedeckt: Tassen, Zudernapf, Milchkränzchen, Sonigtopf. Und Frau Lina trat mit der goldgeränderten Kanne ein, der ein lieblicher Duft entströmte. Die Kinder juchzten herein. Dann saßen sie alle um den Tisch.

Der Regen schlug gegen die Scheiben; zuweilen zitterten die Fenster.

Die Hauslür ging. Es klopfte schüchtern. Kurt, der Älteste öffnete: „Papa. Ein Mann.“

„Ein Mann?“ Pieper wuschte sich den Bart und trat hinaus.

Der Fremde stand dort, den Hut in der Hand: „Ich bitte um etwas zu essen.“

Pieper war starr. „Donnerwetter!“ Er sagte es erstaunt. Dann stieg der Born in ihm; er schrie: „Ich verhafte Sie, verstehen Sie mich! Wissen Sie nicht, wer ich bin?“ Strachend flog die Tür zu.

Frau Pieper sah ängstlich auf ihren Gatten, der einige Male die Stube durchwanderte. Dann sah er auf: „Hast Du noch etwas vom Mittag übrig?“

Frau Lina verstand. Sie ging in die Küche und schürte das Feuer. Dann zischte es in der Pfanne.

Als die Hausfrau wieder hereinkam, sagte sie: „Der hat auch mehr Hunger, als einer vertragen kann.“ Sie warf einen Blick durchs Fenster: „Bei solchem Wetter auf der Landstraße — willst Du ihn wirklich noch nach Warnburg bringen?“

„Wenn er nicht davonläuft,“ sagte Pieper so laut, daß es in der Küche zu hören war. „Meine Pfeife, Kurt.“

Gendarm Pieper streckte sich aufs Kanapee. —

Draußen dämmerte es. Frau Lina sah stridend am Fenster. „Lina.“ Leise kam's vom Sofa her. „Ist er fort?“

Ein Kopfschütteln: „Er sitzt am Herd und rührt sich nicht.“

„Verdammt!“ Pieper erhob sich gähnend und trat in die Küche. Ich werde Sie jetzt nach Warnburg ins Gefängnis bringen. Warten Sie auf dem Hausflur, bis ich mich angezogen habe.“

Das war das Letzte, was er tun konnte. Pieper kleidete sich sehr langsam an. Und horchte gelegentlich, ob nicht die Haustür ginge.

Nein. Geduldig stand der Fremde mit abgezogenem Hut, als Pieper fertig zu ihm trat: „Fesseln werde ich Sie nicht. Gewehr nehm' ich auch nicht. Der Lauf rostet bei dem Wetter. Vorwärts!“

Noch ein Stück durchs Dorf. Dann die Landstraße entlang. Es regnete noch immer. Ganz fein kam's nieder, jeden Faden im Zeug nassend. Vielleicht rückt er aus, wenn der Wald beginnt, dachte Pieper.

Der tat's nicht. Trotzte wie in schwerem Traume vor ihm her, sah nicht nach rechts und links.

„Es kann eine böse Sache für Sie werden,“ sagte Pieper. „Haben Sie schon gefessen?“

„Ne.“

„Wenn man erst einmal drin war — dann, das sollten Sie bedenken, ist es sehr schwer ehrlich zu bleiben.“

Der Fremde nickte nur.

„Warten Sie hier.“ Pieper bohrte den Blick in den Wald. „Dort scheint etwas nicht in Ordnung. Es wird gemildert hier.“ Er ging eine gute Strecke, wartete und kam zurück.

Der Andere stand auf dem alten Fleck.

„Na, zum Donnerwetter!“ Pieper konnte es nicht länger unterdrücken: „Warum kneifen Sie denn nicht aus, Mensch?“

Ein apathisches Kopfschütteln, ein stumpfer Blick: „Jetzt ist alles egal, Herr Wachmeister. Und in Warnburg Krieg' ich ein Dach über den Kopf.“

In Piepers Hirn wuchs ein großes Erstaunen empor. Allmählich erst begriff er's ganz. Dann sagte er sanft und auf-

richtig: „Sie tun mir leid. Aber konnten Sie denn nicht ohne mich gehen? Bei diesem Gendewetter! In Warnburg gibt's doch a u h Gendarmen.“

## 2. Blatteis.

Am Abend war ein lauer Wind durch die Gassen gegangen, bis es von allen Dächern tropfte. In der Nacht schlug das Wetter wieder um, und am Morgen lagen die Trottoirs spiegelblank, lebensgefährlich für den unsicheren Fuß. Die Jugend glitschte jauchzend auf den gefrorenen Rinnsteinen zur Schule und lachte über die possierlichen Eiertänzer auf den Trottoirs. Die ganze Würde der Erwachsenen ging flöten in dem krampfhaften Bemühen, sich aufrecht zu halten. Else, die schlante Else mit dem sonst so elastischen Schritt, sah neidisch den Glitschenden zu, als sie ins Geschäft ging, um den Tag über Bänder, Knöpfe, Nadeln und dergleichen zu verlaufen. Früher war's doch schöner, dachte sie. Und schüchtern versuchte sie es, zu gleiten wie ehemals — wenn niemand in der Nähe war. Ehemals? Kaum zwei Jahre, daß sie den kurzen Rod mit dem langen vertauscht hatte! Und nun immer gehen wie ein Stod — gräßlich!

Else glitt plötzlich aus und wäre gefallen, hätte nicht ein Arm sie gehalten.

„Haben Sie sich erschrocken?“ fragte eine teilnehmende Stimme.

„Ja.“ Else zitterte noch vor Schreck. Und sie setzte flüsternd hinzu: „Danke schön.“

„Oh, es ist gern geschehen“, lachte der Fremde, daß die weißen Fähe unter dem schwarzen Schnurrbart ordentlich blitzten. „Ein gefährliches Wetter, wie?“

„Ja.“ Das Mädchen getraute sich gar nicht aufzusehen. „Sie müssen recht fest auftreten“, riet der Helfer. „Sehen Sie: sol!“ Und er arshierte mit hallendem Tritt ein wenig voraus.

Else nickte.

„Zur Vorsicht will ich aber doch lieber an Ihrer Seite bleiben. Wenn Ihnen etwas passiert, ich würde mir den größten Vorwurf machen. Glauben Sie, Fräulein?“

„Oh.“ Else atmete schwer. Es schoß ihr heiß ins Gesicht. Dabei fror sie eigentlich in dem dünnen Umhang. Und sie dachte: Wenn ich eht so losglitschen könnte!

„Laufen Sie Schlittschuh?“ fragte der Begleiter.

„Ach ja. Gern.“

„Können Sie holländern? So?“ Seine langen Beine beschriebene kühne Wogen.

Else mußte lachen. „Mein. Das Holländern Krieg' ich nicht 'raus.“

„Müssen Sie lernen. Unbedingt! Ach, ich sage Ihnen: so elegant dahinzuschweben — womöglich Hand in Hand — pradtoll! Wissen Sie was, Fräulein: wir laufen mal zusammen. Das macht einen Heidenspaß!“

„Mein Vater erlaubt's nicht.“

„Das ist sehr vernünftig von Ihrem Herrn Vater. Ich trau' den Menschen auch nicht, Fräulein. Aber wenn er mich kennen würde, er hätte gewiß nichts dagegen. Oder selbe ich nicht anständig aus?“

Else ließ unwillkürlich den Blick emporgleiten an dem Herrn.

„O doch. Sehr sogar.“ meinte sie aufrichtig.

„Na also. Wir treffen uns am Sonntag nachmittag vor'm Tor, bei der großen Eisbahn, wie?“

„Ich habe keine Schlittschuhe“, log sie.

„Wenn's weiter nichts ist! Ich verchre Ihnen ein Paar. So niedliche silberne.“

„Silberne?“ Else erstaute. „Gibt's auch silberne Schlittschuhe?“

„Eil! Und ob! Die blitzen, sage ich Ihnen. Man fährt wie von selbst dahin.“ Sie gingen an einem Pelzwarenlager vorüber. Er zog das Mädchen zum Fenster. „Sehen Sie mal: die reizenden Kostüme. Da, das Modell „Eisbahn“ — müßte Ihnen grohartig stehen.“

Else sah verlangend nach den schönen Sachen. Und sie stellte es sich vor: auf silbernen Schlittschuhen, mit Pelztragen, Barett und Muff — Hand in Hand mit dem großen eleganten Herrn — bei den Klängen einer Konzertsapelle dahinzusfliegen. . . .

„Soll ich's Ihnen schenken, Kleine?“ Er hob ihr das Kinn.

„Wie hübsch müßte sich Ihre Gesichtchen machen!“

Else stand ganz verwirrt. Wie das lodte! . . . „Ich muß ins Geschäft.“ flüsterte sie und wandte sich ab von dem ver suchenden Anblick.

Der Fremde blieb nahe an ihrer Seite. „Seien Sie doch ver-

nünftig, Fräulein. Was ist denn weiter dabei? Ihr Vater braucht's ja nicht zu wissen. Ja? Er beugte sich dicht zu ihrem Ohr nieder und preßte ihre Hand. „Kommen Sie am Sonntag nachmittag.“

Else sah plötzlich auf — mit den großen Augen, prüfend fast, sah den Blick des Fremden, riß sich los und liet davon . . .

## Die Betätigung des Charakters.

Univeritätsprofessor Esthians aus Heidelberg hielt jüngst einen Vortrag über: „Die Betätigung des Charakters im gesellschaftlichen und öffentlichen Leben“, in dessen erstem Teile er eine interessante Umschreibung des Begriffes Charakter gab. Er meinte, schon daraus, daß man von jemandem, den man loben wolle, sage, er habe Charakter, sei zugegeben, daß Leute mit Charakter etwas Seltens sind. Gerade in unserer Zeit fehle es an ausgesprochenen, wirklichen und vornehmen Charakteren. In unserer Zeit sei es schwerer, ein Charakter zu werden, als früher. Der Charakter wird erläutert durch ganz bestimmte Weltanschauungen und durch Ueberlieferungen von den Vätern. Im Mittelalter war das Wollen und Handeln des Einzelnen bestimmt durch den Staat, im Mittelalter war es wesentlich bedingt durch Zugehörigkeit zu einem bestimmten Stand. Die Neuzeit brachte eine Befreiung des Individuums von den Schranken der Vergangenheit. Sie hat deshalb auch den Einzelnen vor neue Schwierigkeiten gestellt, da er durch das Labyrinth des Lebens seinen Weg allein finden soll. Durch Jahrhunderte war die Religion ein Leiter dem Einzelnen. Die Wissenschaft hat jedoch diese Grundlage für viele erschüttert. Durch eine außerordentliche Vielseitigkeit des gesellschaftlichen und öffentlichen Lebens ist es schwerer geworden, ein Charakter zu werden. Dennoch ist jedermann von dem Wert des Charakters überzeugt.

Das Wort Charakter ist griechischen Ursprungs und bedeutet soviel wie ein Merkzeichen. Ein Merkzeichen, das einem bestimmten Gegenstand aufgedrückt ist, um ihn von anderen zu unterscheiden. Eine zweite Deutung gibt der Gebrauch von Charakter im Sinne einer besonderen Eigenart überhaupt angewandt. So spricht man von dem Charakter einer Landschaft, einer Geschäftsperiode, eines Gebirges. Hier hat das Wort eine gewisse ästhetische Bedeutung. Eine dritte Anwendung von Charakter ist die im Sinne einer geistigen Eigenart. Diese Deutung kam besonders im 18. Jahrhundert zum Ausdruck. Das 18. Jahrhundert ist das Jahrhundert der Tagebücher, in welches Eintragungen gemacht wurden, was dem einzelnen charakteristisch war. Charakter im allgemeinen ist also zergliedert als Merkzeichen, Eigenart überhaupt und geistige Eigenart.

Wenn aber von Betätigung des Charakters gesprochen wird, so ist damit nicht Charakter im allgemeinen, sondern im tieferen Sinne gemeint. Man wird einen Menschen nach seinem Handeln als Charakter bezeichnen; es muß aber auch nach dem Ausmaß des Handelns gefragt werden, wie es auch auf den Willen ankommt. Charakter im engeren Sinne ist also ein Inbegriff von Willenseigenschaften. Da kommen wieder drei Punkte in Betracht. Zunächst die Konsequenz des Handelns. Der hat Charakter, der konsequent ist im Wollen und damit im Handeln. Die täglich wechselnden Einflüsse des Lebens gehen dahin, daß sie dem Menschen erschweren, nach bestimmten Grundsätzen zu handeln. Noch wichtiger ist aber diese Konsequenz dem eigenen inneren Leben gegenüber. Es ist besonders ein Moment, das der Konsequenz entgegenwirkt, das ist das, was man Stimmung oder Laune nennt. Wenn wir der Stimmung des Augenblicks folgen, können wir unmöglich konsequent handeln, und doch ist es ein Merkmal des modernen Menschen, daß er der Stimmung folgt. Sogar in manchen Gebieten der Kunst liegt ein schwaches und weiches Sichgehenlassen in der Stimmung.

Neben der Konsequenz des Handelns, ist als zweite Eigenschaft die Kraft des Handelns zu nennen. Charakter hat, der in seinem Handeln die Kraft des Wollens betätigt. Kraft wird nicht nur im Gebiete der Mechanik gemessen. Es kann sich um Kraft handeln gegen einen großen Widerstand, oder gegen eine große Zahl kleiner Widerstände. Kraft in der Betätigung des Charakters ist das, was man als Tapferkeit empfindet. Nicht nur Tapferkeit im kriegerischen Sinne; auch der handelt tapfer, der bei Verleumdung eines Abwesenden diesen in Schutz nimmt, oder der bei einer Panik ebensoweit von Tollkühnheit, wie von kopfloser Pflicht entfernt ist. Man

wird den Charakter sofort erkennen, wenn im Augenblick das getan wird, was das Richtige ist. Diese Kraft im Charakter muß besonders in einer Zeit betont werden, wo es modern geworden ist, schwächlich oder kränklich zu scheinen. Das ist nicht nur für den Einzelnen von Gefahr, sondern ein Symptom der Defizienz des Volkes, die das nicht wachsen und stark werden läßt, was zum Kampfe um das Leben notwendig ist. Die zweite Seite der Kraft des Willens ist die Ueberwindung vieler kleiner Widerstände, ist die Arbeit. Derjenige leistet etwas in der Arbeit, der sich auch durch Hunderte von Widerständen nicht aus dem Gleise bringen läßt. Es ist bezeichnend, daß diese Beharrlichkeit eigentlich nur bei Völkern angetroffen wird, die auf einer höheren Kulturstufe stehen.

Diesen beiden Eigenschaften des Charakters ist noch hinzuzufügen die Selbständigkeit des Handelns. Die Fülle der Beziehungen, in denen der moderne Mensch steht, drängen ihn dahin, sich unabhängig zu machen. Eine ganze Reihe von Einflüssen stellen sich ihm da entgegen. Die Formeigenschaften des Charakters sind also: Konsequenz, Kraft und Selbständigkeit des Handelns und Willens.

Wenn von Betätigung des Charakters die Rede ist, wird aber nicht nur die Betätigung der Formeigenschaften gemeint. Man spricht von innerem Charakter: Gutem Charakter und schlechtem Charakter. Auch ein schlechter Charakter hat manchmal etwas Anziehendes, Faszinierendes. Ein großer schlechter Charakter ist die Betätigung, die nur im Maß ihr Ziel verfehlt hat. Die Betätigung des guten Charakters muß ein Ideal zum Inhalt seines Willens haben. Es werden hauptsächlich drei Ideale sein, welche sich ein sittliches Willen zum Ziele setzt. Zunächst das Ideal der Bildung, der Ausgestaltung aller Fähigkeiten, die in dem Menschen gelegen sind. Das sittliche Willen eines guten Charakters ist ferner bewegt von dem Ideal der Berufserfüllung, welches getragen ist durch den Gedanken, die Gaben und Anlagen des Einzelnen in den Dienst der Gesamtheit treten zu lassen. Endlich ist es das Ideal der Humanität, mit welchem sich die Idee verbindet, daß der Einzelne nicht in Isolation da steht, auch nicht nur den kleinen Gemeinschaften der Familie und des Staates angehört, sondern eingestellt wird in die große Familie der menschlichen Gesellschaft. So wird der als sittlicher Charakter bezeichnet werden, welcher sein Willen und Handeln leiten läßt: Durch das Ideal der Bildung, der Berufserfüllung und der Humanität.

Im zweiten Teil seines Vortrages behandelte Professor Ertshans die Frage: Wie sich nun der Charakter im gesellschaftlichen und öffentlichen Leben betätigt. Gesellschaftlicher Verkehr ist eine Notwendigkeit für den Charakter, denn nur in gemeinschaftlicher Weise kann sich ein Charakter bilden. Die Abgeschlossenheit der ostasiatischen Völker war es, welche lange Zeit ostasiatische Fragen als ein Rätsel erscheinen ließen. Durch den Verkehr ist das anders geworden. Wenn heute irgendwo auf dem Erdball ein Unglück passiert, erweckt es überall Mitleid. Es hat sich allmählich durch den Verkehr ein Gefühl der Solidarität herausgebildet. Die Selbständigkeit des Charakters wird sich in der Form des gesellschaftlichen Verkehrs zeigen. In der Gesellschaft haben sich bestimmte Formen gebildet, und Verfehlungen gegen diese werden unter Umständen strenger beurteilt, als strafbare Handlungen. Das hat manchen Menschen bestimmt, sich vom gesellschaftlichen Verkehr zurückzuziehen. Eine gewisse Verechtigung und Beachtung kann solchen Leuten gar nicht abgesprochen werden. Immerhin wird sich ein Charakter darin zeigen, sich in den gesellschaftlichen Formen zurechtzufinden. Neben den Formen gibt es Ansichten des Verkehrs, auf die ein guter Charakter vorteilhaft einwirken kann. Im Gegensatz zu den Formen stehen häufig die Formen. Diese wahrhaftiger zu gestalten, wird ein guter Charakter bestrebt sein; wie es einem Charakter auch gelingen wird, bessere Beziehungen mit Leuten anzuknüpfen, die aus irgend einem Grunde unsympathisch waren. Besonders schwierig ist die Betätigung in bezug auf die öffentliche Meinung und das öffentliche Gewissen. Da gilt es, das eigene Urteil entgegenzuhalten, das dem gesellschaftlichen Verkehr täglich vorgelebt wird.

Außer im Verkehrsleben handelt es sich um die Betätigung im Wirtschaftsleben. Vor allem ist hier das Erwerben im Beruf gemeint, wozu natürlich auch die Ehrlichkeit der Berufsarbeit gehört. Weiter kommt es auf die Verwendung des Erworbenen an. Der Charakter wird nicht mehr sein wollen, als er ist. Er wird auch in allem Neuherlichen seiner Persönlichkeit treu bleiben. Endlich handelt es sich auch um das Ver-

hältnis des Einzelnen zum andern. Hier ist besonders gemeint, daß sich der Einzelne nicht auf den Standpunkt stellt, es komme auf ihn nicht an.

Bei Betätigung des Charakters im öffentlichen Leben sind ganz bestimmte Aufgaben dem Charakter gestellt. Jeder sollte sich verantwortlich fühlen, was im öffentlichen Leben geschieht. Das Recht ist nicht nur eine Sammlung von Gesetzbüchern, sondern besteht auch aus dem Rechtsbewußtsein des Volkes. In einer großen Gemeinschaft eines Volkes wirkt einer erziehend auf den andern ein. Jedem wird zum Bewußtsein gebracht, daß keiner ungestraft Unrecht begehen kann.

Noch wichtiger ist die Frage der Betätigung in der Politik. Der politische Parteikampf hat vielfach eine Schwärze angenommen, daß er auf den Charakter sehr gefährlich zu sein scheint. „Politik verdirbt den Charakter“, ist allgemeine Ansicht geworden. Manche Leute verabscheuen es auch, mitten drin zu stehen im Parteikampfe. Dadurch aber, daß sie sich zurückziehen, tun sie auch etwas, sie überlassen andern das Feld. Rühre nicht aber darauf geachtet werden, daß wirklich edle Charaktere an der Spitze stehen? Der Einzelne muß sein Augenmerk darauf haben, daß nur solche in ein Parlament geschickt werden, die wirkliche Charaktere sind. Parteien sind Gruppen, welche durch dieselben Ansichten und Ziele unter sich verbunden sind und um Erreichung des Zieles ringen. Es ist nicht möglich, die Parteien abzuschaffen. Eine Uebersticht im öffentlichen Leben ist erst durch Gliederung in Parteien gegeben. Daher bleibt nur übrig, die politischen Kämpfe sachlich zu führen. Es darf die Sache auch nicht zu selbstständig aufgefaßt werden. Dem modernen Menschen ist es gewissermaßen selbstverständlich geworden, daß es verschiedene Ansichten geben muß, und Charaktere werden sich sagen, daß auch eine ehrliche gegnerische Ansicht Achtung verdient.

Was die äußere Politik betrifft, so gibt es eine Menge von Dingen, die im Gegensatz zum Charakter zu stehen scheinen. Darunter fällt besonders die Diplomatie, in der die List immer eine gewisse Rolle spielen wird. Hier wird oft der Gegensatz hervortreten zwischen Ideal und Wirklichkeit. Ein Charakter wird aber im öffentlichen und im gesellschaftlichen Leben Ideale und Wirklichkeit stets gleich zu beachten wissen.

## Schutz unsern Geistesdenkmälern.

Vor einiger Zeit brachte das von dem königlich preussischen Materialprüfungsamt herausgegebene Organ, die Mitteilungen, einen beachtenswerten Aufsatz des Professors Herzberg, des Vorstehers der Abteilung 3 dieses Amtes für Papierprüfung, der sich mit der Zukunft unserer Druckwerte befaßte. Diese Abteilung des königlichen Materialprüfungsamtes — wir müssen uns vorerst mit ihr etwas beschäftigen — ist auf das eifrige Betreiben des Besitzers der Papier-Zeitung, Dr. Karl Hofmann, trotz des heftigen Einspruches des Vereins deutscher Papierfabrikanten eingerichtet worden, und hat sich in der Folge als eine wichtige Abteilung des Amtes erwiesen. Schon Neuleaux hatte die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Gefahr hingelenkt, die durch Verwendung schlechten Papiers zu Urkunden, Stabsamtsbüchern und dergleichen entstehen können. Die ersten Jahresberichte über den Ausfall der Papierprüfungen bestätigten durchaus den schlechten Zustand der im Verkehr befindlichen Papiere und erwiesen die Notwendigkeit der Aufstellung von bestimmten Grundsätzen für die Benutzung des Papiers zu amtlichen Zwecken. Diese Erfahrungen wurden dann später durch vergleichende Prüfung von Papieren aus den Staatsarchiven der Provinzen Ost- und Westpreußen bestätigt, die den trostlosen Zustand der Papierbeschaffenheit schlagend darlegten. Nach vielfachen Arbeiten entstanden dann im Jahre 1892 die Vorschriften für die Lieferung und Prüfung von Papier zu amtlichen Zwecken, die in der Einführung des Wasserzeichens für jeden Vogen amtlich verwandten Urkunden- und Akten Schreibpapiers, das neben der Firma des Erzeugers das Wasserzeichen für die Verwendung des Papiers enthalten muß, gipfelten.

Diese Vorschriften teilen die Papiere in vier Stoffklassen ein. Die erste Klasse gilt für Papier, das nur aus Gahern besteht und nicht mehr als 3 Prozent Asche liefert. Die zweite Klasse darf neben den Gahern 25 Prozent Zusatz von Zellulose, Strohhalm oder Sparto enthalten, muß aber frei von Holzschnitt sein und darf nicht mehr als 6 Prozent Asche geben. Klasse 3 mußert Papier von beliebiger Stoffzusammensetzung, jedoch ohne Zusatz von Holzschliff; Aschengehalt nicht höher als 15 Prozent. Die vierte Klasse darf jede beliebige Stoffzusammensetzung haben und beliebigen Aschengehalt geben. Jedes dieser Papiere kann in sechs Festigkeitsklassen vorkommen, je nach seiner Reißlänge, seiner Dehnung beim Zug und seinem Widerstande gegen Zerkrümmern. Unter Reißlänge versteht man

diejenige Länge eines Papierstreifens, die denselben unter seinem Eigengewicht zum Zerreißen bringt. Die Reißlänge für die Klasse 1 beträgt 6000 Meter; sie steigt für jede folgende Klasse um 1000 Meter ab. Je größer die Dehnung eines Papiers bei Zug ist, desto besser ist naturgemäß die Qualität. Für die Prüfung des Widerstandes gegen das Zertrümmern gelten bestimmte Vorschriften, die aber nicht so feststehend sind, daß sie allemal wissenschaftlich reproduzierbar sind.

Um nun allgemeine Normen für die Verwendungsart des Papiers zu geben, sind 8 Verwendungsklassen vorgegeben, die alle bestimmte Anforderungen an die Eigenschaften des Papiers stellen. Neben der Stoffklasse und der Festigkeitsklasse sind dabei auch die Gewichte für den Quadratmeter festgelegt. Die von den Papierfabriken hergestellten Papiere dürfen als Normalpapiere bezeichnet und gezeichnet werden, wenn sie den amtlich festgestellten Anforderungen genügen. Die Verwendungsklasse muß dann neben der Firma als Wasserzeichen in jedem Bogen der vorgeschriebenen Größe (33 x 42 Zentimeter, sogenanntes Reichsformat) enthalten sein.

Für die amtliche Verwendung größerer Posten Papiers ist die Prüfung auf die Eigenschaften seitens des Königlich Preussischen Materialprüfungsamtes vorgeschrieben. Die privaten Verleger und Drucker kümmern sich natürlich nicht darum; ihnen kommt es höchstens darauf an, daß das Papier schön aussieht, während auf die Haltbarkeit gar keine Rücksicht genommen wird. Schon vor zwanzig Jahren hat nun Professor Martens, der langjährige und verdiente Direktor des Materialprüfungsamtes, auf die Gefahr hingewiesen, die einem großen Teile der Geisteszeugnisse unserer Zeit dadurch droht, daß für ihre Drucklegung Papiere verwendet worden sind, die lange Dauer nicht erwarten lassen, da sie weder in der Zusammenfügung noch in der Festigkeit des Stoffes die erforderlichen Eigenschaften besitzen. Damals wurden die in dem Prüfungsamte selbst gelesenen Zeitschriften sowie Papiere von Druckwerken untersucht, die die königliche Bibliothek und die Bibliotheksverwaltung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten zu Berlin zur Verfügung gestellt hatten. Das Ergebnis der Prüfung lieferte einen betrübenenden Ausblick auf den Zustand, in den die Schätze unserer Bibliotheken schon nach Jahrzehnten kommen würden. Von rund hundert untersuchten Zeitschriften von dauerndem Werte waren nur sechs auf Papier gedruckt, dessen Beschaffenheit eine einigermaßen sichere Gewähr für langjährige Dauer erwarten ließ. Ein anderer Teil der verwendeten Papiere enthielt Holzschliff oder andere verholzte Fasern. Das sind aber Rohstoffe, die für Dauerpapiere gänzlich auszuschließen sind. Die übrigen waren aus dauerfähigerem Material hergestellt, aber meist von so geringer Festigkeit, daß bei nur einigermaßen häufigem Gebrauch baldiger Zerfall in Aussicht gestellt werden konnte.

Die Bibliothek der Universität Berlin wies in einer Eingabe an das Materialprüfungsamt darauf hin, daß es für die Wissenschaft und die öffentl. Bibliotheken von größtem Interesse sei, die gedruckte Literatur in einem Zustande zu erwerben, der eine Gewähr dafür biete, daß die Druckschriften nicht nur von den Zeitgenossen, sondern auch von den kommenden Geschlechtern wissenschaftlich ausgenutzt werden können. Mehrere chemische und mikroskopische Untersuchungen hätten die Vermutung nahegelegt, daß wahrscheinlich in weiter Ausdehnung Papier verwendet werde, das nach Stoffzusammensetzung und Festigkeit keine lange Dauer erwarten lasse. Diese Vermutung habe in der auf die Erfindung des Holzschliffpapiers vor sechzig Jahren folgenden Zeit eine immer greifbarere und drohendere Gestalt angenommen. Das Papier, auf dem unsere Bücher, und noch mehr das, auf dem unsere Tageszeitungen gedruckt werden, erzeuge hinsichtlich seiner Dauerhaftigkeit und somit der Möglichkeit, diese Schriften in benutzungsfähigem Zustande auf die Nachwelt zu bringen, die schwersten Bedenken; es erscheine nicht ausgeschlossen, daß für einen großen Teil der heute in die Bibliotheken eingelieferten Literatur, was seine zukünftige wissenschaftliche Verwertung betreffe, die großen Mühen und Kosten der Verarbeitung und Aufbewahrung nutzlos angewendet worden seien. Zu den nach Jahrzehnten erst wissenschaftliche Bedeutung erlangenden Druckschriften gehörten in erster Linie die Tageszeitungen, die ohne Unterschied auf stark holzschliffhaltigem Papier gedruckt und somit frühzeitigem Untergange geweiht seien. Aber auch andere Druckschriften, darunter auch viele als Pflichtexemplare in die Bibliotheken gelangende, erschienen in dieser Hinsicht höchst verdächtig.

Herzberg hält es für die Pflicht jeden Verlegers, sich bei der Herstellung eines Wertes die Frage vorzulegen, ob das in Aussicht genommene Papier auch den Ansprüchen gerecht wird, die der Verfasser und Käufer des Buches zu stellen berechtigt sind. Mit der Erfüllung dieser Pflicht steht es aber sehr schlimm. In den allermeisten Fällen ist allein Aussehen und Preis des Papiers ausschlaggebend. An manchen Stellen berücksichtigt man jetzt bereits die Stoffzusammensetzung des Papiers und verwendet für wichtige Bücher auch wohl holzfreies oder reines Lumpenpapier. Das ist unzweifelhaft ein Fortschritt, aber er ist nicht ausreichend, um eine Gefundung der Zustände herbeizuführen.

Die Festigkeitseigenschaften des Papiers spielen bei lange aufzubewahrenden und viel benutzten Büchern mindestens eine ebenso große Rolle wie die Stoffzusammensetzung, und doch werden sie wenig oder gar nicht berücksichtigt. — Und was hier noch zu leisten ist, zeigen die letzten Untersuchungen des Materialprüfungsamtes. Mit Genehmigung des Unterrichtsministers sind aus über 400 verschiedenen Werken und Zeitschriften der Berliner Universitätsbibliothek Papierproben entnommen und untersucht worden. Von den gesamten 435 Druckwerken waren nur 12 Prozent auf Papier von einer Stoffzusammensetzung gedruckt, wie sie von den Behörden für Papier zu wichtigen Drucksachen gefordert wird. Hinsichtlich der Festigkeitseigenschaften erfüllten nur 1,6 Prozent der Papiere die Bedingungen der Festigkeitsklasse 4, die eine Reißlänge von 3000 Meter, eine Dehnung von 2,5 Prozent der Gesamtlänge und als Widerstand gegen Falzen das Aushalten von 40 Doppelanzügen erfordert. Diese Festigkeitsklasse ist für wichtige und weniger wichtige Drucksachen vorgeschrieben. „Dieses Ergebnis eröffnet einen betrübenenden Ausblick auf die Haltbarkeit der untersuchten Druckwerke; denn auf die mangelhafte Festigkeit sind die schlechten Erfahrungen, die man bisher gemacht hat, in erster Linie zurückzuführen, weit mehr als auf die Stoffzusammensetzung.“

Zur Beseitigung dieser unhaltbaren Zustände schlägt Herzberg vor, wichtige Bücher von dauerndem Werte ausnahmslos auf Lumpenpapier mit der Festigkeitsklasse Nr. 4 zu drucken, weniger wichtige auf teils holzhaftem, teils holzfreiem Papier der gleichen Festigkeitsklasse. Die Pflichtexemplare aber, die die Verleger den Bibliotheken überweisen müssen, und diejenigen Exemplare, welche für Bibliotheken usw. durch Kauf erworben werden, sollten auch von diesen Werken auf holzfreiem Papier der Festigkeitsklasse 4 gedruckt werden, damit sie auch späteren Geschlechtern noch in möglichst gut erhaltenem Zustande zur Verfügung stehen. Für Zeitschriften und Fachzeitschriften mit wissenschaftlichem, künstlerischem, technischem usw. Inhalt von dauerndem Werte sollte man nur holzfreies Papier verwenden, die in die Bibliotheken wandernden Exemplare aber auf holzfreiem Papier der Festigkeitsklasse 4 drucken. Für Tageszeitungen kann nur das aus 80 Prozent Holzschliff und 20 Prozent besseren Fasernarten — meist Holzschliffstoff — bestehende billige Druckpapier in Frage kommen. Daß man aber selbst bei Tageszeitungen bessere Zustände ohne Schwierigkeiten schaffen kann, zeigt das Vorgehen eines großen politischen Blattes, das schon jetzt die für die Bibliotheken bestimmten Exemplare auf holzfreiem Papier drucken läßt, „damit es noch nach Jahrhunderten Auskunft geben kann über die heutigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse“. Herzberg fordert für die Bibliothek- und Archivsexemplare auch hier die Erfüllung der Bedingungen der Festigkeitsklasse 4.

Für die Verringerung der Verhältnisse im Verlagshandel wird sich wahrscheinlich ein gesehliches Eingreifen zugunsten der Bibliotheken nicht umgehen lassen.

F. Linke.

### Kleine Knackmandeln.

Auflösung der Aufgabe in Nr. 48 (Nr. 264).

A  
A r  
A r m  
A m o r  
R o m a n  
M a r o n e  
R o m a n z e

**Wichtige Lösungen** sandten ein: W. Kleinlein, G. Mäber, F. Peters, H. Ludwig, A. Dönik, A. Deinert, R. Schneidewind, S. Wuchendorf, W. Knauth, F. Stolle in Halle; H. Wegig in Diehla, M. Fick, E. Prager in Weiskensfeld; E. Goek in Leib; F. Hundt in Ludenau; W. Jädel in Biebertitz; R. Schall in Teutschental; R. Richter in Graz (Oestreich).

#### Neue Aufgabe.

Nr. 265. Silbenrätsel von D. und G. R.

Aus den Silben

an — ar — christ — ci — de — di — ei —  
floh — ge — i — il — id — land — lo — lo  
lich — ne — na — nan — o — phus —  
ran — rie — si — so — stedt — salz — söl  
— ton — ther — til — ti — u — zi

sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen den Anfang eines bekannten Arbeiterliedes ergeben. Die Worte bedeuten:

- 1. Männlicher Vorname. 2. Stadt in Norditalien. 3. Rüstiges Insekt. 4. Berg in Kleinasien. 5. Südfrucht. 6. Musikinstrument. 7. Weibl. Vorname. 8. Waffengattung. 9. Geographische Bezeichnung. 10. Stadt in Schleswig. 11. Mineral. 12. Krankheit. 13. Maß. 14. Stadt in Nordfrankreich. 15. Stadt auf Korca. 16. Bezeichnung einer Religion.